

Fodn



© Silvester Lindsberger

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

Ehemaliger VS-Lehrer & Ortsbildchronist
Vestl Lindsberger erzählt

60-jähriges Jubiläum:
Sr. Maria Ludwiga

„Schnappern“ in Kals

Liebe Fodnleser:innen!

Das Jahr 2021 ist fast schon Geschichte, und nicht alles war so, wie wir es uns gewünscht haben. Die „Pandemie“ hält uns weiterhin fester im Griff als wir es gedacht hatten. Auch wenn sich zeitweise einiges normalisiert hatte, nicht alles ist so wie vorher. Leider ist das Misstrauen gegenüber seinen Mitmenschen (zu Recht?) größer geworden.

Immer wieder erhalte ich Mails, die mir einen Gewinn oder eine Spende in Millionenhöhe weismachen wollen. In der aktuellsten Nachricht werden mir € 8.500.000, - aus einem Hilfsfonds der Vereinten Nationen versprochen, einfach nur um mir und meinen Geschäften zu helfen. Super! Oder da ruft einer immer wieder im Namen von Microsoft an. Wie nett sind doch diese Leute, wenigstens sie denken an mich. Aber es werden wahrscheinlich auch viele von euch auf diese Art und Weise belästigt. Da gibt es nur zwei einfache Lösungen: Mails löschen oder auflegen. Weihnachten, das Fest der Liebe, wird nicht nur von Kindern sehnsüchtig erwartet. Was wird das Christkind bringen? Für einige ist die Weihnachtszeit eine einsame und traurige Zeit. Aber fast alle dürfen zufrieden sein; wir besitzen alles, was wir brauchen und noch viel mehr. Wenn etwas kaputt geht, kauft man es neu, denn das kommt billiger. Die älteren Leute konnten (und können) nichts wegwerfen, denn es könnte ja sein, dass man es vielleicht noch einmal benötigt, oder man könnte es ja reparieren.

Der Recyclinghof in Unterburg entwickelt sich zu einem Treffpunkt: wollte man früher jemanden treffen, so ging man ins Gasthaus, heute liefert man dazu den Müll ab. Seit einiger Zeit sind Müllpressen im Einsatz und erleichtern die Arbeit in der Müllsammelstelle. Die Ordnung und Sauberkeit dort sind lobenswert. (Bericht im Blattinneren) Ein Bewohner des Altersheims in Lienz fragte mich, ob wir noch Gasthäuser hätten, ob sie offen wären. Weiters wollte er wissen, ob es heuer am Glockner tödliche Unfälle gegeben hätte. Wir sind in der glücklichen Lage, dass es Gasthäuser in den verschiedenen Fraktionen gibt. In einigen anderen Gemeinden ist das nicht mehr der Fall. Kommunikation erfolgt heutzutage vielfach übers Handy. Es ist für viele ein Problem geworden, wenn das Internet oder einige Dienste im Internet (für ein paar Stunden) ausfallen. Man ist nicht mehr online, nicht mehr auf dem Laufenden.

Am Glockner blieben Gott sei Dank die schweren Unfälle aus. Nicht so vor einigen Jahren. Einem der tragischsten Unglücke wurde heuer zum 50. Mal gedacht. (Bericht im Blattinneren)

Wir haben in Kals das Flugsmobil, das viel zu wenig in Anspruch genommen wird. Um einen Euro kann man innerhalb des Gemeindegebietes von ... nach ... fahren. Es ist eine tolle Einrichtung und die freiwilligen Fahrer:innen würden lieber mehr Fahrten machen. Bitte nehmt dieses Angebot an. Erreichbar von Montag – Freitag von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr unter 0664 3881255 (außer im Lockdown!).

Ich möchte hier Michael Oberlohr (Amras Much) gedenken, einem Mitbegründer unserer Gemeindezeitung. Er war ein „kritischer“ Mensch, seine „Pretsch-Spalten“ sind noch vielen in Erinnerung, und seine Gedanken zum Grabmachen haben dazu beigetragen, dass diese Aufgabe immer mehr von den Gemeindearbeitern übernommen wurde. Danke Much – Ruhe in Frieden!

Im Namen des Fodnteams bedanke ich mich bei allen, die mithelfen, dass unsere Gemeindezeitung erscheinen kann: bei der Gemeinde für die Unterstützung und dass sie uns gewähren lassen; bei den Sponsoren, besonders bei der Raika Matrei/Kals; und dann bei denen, die uns Artikel und Bilder liefern. Schlussendlich darf ich noch allen Redaktionsmitgliedern ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.

Für die Weihnachtsfeiertage und das kommende Jahr wünsche ich alles Gute, besonders aber Gesundheit und Zufriedenheit und hoffe, dass ihr weiterhin als treue Leser erhalten bleibt.



Chefredakteur



Liebe Kalserrinnen und Kalserr,

wenn wir uns auch wünschen würden, dass die Pandemie nur mehr eine schlechte Erinnerung wäre, so hat sie uns noch fest im Griff. Die damit einhergehende Spaltung in der Gesellschaft, in den Familien macht ebenso viel Schaden wie die Erkrankungen an sich. Kinder wachsen mit einem Gefühl der Unsicherheit und Gefahr auf, welches wir so nicht kannten. Nur mit dem Versuch, Verständnis und Mitgefühl für die Meinung des Anderen aufzubringen, können wir dem entgegenwirken.

In der Gemeinde wurde fleißig gearbeitet und Vieles erfolgreich abgeschlossen bzw. weitergeführt trotz Pandemie. Nicht alles ist immer sichtbar (Genehmigungen und Überprüfungen) und auch Manches für Anwohner zu wenig. Für den großartigen und verlässlichen Einsatz möchte ich allen Mitarbeiter:innen in der Gemeindeverwaltung, dem Gemeindeaußendienst, der Kommunal GmbH, den Waldaufsehern, dem Team im Bildungszentrum, Robert Trenkwalder und allen beteiligten Firmen großes Lob und Dank aussprechen. Ihr seid zu einem großartigen Team zusammengewachsen, das enorme Leistung gezeigt hat und aufeinander schaut.

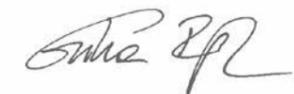
Die alten Leitungen vom 1. Kalserr Kraftwerk wurden heuer ausgegraben. Damit geht ein Stück Kalserr Geschichte zu Ende. Mit dem Kraftwerk Haslach ist ein neues Werk geplant. Waren früher die enormen Kosten und die Aufbringung der Mittel die Aufgabe, so steht heute die Schwierigkeit bei der Genehmigung im Vordergrund, insbesondere beim Naturschutz. Was gleich geblieben ist: damals wie heute braucht es mutige Menschen mit Überzeugung um wichtige Schritte für die Gemeinde zu setzen, die zukunftsfähig sind.

Am 27. Februar 2022 finden in Tirol die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt. Die vergangenen Jahre

im Gemeinderat waren geprägt von durchaus unterschiedlichen Zugängen, Diskussionen aber fast ausschließlich einstimmigen Beschlüssen. Gemeinsam haben wir daran gearbeitet, für unsere Heimat mit ganzer Kraft und Einsatz das Beste umzusetzen. Für das Vertrauen und die positive Zusammenarbeit möchte ich mich beim Vorstand und Gemeinderat herzlich bedanken. Persönlich haben mich die vielen Umweltereignisse, begonnen mit Hochwasser, Vaia und Starkschneeereignisse sehr gefordert und auch dünnhäutiger werden lassen, habe jedoch sehr viel dabei gelernt. Die vielen positiven Begegnungen und die Wertschätzung, die mir als Bürgermeisterin von Kals entgegengebracht wurde, haben mir viel Freude gemacht.

Zum Jahresschluss danke ich allen, die viel Positives geleistet haben, Blumenschmuck, Krankenbesuche, Hilfe für die Nachbarn, Vereine um nur einiges zu nennen, vor allem danke ich allen, die ihre Zeit anderen geschenkt haben. Den Kranken und vom Schicksal Getroffenen wünsche ich Kraft und Genesung und allen ein friedvolles Weihnachtsfest und gesundes gutes Jahr 2022.

Eure Bürgermeisterin



Erika Rogl



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Chefredakteur Sepp Außersteiner	3
Vorwort Bgm. ⁱⁿ Erika Rogl	4
Informationen aus der Gemeinde	
Gemeinderatssitzung, 14. September 2021	6
Aktuelles aus der Kalser Gemeindestube	11
FAQs zum bevorstehenden Winter	12
Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen am 27. Februar 2022	12
Direkte Demokratie: Volksbegehren	13
Ergebnis der Trinkwasseruntersuchungen	14
Gebühren 2022	16
50-Jahr-Jubiläum Heiligenbluter Vereinbarung	18
Soziale Servicestelle Osttirol	19
Modernisierung Karton- und LVP-Sammlung am Recyclinghof	20
Photovoltaik-Module entsorgen	21
Kraftwerk Haslach	22
Umwelt & Natur	
Neues aus den Kalser Wäldern	24
Saubere Arbeit für saubere Alpen	26
Unser Wetter	29
Wirtschaft & Tourismus	
Tätigkeitsbericht zum Tourismusjahr	34
Touristischer Bericht und Jahresrückblick 2021	36
Skitourenlenkung: Bergwelt Tirol - Miteinander Erleben	38
Alpenumrundung endete in Kals	40
Verein „Kalser Handwerksladen & Köstlichkeiten“	42
Käsiade - 3 Goldmedaillen!	42
55 Jahre zu Gast in der Glocknergemeinde	43
Gästeehrung Theo und Mia Vos	44
ConCreto de Calce	46
Unterinntaler Weihnachtsbläser präsentieren neue Weihnachts-CD	47
Junges Kalser Paar gründet Firma	48
20 Jahre Agrarservice Egon Groder	49



Osttiroler Ministranten unterwegs - Minitag in Lienz

Menschen in Kals am Großglockner

Die Jungbauernschaft/Landjugend Kals a.Gr.	50
Die Kalser Bäuerinnen – Rückblick auf ein ruhiges Jahr	53
Tiroler Honigprämierung 2021 erstmals in Osttirol	54
Turmblasen: Ein traditioneller Weihnachtsbrauch in Kals	57
Gedenkmesse am Ganotzegg	58
Verein Kalser Glocknerklänge	60
Dark Devils	61
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner	62
Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner	63
„Vergelt's Gott ze Tausend für die armen Seelen...“	64
60jähriges Professjubiläum Sr. Maria Ludwiga - vlg. Rubisoier Seffe	66
Vor 50 Jahren: Schließung der Volksschule Oberpeischlach	68
Erntedankfest	73
So schnell vergeht die Zeit	74

Kinder, Jugend & Familie

Neues aus der Schule	76
Osttiroler Minitag	78
Kinder überraschen Bürgermeisterin	79
Elternverein Bildungszentrum Kals	80
Martinsfest 2021	81
Neues aus der Bücherei	82
Ranggler beenden Erfolgssaison	84

Bunt gemischt

Stumme Zeugen einstiger Kraftwerkspionierszeit entsorgt	86
politik.verstehen	88
Haselnusstorte	90
Geburten, Hochzeiten, Todesfälle	92
Epilog	93



Erntedankfest 2021



Übung der FF Kals am Großglockner

Auszug aus den Gemeinderatssitzungen

Sitzung am Dienstag, 14. September 2021

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 004 vom 15.06.2021

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinderäte und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Niederschrift 04/2021 vom 15.06.2021 wird vom Gemeinderat genehmigt und von der Vorsitzenden und 2 weiteren Gemeinderäten unterzeichnet.

Vorstellung Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter

Dr. Thomas Kranebitter wurde als neuer Raumplaner eingeladen sich dem Gemeinderat vorzustellen und sein Leistungsspektrum zu beschreiben. Im Vorfeld wurde ein Angebot über seine Leistungen eingeholt.

Dr. Kranebitter stellt sich selbst kurz vor. Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl begrüßt den neuen Raumplaner und betont, dass sie ihn von diversen Fortbildungen bereits seit Jahren kennt. Wichtig ist ihr auch, dass die personelle Aufstellung in seinem Büro (gesamt 6 Personen) auch in seiner Abwesenheit die Betreuung der Gemeinde sicherstellt.

Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Tlf. des Gst. 3816/2, Großdorf, KG Kals

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 15.06.2021 unter Vorbehalt der positiven Stellungnahme der Agrar Lienz die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 3816/2, KG Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche sonstiges land- oder forstwirtschaftliches Gebäude – Unterstand für Geräte und Maschinen – Zähler Nr. 13 nach § 47, alle TROG 2016, LGBL. 101/2016, in der Fassung des Gesetzes LGBL. 116/2020, beschlossen.

Mit Schreiben vom 06.07.2021 wurde der Gemeinde Kals am Großglockner die positive Stellungnahme über die betriebswirtschaftliche Erforderlichkeit von der Agrar Lienz übermittelt.

Innerhalb der Stellungnahmefrist langte im Gemeindeamt eine Stellungnahme ein, welche von insgesamt 6 Personen unterzeichnet wurde. Diese

befürchten Beeinträchtigungen des Orts-, Straßen- und Landschaftsbildes durch die Errichtung eines Unterstandes, welcher teilweise in Massivbauweise ausgeführt werden soll. Ebenso wird die Notwendigkeit eines solchen Unterstandes als auch die Gefahrenzone (Lawine Gelb) in Frage gestellt.

Von Seiten der Gemeinde Kals am Großglockner wurden daher entsprechende Stellungnahmen eingeholt (örtlicher Raumplaner, WLIV).

Die Bürgermeisterin bringt die Stellungnahmen den Gemeinderäten zur Kenntnis und fasst zusammen, dass diese sowohl von der betriebswirtschaftlichen Erforderlichkeit, der Sicherheit und den raumplanerischen Erfordernissen eine Zulässigkeit bestätigen. Aus Sicht der WLIV ist sogar mit einer Verbesserung der Sicherheit für die Unterlieger verbunden. Ebenso berichtet sie über Gespräche mit dem Widmungswerber, der eine ortsbildverträgliche Bauweise anstrebt.

Ein Gemeinderat schlägt die Vorlage einer vollständigen Planung als Grundlage für eine Entscheidung vor, damit die Zustimmung der Anrainer eingeholt werden kann.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 20.07.2021, der Agrar Lienz vom 06.07.2021 und der WLIV vom 14.09.2021 die Erlassung des vom Planer AB Architektur-Raumordnung Mayr ausgearbeiteten Entwurfs vom 14.06.2021 über Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Kals am Großglockner im Bereich der Grundstücke 3816/2, KG 85102 Kals am Großglockner.

Beschluss: mehrheitlich angenommen
(8 Ja, 2 Nein, 2 Enthaltungen)

Beratung und Beschlussfassung Änderung FWP Tlf. des Gst. 3984, Glor-Berg, KG Kals

Im Bereich der Hofstelle vlg. „Luckner“ ist die Errichtung einer Solaranlage im Ausmaß von ca. 40 m² in unmittelbarer Nähe des Wohngebäudes geplant. Da

gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 einliegt und hierbei gem. § 41 Abs. 2 i TROG 2016 lediglich „... Nebengebäude und Nebenanlagen mit Ausnahme von Sonnenkollektoren und ... Photovoltaikanlagen mit einer Kollektorfläche von mehr als 20 m² ...“ errichtet werden dürfen, ist eine Änderung des Flächenwidmungsplanes in „Sonderfläche Solaranlage“ gem. § 43.1 TROG 2016 erforderlich.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 3984 KG Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 in künftig „Sonderfläche Solaranlage“ gem. § 43.1 TROG 2016 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Änderung BBP Gste. 4637 und 3765, Unterburg, KG Kals

Im gegenständlichen Bereich gilt ein Bebauungsplan mit Plandatum vom 10.03.2016. Dieser wurde im Zuge der Widmung als gemischtes Wohngebiet erlassen, damit eine gewerbliche Gästevermietung möglich ist. Im Jahr 2020 erfolgte ein Eigentümerwechsel und beabsichtigten diese nun diverse Zu- und Umbauten vorzunehmen.

Im gültigen Bebauungsplan ist der höchste Punkt des Gebäudes mit 1341,20 m ü.MS festgelegt und 2 oberirdischen Geschoßen. Der höchste Punkt des Gebäudes ist jedoch zu gering bemessen, weshalb die Änderung des Bebauungsplanes im Bereich des Grundstücks 3765 (gebildet aus Grundstücken 3765 und 4637 – Grundbuchsbeschluss NGB 174/2021 TZ 918/2021 vom 17.03.2021), KG Kals begehrt wird.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Bebauungsplanes im Bereich des Grundstücks 3765 (gebildet aus den Grundstücken 3765 und 4637), KG Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Änderung BBP und erg. BBP GSt. 4073/1, 4601, 4602 und 4603, Lesach, KG Kals

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung vom 15.06.2021 die Auflage des Entwurfs eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke 4601, 4602, 4603, alle KG 85102 Kals am Großglockner, und im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 4073/2, KG 85102 Kals am Großglockner, und eines ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 4602, 4603, beide KG 85102 Kals am Großglockner, und im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 4073/2, KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86, beschlossen. Die 4-wöchige Auflage erfolgte vom 16.06.2021 bis 15.07.2021.

Im Bebauungsplan wurde jedoch die höchstzulässige Höhe des Gebäudes im Bereich der Grundstücke 4602 und 4603, KG Kals am Großglockner mit 1309,50 m ü. MS. festgelegt, im Bereich des Grundstücks 4601, KG Kals am Großglockner, mit 1308,00 m ü. MS.. Diese Festlegungen entsprechen ungefähr den Eingangshöhen (Café Tyrol, Haus Regenbogen).

Nun wird im Bereich des Grundstücks 4602, KG Kals am Großglockner, eine Höhenlage festgelegt und deshalb der Planungsbereich nochmals geteilt, d.h. die Planungsbereiche entsprechen den betroffenen Grundstücken bzw. dem vorgeschlagenen, künftigen Bauplatz für das Café Tyrol. Die zulässige Anzahl der oberirdischen Geschoße ist damit nicht umsetzbar. Um diesen Widerspruch zu berichtigen, dient der nunmehr geänderte Entwurf für den Bebauungsplan. Aufgrund der zwischenzeitig vorliegenden Planung für das Haus auf Grundstück 4602, KG. Kals am Großglockner, erfolgt eine Anpassung des Maximalbaukörpers im Westen und Süden, wobei die erforderlichen Grenzabstände zur offenen Bauweise hin mit dem 0,4-fachen der Höhe jeden Punktes, mindestens 3,0m, eingehalten werden. Dadurch werden keine Nachbarinteressen beeinträchtigt.

Die Änderung des Bebauungsplanes betrifft also lediglich den höchstzulässigen Punkt des Gebäudes und im Bereich des Grundstücks 4602, KG Kals am Großglockner, die Festlegung der Höhenlage. Die Änderung des Maximalbaukörpers (Anpassung an die Planung) betrifft lediglich das Grundstück 4602, KG Kals am Großglockner. Dabei werden die Maximalbaukörper teilweise auf Geschoßzahlen und bauliche Anlagen eingeschränkt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig die Auflage eines geänderten Entwurfs für

einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 4601, 4602, 4603, KG Kals am Großglockner und im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 4073/2, KG Kals am Großglockner, und eines geänderten Entwurfs für einen ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 4602, 4603, KG Kals am Großglockner und im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 4073/2, KG Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86.

Bericht Überprüfungsausschuss Kassaprüfung Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG

Dazu übergibt die Bürgermeisterin das Wort an den Obmann des Überprüfungsausschusses Josef Außersteiner, Überprüfungszeitraum: 01.04.2021 bis 30.06.2021. Die Überprüfung der Einhaltung des Haushaltsplanes 2021 hat Überschreitungen in Höhe von € 105.180,55 ergeben und ersucht der ÜPA diese mit Nachtragsbeschluss zu genehmigen.

Gemeinde Kals Immobilien KG:

Weiter wurde im Zuge dieser Kassaprüfung die Gemeinde Kals Immobilien KG überprüft und zwar von Beleg-Nr. 17/2021 bis 35/2021, siehe hiezu beiliegenden Tagesabschluss vom 31.03.2021.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Verlängerung Mietvertrag

Tembler Isabell hat um Verlängerung ihres Mietvertrages für den Nebenraum bei der Ordination angesucht. Die Nachfrage bei Dr. Oblasser hat ergeben, dass dies für ihn keine Störung bedeutet (Raum ist während seiner Öffnungszeiten verfügbar). Da das bisherige Mietverhältnis für beide Seiten bestens verlaufen ist, wird eine Verlängerung empfohlen.

Die Verlängerung des Mietvertrages mit Isabell Tembler in Ködnitz 15 (Ordination) endet mit 01.09.2021 und sollte mit Nachtrag zum Mietvertrag für weitere 3 Jahre verlängert werden. Alle anderen Konditionen bleiben gleich.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Kanalgebührenordnung

Mit Schreiben vom 26.7.2021 teilt die Abt. Gemeinden, Amt der Tiroler Landesregierung mit, dass die Verordnungsprüfung ergeben hat, dass die Ände-

rung zur Kenntnis genommen wird. Sie merkt jedoch an, dass empfohlen wird, den gesamten Verordnungstext (konsolidierte Fassung) noch einmal neu zu beschließen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner einstimmig die konsolidierte Fassung der Kanalgebührenordnung der Gemeinde Kals am Großglockner lt. ausgegebener Tischvorlage.

Beratung und Beschlussfassung Löschungserklärung Vorkaufsrecht EZ 316

Mit Eingabe 2. Aug. 2021 hat Notar Hausberger um Löschungserklärung des Vorkaufsrechtes zugunsten der Gemeinde für Robert Kerer für die Liegenschaft EZ 316, KG 85102 ersucht. Die Übergabe an seinen Sohn ist geplant und sollte diese lastenfrei erfolgen.

Das Vorkaufsrecht stammt noch aus der Zeit der Errichtung des Hauses in den 60iger Jahren. Dem Wunsch nach Löschung wurde bei anderen Übertragungen in der Vergangenheit immer entsprochen und sollte dies auch hier erfolgen.

Beschluss: mehrheitlich (1 Enthaltung Befangenheit)

Beratung und Beschlussfassung Ansuchen Beiträge für Postpartnerschaft M-Preis

Mit Schreiben vom 7.7.2021 hat die Fa. M-Preis Warenvertriebs GmbH angekündigt zukünftig als Postpartner fungieren zu wollen. Da ein kostendeckender Betrieb für sie nur möglich ist, wenn die Gemeinde monatlich € 500,00 zuzahlt, ergeht die Anfrage, ob dies auf Dauer der Postpartnerschaft möglich ist.

Die Schließung der Poststelle ist bekannter Weise nicht wunschgemäß verlaufen und sieht die Bürgermeisterin daher auch die Post in der Verantwortung. Mehrfachen Gespräche mit der Post, Herrn Mondschein, der angekündigt hat für die spezielle Kalser Situation finanzielle Mittel bereitzustellen, sollten zu einer Lösung führen. Er hat vorgeschlagen, eine jährliche Sonderzahlung für M-Preis in Höhe von € 3.000 beizutragen, das wären 50 % der geforderten Summe.

Dass keine Poststelle und kein Postpartner seit längerer Zeit besteht, ist vor allem für ältere und nicht mobile Personen ein großer Nachteil. Aus sozialen Gründen und als Bekundung eines Interesses der Gemeinde an Errichtung einer Postpartnerstelle sollte daran gedacht werden einen Beitrag zu leisten.

Der Gemeinderat beschließt einmalig einen Beitrag bis zu € 3.000 zu leisten. Im Zuge der Gespräche sollte angeregt werden das Angebot der Fa. M-Preis zu

verbessern, z. B. im Bereich Frischfleisch und Wurstwaren und äußeres Erscheinungsbild.

Beschluss: einstimmig

Information und Beschlussfassung Kraftwerk Haslach

Im Jahr 2010 wurde das Projekt Kraftwerk Haslach bei der Behörde zur Bewilligung eingereicht. Zwischenzeitlich hat die langwierige Ausweisung Natura 2000 mit Anerkennung durch die EU stattgefunden. Die Projektstrecke liegt nicht in der ausgewiesenen Fläche. Die naturschutzfachliche Amtssachverständige der Abt. Umweltschutz hat im Rahmen der Naturverträglichkeitserklärung eine Stellungnahme verfasst und zum Parteiengehör übermittelt, in der aus ihrer Sicht eine erhebliche Beeinträchtigung des Natura 2000 Gebietes Osttiroler Gletscherflüsse Isel, Schwarzach und Kalser Bach besteht. Dies muss nun von uns widerlegt werden. Dazu haben wir aufgrund eines bereits positiv gefassten GR-Beschlusses über die Fortführung unsere Sachverständige sowie Büro Schönherr, Dr. Schmelz mit der Ausarbeitung einer Stellungnahme beauftragt.

Im Zuge der Erhebung des Projektstandes und der lang zurückliegenden Projekterstellung sowie vieler nachträglich angeforderter Stellungnahmen wurde empfohlen ein „konsolidiertes Einreichoperat“ zu erstellen. Damit wurde Büro Ing. Robert Trenkwalder beauftragt.

Die Bürgermeisterin bringt anhand von PPT Folien allen Gemeinderäten den aktuellen Planstand zur Kenntnis. Insgesamt sind drei Verfahren zu führen: Naturverträglichkeit, Naturschutz und Wasserrecht. Bei der Bescheid Erstellung wird auch das öffentliche Interesse dieses Kraftwerkes auch im Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzziele Rücksicht genommen. Daher wurde das Büro e3 Consult mit der Erarbeitung eines Gutachtens beauftragt. Von örtlichen Organisationen, den Fischereiberechtigten in Kals, den Bergbahnen, etc. wurde dankenswerter Weise bereits eine Unterstützungserklärung abgegeben.

Ebenso wurde die Standortagentur der WK Tirol um Abgabe einer positiven Erklärung gebeten. Die Zustimmung aller Grundeigentümer wurde erst im letzten Jahr erneuert. Diese wurde auch erteilt, weil Planung, Errichtung und Erlöse dieses Projektes zu 100 % der Gemeinde Kals am Großglockner zugeschrieben werden können.

Der Gemeinderat beschließt, die Umsetzung der Kraftwerkspläne weiterhin zu betreiben auch wenn eine negative Stellungnahme der Sachverständigen von der Abt. Umweltschutz im Rahmen des NVP Verfahrens vorliegt.

Die Realisierung des Kraftwerkes Haslach ist für Kals und die zukünftigen Generationen enorm wichtig, der Gemeinderat steht geschlossen hinter der Fortführung des Genehmigungsverfahrens und dem gesamten Projekt.

Die bereits getätigten Investitionskosten für Projekterstellung und Gutachten sollten nicht umsonst sein. Die zu erwartenden Kosten (Schätzung) für die drei Genehmigungen samt möglicherweise Verfahren vor Gericht werden von der Bürgermeisterin vorgetragen und wird sie beauftragt die Verfahren weiter zu führen.

Beschluss: einstimmig

Information und Beschlussfassung Erschließung Bauplätze in Unterpeischlach

Wie im ÖROK beschlossen wird auf dem Grundstück von Hannes Riepler ein Baufeld erschlossen. Dazu haben mehrere Gespräche mit dem Raumplaner sowie der Besitzerin des angrenzenden Grundstückes stattgefunden. Wie in der Vergangenheit hat man Ing. Trenkwalder und BM DI Peter Mayer gebeten ein Projekt für die wasser-, forst- und naturschutzrechtliche Genehmigung für die Erschließung von Wasser, Kanal, Glasfaser sowie Straßenprojekt auszuarbeiten, ebenso ein Rodungsansuchen für die beanspruchte Fläche.

Der Raumplaner hat eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen dem Grundeigentümer und der Gemeinde ausgearbeitet. Darin wird u. a. die Vergabe der Bauplätze sowie die Kostenübernahme für den Straßenkörper bis Feinplanie geregelt. Möglichst bald sollten dann die ersten Plätze gewidmet und mit einem Bebauungsplan versehen werden. GR Hannes Riepler berichtet, dass für mehrere Plätze schon Interesse bekundet wurde.

Mit der behördlichen Einreichung sowie Planung für die Erschließung mit Wasser, Kanal, Glasfaser und Straßenkörper mit Abwasser wird Büro Ing. Trenkwalder und DI Peter Mayer beauftragt. Der Gemeinderat nimmt die privatrechtliche Vereinbarung zur Kenntnis, ebenso die bisherige Planungsgrundlage für die Erschließung.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Erlassung Saalmiete Stüdlssaal Verein Glocknerklänge

Die Obfrau des Vereines Glocknerklänge hat ein Ansuchen um Erlass der Saalmiete gestellt. Anlässlich des Jubiläums der Glocknerkapelle Kals findet eine Festveranstaltung statt. Der Erlös wird dem SOS Dorf

gespendet. Die Gemeinde Kals am Großglockner möchte auch einen Beitrag leisten und beschließt, die Miete zu erlassen. Die Reinigungskosten von € 110,00 und ggf. weitere Stunden für Ab/Aufbau sind vom Verein selbst zu tragen.

Beschluss: einstimmig

Mitgliedschaft Verein LAG RMO Osttirol

Der Punkt wird einstimmig auf die Tagesordnung genommen. Es wurde die Mitgliedschaft für die Förderperiode 2023 – 2027 (vorbehaltlich positiver Bewerbung LEADER/CLLD Status BM Landwirtschaft, Regionen und Tourismus) beantragt. Alle 33 Osttiroler Gemeinden sind Mitglied.

Der Gemeinderat der Gemeinde beschließt die Verlängerung der Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionsmanagement Osttirol für die EU-Förderperiode 2023 – 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD-Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030.

Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von € 1,75 je Einwohner (seit 2015 fix und nicht

indexiert) ist gegeben. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind künftig vorgesehen. Dadurch wird sich eine Anhebung des Mitgliedsbeitrags in einem Bereich von € 2,10 bis € 2,50 je Einwohner ergeben. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins.

Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Beschluss: einstimmig

Aktuelle Situation der Infektionslage rund um COVID-19

Derzeit ist die Impfkation „3. Stich für 80+“ in Planung. Es ist angedacht, dass jeder Impfwillige in diesem Zuge vor Ort die Möglichkeit bekommen kann, sich impfen zu lassen. Die Planungen zu dieser Aktion laufen bereits an.

Brückengeländer im Gemeindegebiet

GR Groder Nora bittet darum bei der Lana Brücke, Leirer Brücke und Gratz Brücke eine Verschalung anzubringen, sodass Kinder nicht durchfallen können. Bgm.ⁱⁿ Rogl sagt zu, mit den Gemeindearbeitern sich die Situation anzuschauen und ggf. die Leerräume zu schließen.

Aktuelles aus der Kals Gemeindestube

KW Haslach

Die Bürgermeisterin berichtet, dass sie im Oktober 2021 an zwei Veranstaltungen betreffend Kleinwasserkraft teilgenommen hat. Insbesondere bei der Wasser Akademie Tirol konnten am Rande wichtige Gespräche mit LH-Stv. Josef Geisler geführt werden. Tenor bei allen Veranstaltungen: Wenn die Klimaschutzziele bis 2030 erfüllt werden sollen, braucht es dringend neue Wasserkraftanlagen. Dies wird die Begründung des KW Haslachs aus öffentlichem Interesse verbessern.

Neubau Fernwärme in Unterburg

In mehreren Gesprächen mit der Regionalenergie Osttirol, dem neuen GF Mag. Ferdinand Mossegger, wurde ein Konzept zur Errichtung eines Neubaus eines Heizhauses erarbeitet und stellt die Bürgermeisterin die bisherige Planung vor. Der Standort Unterburg wurde aufgrund der Neuerrichtung Wohnanlage OSG gewählt, ebenfalls ist der Standort optimal für die ganzjährige Anlieferung des Hackguts geeignet. Im Zuge des Neubaus werden Lagerräumlichkeiten sowie Flächen für Boulderraum angedacht.

Bushaltestelle Bildungszentrum

Die Einstiegsstelle beim Bildungszentrum war bisher nicht genehmigt und wurde nicht mehr angefahren. Die Kinder sind auf der Landesstraße eingestiegen, was insbesondere für die Beaufsichtigung der Kindergartenkinder sehr problematisch war. In einer Begehung mit dem VVT und dem Postbus-Unternehmer wurde eine Lösung erarbeitet. Dazu musste die Auffahrt baulich abgeflacht und eine Aufstiegsfläche hergestellt werden. Die Kosten dafür waren erheblich, es liegt noch keine genaue Abrechnung vor, weil Teile der Arbeiten gemeinsam mit dem Glasfasernetz bzw. der Umbauarbeiten am TIWAG Verteiler errichtet wurden. Die Sicherheit der Kinder beim Einsteigen in die Öffis ist wichtig. Die nun geschaffene Bushaltestelle ist nach ihrer Genehmigung für alle zugänglich und wird in den allgemeinen Busfahrplan aufgenommen.

LWL: Glasfasernetz

Die Arbeiten beim Glasfasernetz sind für heuer abgeschlossen, lediglich Restarbeiten für Asphaltierungen erfolgen noch. Derzeit sind schon 101 Stück Hausanschlüsse hergestellt und es gibt drei Providerverträge. A1 hat sich gemeldet und möch-

te auch auf das Netz der Gemeinde zugreifen. Dazu wird ein Vertrag errichtet, der noch geprüft wird, der aufgrund der bestehenden Glasfaserinfrastruktur von A1 anders lauten wird. Es ist jedoch erfreulich, wenn den Kals:innen zukünftig vier Anbieter zur Verfügung stehen könnten.

Neuanschaffung Müllpressen: Inbetriebnahme

Die Müllpressen für den Recyclinghof Unterburg sind geliefert und aufgebaut. Es war eine langwierige Planungs- und Beschaffungsphase. Die Pressen sind für Leichtverpackungen (Plastik) und Karton. Lieferschwierigkeiten und logistische Probleme haben zu einer Zeitverzögerung von mehreren Monaten geführt. Nun ist die Arbeit am Recyclinghof für die Mitarbeiter:innen sicherer und zeitsparender.

TIWAG-Umschaltung per Fernwartung

Rechtzeitig vor dem Winter ist die langersehnte Umschaltung per Fernwartung im Bereich Ködnitz/Glor nun von der TIWAG umgesetzt und in Betrieb genommen worden. In der Vergangenheit gab es in diesem Bereich immer wieder Probleme mit der Stromversorgung, da die betroffenen Gebäude mit einer Stromleitung im Ködnitztal zusammenhängen, die bei zB größeren Schneefällen sehr anfällig für Ausfälle war. Ein Teil dieser Leitung wurde mittlerweile vergraben, sollte es trotzdem noch zu Ausfällen kommen, kann die Stromversorgung im Ködnitztal weggeschaltet werden. Somit bleibt die Versorgung im Bereich Ködnitz/Glor dann aufrecht. Ein Ärgernis für die von den Ausfällen betroffenen Bevölkerung konnte somit entschärft werden und hat die TIWAG auf das Drängen der Bürgermeisterin reagiert.

Stromversorgung Holzschnitzgalerie (Beleuchtung)

Seit mehreren Jahren wird bereits die Verbesserung der Situation der Beleuchtung in den Galerien auf der Kals Landesstraße beim BBA Lienz urgiert. Durch den steigenden Radverkehr entstehen oft gefährliche Situationen. In mehreren Gesprächen wurde nun eine Stromversorgung für die Holzschnitzgalerie von der Kals Energie aus geplant und noch heuer umgesetzt. Die Kosten für die Herstellung der Stromversorgung mit € 42.000,00 trägt zu 100 % die Landesstraßenverwaltung und wird die Verkabelung noch im November 2021 hergestellt. Die Anbringung der Beleuchtung erfolgt im Frühjahr 2022. Damit wird erfreulicher Weise eine brisante Gefahrenstelle entschärft.

FAQs zum bevorstehenden Winter

**Bericht Gemeinde Kals am Großglockner,
Marina Girstmair**

1) Darf Schnee von Grundstücken oder Dächern auf die Fahrbahn geschaufelt oder auf dieser abgelagert werden?

Gemäß § 93 Abs. 6 Straßenverkehrsordnung 1960 darf Schnee von Grundstücken oder Dächern nur dann auf der Straße abgelagert werden, wenn hierfür eine Bewilligung der Straßenbehörde vorliegt. Eine solche ist nur dann zu erteilen, wenn das Vorhaben die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt (Prüfung durch einen verkehrstechnischen Sachverständigen).

Liegt keine Bewilligung vor, so darf der Schnee von Grundstücken oder Dächern nicht auf der Straße abgelagert werden (d.h. Ablagern des Schnees auf Eigengrund).

2) Müssen Schneeweichen oder Eisbildungen von Dächern an der Straße gelegenen Gebäuden entfernt werden? Wenn ja, von wem?

Ja, diese müssen entfernt werden. Der Liegenschaftseigentümer hat dafür zu sorgen, dass die Gefahr beseitigt wird.

3) Wie viel Schneelast trägt das Dach meines Gebäudes?

Eine pauschale Aussage kann hier nicht getroffen werden. Einen ungefähren Anhaltspunkt liefert im

Anlassfall jedoch die Homepage „Hydro Online“ des Hydrographischen Dienstes des Landes Tirol (Schneewasserwerte/Schneegewichte können für diverse Regionen abgefragt werden).

Wichtig: Fundierte Auskünfte darüber, wie viel Schnee das Dach eines Gebäudes aushält, kann in der Regel die mit der Errichtung des Daches beauftragte Firma (sofern diese noch besteht) oder ein Statiker geben.

4) Wer befreit mein Dach vom Schnee?

Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich des Liegenschaftseigentümers. Da das Abschöpfen von Dächern durchaus gefährlich ist, empfiehlt sich daher dies von Professionisten vornehmen zu lassen.

Anmerkung: Wir bitten um Verständnis, dass für die Bewältigung von Aufgaben die in der Sphäre des Liegenschaftseigentümers liegen, die Mitarbeiter des Gemeindeaußendienstes aus zeitlichen Gründen nicht zur Verfügung stehen.

Auf der Homepage der Gemeinde Kals am Großglockner werden im Anlassfall Listen von Schnee-Abschöpfungsdiensten und Statikern veröffentlicht. Personen, die über keinen Internetzugang verfügen, können sich gerne telefonisch bei den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung melden.

Direkte Demokratie: Volksbegehren

Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Bevor ein Volksbegehren eingeleitet wird, müssen Unterstützungserklärungen gesammelt werden. Folgende Anliegen können derzeit unterstützt werden:

(Stand 24.11.2021)

- **Bedingungsloses Grundeinkommen umsetzen!**
- **Stoppt Leber-Tier-Transportqual**
- **Recht auf wohnen**
- **Zivildienst-Volksbegehren**
- **Wiedergutmachung der COVID-19-Maßnahmen**
- **Black Voices**
- **Kinderrechte-Volksbegehren**
- **Freiraumvolksbegehren**
- **Staatsbürgerschaft für Folteropfer**
- **Rücktritt Bundesregierung**
- **Lieferkettengesetz Volksbegehren**
- **Echte Demokratie-Volksbegehren**
- **Beibehaltung Sommerzeit**
- **Anti-gendern Volksbegehren**
- **Untersuchungsausschüsse live übertragen**
- **Lebensmittelrettung statt**

Lebensmittelverschwendung

- **Letzte Hilfe**
- **Arbeitslosengeld rauf!**
- **Für uneingeschränkte Bargeldzahlung**
- **Kurz muss weg**
- **Rechtsstaat & Antikorruptionsvolksbegehren**
- **Unabhängige Justiz sichern**
- **Asylstraftäter sofort abschieben**
- **Verbot für Kinder-Instagram**
- **Covid-19-Maßnahmen abschaffen**
- **Umsetzung der Lebensmittelherkunftskennzeichnung!**
- **Rettung unserer Sparbücher**
- **Wir fordern Coronaimpfstoffalternativen!**

Sämtliche Unterstützungserklärungen können zu den Amtszeiten (Mo-Fr von 08:00 – 12:00 Uhr) im Gemeindeamt oder unter Verwendung der Bürgerkarte auch online unterzeichnet werden. Genaue Infos zu den einzelnen Volksbegehren finden sich im Internet unter www.oesterreich.gv.at (Bürgerbeteiligung/Direkte Demokratie) oder im Gemeindeamt.

Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen am 27. Februar 2022

Schon jetzt möchten wir euch informieren, dass am 27. Februar 2022 die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen stattfinden werden.

Stichtag ist der 15. Dezember 2021, das heißt, dass jeder Unionsbürger, der an diesem Tag mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde gemeldet ist (offensichtlich nicht nur vorübergehend), vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet hat, in der Gemeinde Kals am Großglockner wahlberechtigt ist. Das Wählerverzeichnis liegt zur Einsichtnahme von 4.1. – 11.1.2022 im Gemeindeamt auf.

Weitere Informationen zu den Wahlen, Wahlkarten und vermutlich auch den Corona-Bestimmungen am Wahltag ergehen über Postwurf bzw. werden auf der Gemeindehomepage verlautbart.



OSG
zu Hause in Osttirol



Wohnanlage Kals - Schneiderfeld

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kals a. G. errichten wir, die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft, die Wohnanlage „Kals-Schneiderfeld“. Hier entstehen insgesamt 28 Wohnungen in unterschiedlichen Größen sowie 8 Reihenhäuser. Das Gesamtprojekt, welches im Mietkaufmodell angeboten wird, umfasst drei Baustufen. Mit der 1. Baustufe soll bereits 2022 gestartet werden. Die Sieger des Architektenwettbewerbs – die Schneider & Lengauer Architekten ZT GmbH – sind derzeit intensiv mit den Planungsarbeiten beschäftigt. Die Planung soll dann bei einem Informationsabend der Bevölkerung präsentiert werden.

Interessierte können sich gerne unverbindlich bei uns vormerken lassen:

OSG Lienz, Emanuel von Hibler-Strasse 1, 9900 Lienz • **04852/65635** • buero@osg-lienz.at

Ergebnis der Trinkwasseruntersuchungen

im Jahr 2021 (Auszug) zur Veröffentlichung durch die Gemeinde gem. TWV BGBl II 304/2001, § 6, Abs. 2. Für die Gemeinde Kals am Großglockner mit den Versorgungsgebieten: • Burg • Ködnitz / Lana • Glor • Oberlesach / Unterlesach • Arnig • Oberpeischlach / Unterpeischlach

Versorgungsgebiet Burg:
Probe: Burg 5, Tinkl

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	12,5	-	°C
pH-Wert	7,8	-	
Calcium	53,9	-	mg/l
Magnesium	19,6	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	2,0	50	mg/l
Sulfat	24,6	-	mg/l
Natrium	<0,5	-	mg/l
Kalium	0,65	-	mg/l
Carbonathärte	9,35	-	°dH
Gesamthärte	12,0	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 249806 vom 18.10.2021

Versorgungsgebiet Ködnitz / Lana:
Probe: Friedhof

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	10,6	-	°C
pH-Wert	7,9	-	
Calcium	41,4	-	mg/l
Magnesium	5,0	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	<1	50	mg/l
Sulfat	39,9	-	mg/l
Natrium	2,18	-	mg/l
Kalium	2,27	-	mg/l
Carbonathärte	4,65	-	°dH
Gesamthärte	6,39	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 249805 vom 18.10.2021

Versorgungsgebiet Glor:
Probe: Schneider

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	12,5	-	°C
pH-Wert	7,9	-	
Calcium	41,4	-	mg/l
Magnesium	4,98	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	<1	50	mg/l
Sulfat	41,0	-	mg/l
Natrium	2,21	-	mg/l
Kalium	2,30	-	mg/l
Carbonathärte	4,56	-	°dH
Gesamthärte	6,93	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 249807 vom 18.10.2021

Versorgungsgebiet Unterlesach:
Probe: Lesacherhof

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	10,0	-	°C
pH-Wert	7,8	-	
Calcium	55,3	-	mg/l
Magnesium	5,36	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	<1	50	mg/l
Sulfat	57,5	-	mg/l
Natrium	1,84	-	mg/l
Kalium	5,66	-	mg/l
Carbonathärte	5,57	-	°dH
Gesamthärte	8,96	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 249804 vom 18.10.2021

Versorgungsgebiet Arnig:
Probe: Arnig 4, Familie Bauernfeind

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	12,4	-	°C
pH-Wert	7,3	-	
Calcium	15,2	-	mg/l
Magnesium	2,50	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	5,1	50	mg/l
Sulfat	12,1	-	mg/l
Natrium	1,39	-	mg/l
Kalium	4,60	-	mg/l
Carbonathärte	2,24	-	°dH
Gesamthärte	2,70	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 237783 vom 18.10.2021

Versorgungsgebiet Oberpeischlach:
Probe: Oberpeischlach 5, Familie Holzer

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	13,8	-	°C
pH-Wert	7,14	-	
Calcium	12,8	-	mg/l
Magnesium	6,45	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	1,5	50	mg/l
Sulfat	16,5	-	mg/l
Natrium	1,85	-	mg/l
Kalium	2,09	-	mg/l
Carbonathärte	2,41	-	°dH
Gesamthärte	3,27	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 249808 vom 20.10.2021

Versorgungsgebiet Unterpeischlach:
Probe: St. Johann 55, Leopold Holzer

Parameter	Gemessen (analysiert)	Parameterwerte	Einheit
Temperatur	13,5	-	°C
pH-Wert	7,18	-	
Calcium	14,9	-	mg/l
Magnesium	6,52	-	mg/l
Chlorid	<1	-	mg/l
Nitrat (NO ₃)	5,8	50	mg/l
Sulfat	16,4	-	mg/l
Natrium	1,82	-	mg/l
Kalium	1,96	-	mg/l
Carbonathärte	2,60	-	°dH
Gesamthärte	3,53	-	°dH

Pestizide und Parameter lt. TWVO Anhang 1 Teil B: Best. nicht erforderlich
ERGEBNIS Gutachten Nr: 249808 vom 20.10.2021

BLUMEN GESCHENKE und MEHR im RAUSCH-STADL
Maria Holzer / Lesach 7 / 9981 Kals

ÖFFNUNGSZEITEN:
Di - Fr: 09.00 - 12.00 Uhr, 15.00 - 18.00 Uhr
Sa: 09.00 - 12.00 Uhr

Liebe Kaiserinnen und Kaiser,
Ein großes Vergelt's Gott für eure Treue das ganze Jahr über!
Ich bin nach telefonischer Vereinbarung immer gerne für euch da!
Gottes Segen und einen guten Rutsch wünschen euch
Maria und Stefan vom Rausch-Stadl

Gebühren 2022

Leistung	Gebühr 2022	
	netto	brutto
Wasserbenutzungsgebühr/m ³	1,00	1,10
(pro Pkt.)	0,45	0,50
Zählermiete/Monat	0,91	1,00
Wasseranschlussgebühr	2,00	2,20
Camping-Stellplätze/Stellplatz	100,00	110,00
Kanalbenutzungsgebühr		
Schmutzwasser/m ³	2,55	2,80
Niederschlagswasser/m ²	0,27	0,30
Zählermiete/Monat Wassergebühr	0,91	1,00
Kanalanschlussgebühr m ³ Schmutzwasser	5,27	5,80
Kanalanschlussgebühr m ² Niederschlagswasser	1,45	1,60
Camping-Stellplätze/Stellplatz	200,00	220,00
Müllabfuhrgebühr/l Restmüll		
Grundgebühr	0,10	0,11
weitere Gebühr	0,08	0,09
gesamt	0,18	0,20
70 l Sack	12,73	14,00
80 l grün Container grün, (13 Entleerungen/Jahr)	189,09	208,00
Speisereste/10 l Kübel	2,00	2,00
Hundesteuer	50,00	50,00
Marktstand/lfm	5,00	5,00
Fodn Inserate 1/1 Seite	283,33	340,00
Fodn Inserate 1/2 Seite	125,00	150,00
Fodn Inserate 1/3 Seite	87,50	105,00
Fodn Inserate 1/4 Seite	66,67	80,00
Fodn Inserate 1/8 Seite	33,33	40,00
Fodn Druckkosten	4,17	5,00
Hochdruckreiniger/Std.**		6,00
Kompressor/Std.**		26,00
Makita Bohrhämmer/Tag**		38,00
Bomag/Std.**		38,00
Stampfer/Std.**		15,00
Rüttelplatte 40 kg/Tag**		25,50
Rüttelplatte 220 kg/Tag**		43,50
Asphaltschneider/lfm/Arbeiter		4,00
VW-Pritsche/km		0,80

Bauschutt pro m ³ inkl. MWSt.	36,36	40,00
Gemeindearbeiter/Stunde		35,00
Tarif an Gemeindearbeiter für Hobel., Kreissäge, etc./Std.		15,00
Mieten:		
Johann-Stüdl-Saal/Tag/Verein	300,00	300,00
Johann-Stüdl-Saal/Tag	1.000,00	1.000,00
Pavillon/Tag/Verein + alle Reinigung/Std.	833,33	1.000,00
Gläserpauschale für Pavillon *		40,00

* Tag der Vereine vereinbart

** Mindestverrechnung 1 Std.

Zuverlässiger Partner im Vermessungswesen

Seit 1978 ist die Vermessungskanzlei Neumayr zuverlässiger und erfahrener Partner bei klassischen Vermessungen. Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.



„Man kann nie vermessen genug sein,
es sei denn, grundlos.“

DI RUDOLF NEUMAYR SEN. 1997

DI RUDOLF NEUMAYR
Lienz, Albin-Egger-Straße 10
www.zt-gis.at





v.l.n.r. Bgm. Martin Lackner, LH Peter Kaiser, BM Leonore Gewessler, LH Wilfried Haslauer, Bgm. Hannes Scherthauer, Bgm.in Erika Rogl, LH Günther Platter; Bild: Gemeinde Heiligenblut

50-Jahr-Jubiläum Heiligenbluter Vereinbarung

50 Jahre Heiligenbluter Vereinbarung und 40 Jahre NP Hohe Tauern, 20 Jahre Anerkennung Weltnaturschutzunion

Bericht
Gemeinde Kals
am Großglockner

Vor 50 Jahren wurde am Fuße des Großglockners ein Meilenstein in der österreichischen Naturschutzgeschichte gesetzt: Mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung zur Errichtung eines bundesländerübergreifenden Nationalparks in den Hohen Tauern durch die damaligen Landeshauptleute Hans Sima aus Kärnten, Hans Lechner aus Salzburg und Eduard Wallnöfer aus Tirol am 21. Oktober 1971 in Heiligenblut begann die Nationalparkgeschichte in Österreich.

Beim Festakt am 23. Oktober 2021 in Heiligenblut entstand das Bild der drei Glocknergemeinden mit ihren politischen Vertretern.

Bei diesem Anlass wurde NP Direktor Mag. Peter Rupitsch das große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten überreicht und gratuliert auch die Gemeinde Kals am Großglockner herzlich. Wie bekannt ist, hat Peter auch Kalser Wurzeln, ist doch seine Mutter die Schwester von Glocknermaler Simon Oberlohr.



SIE brauchen UNTERSTÜTZUNG...?

Bericht Soziale Servicestelle Lienz

Unsere Soziale Servicestelle Osttirol ist IHRE Anlaufstelle, wenn Sie Beratung oder Begleitung in psychosozialen Problemlagen benötigen.

AN WEN RICHTET SICH UNSER ANGEBOT?

Eine Fachkompetenz der Sozialen Servicestelle Osttirol liegt in der Erwachsensozialarbeit und der psychosozialen Beratung. Das Angebot richtet sich an die Osttiroler Bevölkerung ab 18 Jahren.

Häufig behandelte Anliegen und Fragen sind z.B.:

- Hilfestellung bei pflegebedürftigen Angehörigen
- Unterstützung bei Antragsstellungen (z.B. Reha Geld, Pflegegeld, ...)
- Hilfe bei bürokratischen Abläufen (AMS, ÖGK, PVA, ...)
- Finanzielle Notlagen und damit verbundenen Förderansuchen
- Psychosoziale Belastungen (z.B. Jobverlust, Suchtthematik, Konfliktsituationen, Stressbelastungen, uvm.)
- Aber auch bei diversen individuellen Anliegen können Sie sich an uns wenden.

WER SIND WIR?

Unsere ausgebildeten Mitarbeiter:innen der Erwachsensozialarbeit (Sozialarbeiter:innen, sowie eine Klinische-Gesundheitspsychologin) sind persönlich, aber auch telefonisch für Sie erreichbar.

WIR sind eine niederschwellige Erstanlaufstelle für die Bevölkerung von Osttirol, rund um soziale und psychosoziale Fragestellungen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Hilfesuchenden die Situation zu analysieren, Ziele zu definieren und umzusetzen, sowie Hilfe zu vermitteln.

WIE KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN?

Die Soziale Servicestelle steht Ihnen von MO-SA von 07:00 – 19:00 Uhr zur Verfügung, geplant sind auch monatliche Sprechstunden in den Außenstellen Sillian und Matriel.

KONTAKT

Soziale Servicestelle Osttirol –
Österreichisches Rotes Kreuz
Emanuel von Hibler-Str. 3 b, 9900 Lienz
Tel. +43 (0) 4852 62 32 1
soziale.servicestelle@roteskreuz-osttirol.at
www.soziale-servicestelle.at

Kals am Großglockner modernisiert die Karton und LVP-Sammlung am Recyclinghof

Bericht AVW Osttirol

Durch die Inbetriebnahme der neuen Pressen für Karton und LVP (Leichtverpackungen) konnte am Recyclinghof Kals Unterburg die kontrollierte Übernahme der Verpackungen für die Mitarbeiter:innen wesentlich erleichtert werden. Standen früher zahlreiche, meist überfüllte Container für die Sammlung zur Verfügung, werden nun Kartons und Leichtverpackungen in den Pressen verdichtet. Evi wird auch weiterhin kontrollieren, dass nur leere Verpackungen in die Presscontainer geworfen werden.

Um keine Wartezeiten am Recyclinghof zu verursachen ist es **sinnvoll, dass jeder die Verpackungen bereits zu Hause vorsortiert und so die Sammlung nicht unnötigerweise aufhält.**

Was darf hinein?

Zu den Leichtverpackungen zählen nicht nur die aus Plastik wie PET-Flaschen oder leere Malereimer, sondern auch Verpackungen aus verschiedenen Materialien wie Kaffeepackungen (Kunststoff & Alu) oder Stapelchips-Dosen (Karton, Alu, Weißblech & Plastik).

Leider werden immer noch zahlreiche Verpackungen, aber auch Bioabfälle (inkl. essbare Lebensmittel) über den Restmüll entsorgt. Die Restmüllbehandlung verursacht nicht nur hohe Kosten, sondern bedeutet auch den Verlust dieser wertvollen Rohstoffe. Mit der richtigen Trennung der Abfälle

und Wertstoffe kann jeder von uns einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Was passiert danach?

Die getrennt gesammelten Leichtverpackungen werden in der Abfallsortierungsanlage der Firma Rossbacher in unterschiedliche Stofffraktionen sortiert, in Ballen gepresst und anschließend an Recyclingunternehmen übergeben, welche aus den Kunststoffen neue Produkte erzeugen. Beispielsweise hat die Firma Europlast in Dellach im Drautal unlängst die Produktion ihrer Mülltonnen auf 100 % Recyclingkunststoff umgestellt – derartige Innovationen funktionieren nur, wenn auf Seiten der Abfallbesitzer ordnungsgemäß getrennt gesammelt wird.

Wussten Sie, dass...

...der gesamte Restmüll aus Osttirol in der Abfallbehandlungsanlage in Lavant aufbereitet wird? Dort wird er in eine heizwertreiche Fraktion und in eine biogene Fraktion gesplittet. Die heizwertreiche Fraktion dient als Ersatzbrennstoff in der Industrie – das bedeutet, jeder Wertstoff, der im Restmüll landet, kann nicht mehr recycelt werden, sondern wird verbrannt. Der biogene Anteil aus dem Restmüll wird in Lavant weiterbehandelt und muss anschließend aufgrund des hohen Verschmutzungsgrades auf der Deponie abgelagert werden. Wir sagen DANKE für Ihren wertvollen Beitrag zum Schutz unserer Ressourcen und stehen Ihnen bei Fragen diesbezüglich gerne zur Verfügung.



Photovoltaik-Module entsorgen

Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Durch die besondere geografische Lage Osttirols und so schnee-reiche Winter wie der vergangene, werden vermehrt Solarplatten kaputt. Solarplatten, die auf Häusern montiert waren, können leider nicht bei den Sammlungen der Gemeinden abgegeben werden.

PV-Module werden in Österreich als **gewerbliche** Elektrogeräte eingestuft. Daher können diese nicht über die Elektroaltgerätesammlung der Gemeinde entsorgt werden.

Die gute Nachricht ist:

Österreichische Hersteller, Importeure, Händler, Installateure bei direktem Bezug aus dem Ausland haben aber eine Verpflichtung zur unentgeltlichen Rücknahme von defekten PV-Modulen. Zumindest dann, wenn sie durch neue ersetzt werden. Detaillierte Informationen dazu erhält man über die Umweltberatung des AVW Osttirols. (Umwelt-Tel.: 04852/69090-13)

Die schlechte Nachricht für Internetbesteller:

Wenn man selbst die PV-Module übers Internet aus dem Ausland bestellt, besteht diese Rücknahmeverpflichtung nicht. Das heißt für den Abfallbesitzer, er muss die defekten PV-Platten bei einem befugten Sammler meist kostenpflichtig entsorgen. Nähere Informationen dazu über die Umweltberatung des AVW Osttirols.

Die sehr gute Nachricht:

Geräte mit Solarzellen sind Elektrogeräte, die über die Elektroaltgerätesammlung der Gemeinde entsorgt werden. (Hier ein paar Beispiele: Gartenlichter mit Solar, Zierbrunnen mit Solar, usw., aber auch Solarzellen mit denen Geräte betrieben werden wie z.B. Solarladegeräte etc.)

Über die Umweltberatung des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol erhalten Sie Information über Umwelt-/Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Entsorgung.



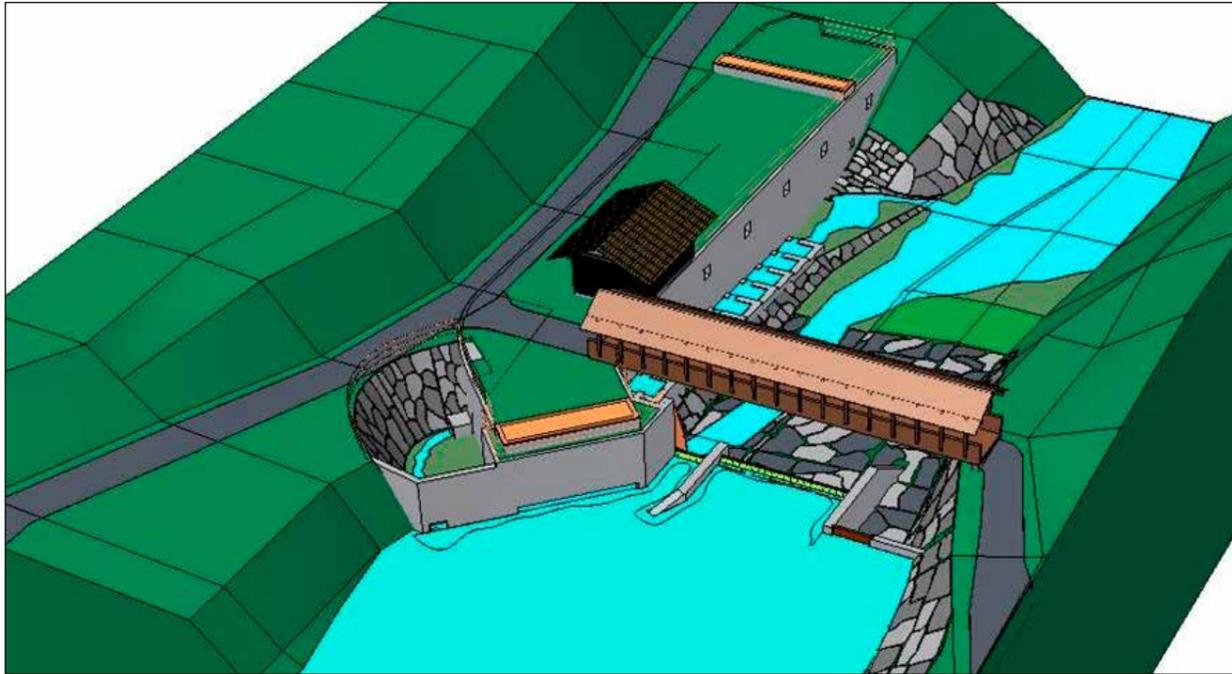
Aufruf!

Liebe Kalsler:innen, bitte erzählt uns von euren Erfolgen! Gerne gratulieren wir im Fodn zu besonderen Erfolgen oder Auszeichnungen, sei es beruflich, sportlich, im Vereinswesen, usw. Oft erfahren wir erst spät oder gar nicht von diesen Ereignissen: Lasst uns und alle Kalsler:innen davon wissen! Meldet euch unter fodn@kals.at



Roraten

Die Roraten im Advent 2021 fanden alle in der Pfarrkirche statt. Umrahmt wurden sie in feierlicher Weise von einer Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle Kals. Dieser Schnapsschuss hat uns noch kurz vor Redaktionsschluss erreicht: Martin Gratz, Alois Oberlohr, Alexander Kerer und Bettina Unterweger



Kraftwerk Haslach

Bericht

Erika Rogl und
Robert Trenkwalder

Das Genehmigungsverfahren hat wieder Fahrt aufgenommen und steht in den nächsten Monaten die Erlassung der wasser- und naturschutzrechtlichen Bescheide bevor.

Die Gemeinde Kals am Großglockner plant als alleiniger Betreiber seit rund 11 Jahren die Errichtung der Wasserkraftanlage Haslach am Kalserbach. Dabei ist die Errichtung einer Wasserfassung im Bereich des „Libenetsteges“ und die Errichtung eines Krafthauses 120 m südlich der „Steinernen Brücke“ geplant. Die Verlegung der Druckrohrleitung erfolgt parallel neben der Kalser Landesstraße L26 und ist dadurch eine vergleichsweise einfache Errichtung der Kraftwerksanlage möglich, weil die dafür erforderlichen Wege und Leitungstrassen im Wesentlichen bereits bestehen. Für die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern soll eine Triebwassermenge von bis zu 6 m³/s aus dem Kalserbach genutzt werden. Die maximale Kraftwerksleistung beträgt 7960 kW bzw. wird eine Jahreserzeugung von 36.500.000 kWh erwartet. Mit dieser Energiemenge können etwa 10.000 Einfamilienhaushalte mit Ökostrom versorgt werden.

Das Kraftwerk Haslach wurde mit 01.07.2010 zur wasser-, forst- und naturschutzrechtlichen Bewilligung beim Land Tirol eingereicht. Bereits im Dezember 2012 konnte die mündliche wasserrechtliche Verhandlung abgehalten werden. Die Bewilligungsverfahren wurde ab Jänner 2013 wegen der Nachnominierung von Natura 2000-Gebieten in Österreich ausgesetzt. Im Zuge dieser Nachnominierung wurde in Kals am Großglockner der Kalserbach beginnend bei der Aufweitungsstrecke in Lana (ca. 30 m flussaufwärts vom Libenetsteg) bis zum bereits bestehenden Natura 2000-Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern in der Daberkklamm zusätzlich als Schutzgebiet ausgewiesen. Beim dabei ausgewiesenen Schutzgut handelt es sich um den Lebensstyp 3230 „Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*“ (*Myricaria germanica* = Deutsche Tamariske).

Für die Bewilligung des geplanten Kraftwerks Haslach wird zwischenzeit-

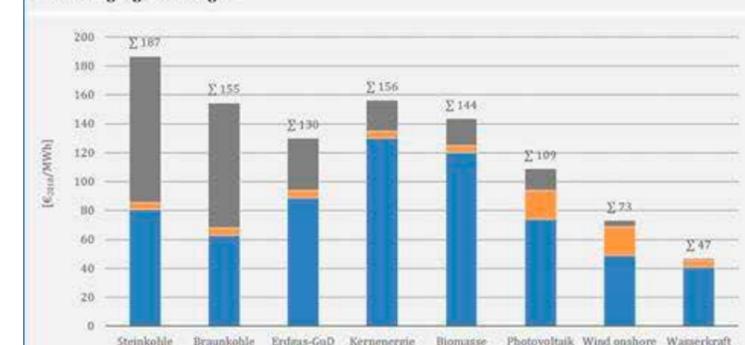
lich zusätzlich zum wasser-, forst- und naturschutzrechtlichen Verfahren auch ein Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP Verfahren) geführt.

Im Zuge dieses UVP Verfahrens wurde der Gemeinde Kals von Seiten der Behörde ein Schreiben der Amtssachverständigen für Naturkunde übermittelt, wonach durch das geplante Wasserkraftwerk erhebliche Auswirkungen auf das FFH Schutzgebiet zu erwarten seien. Bei genauerer Betrachtung konnte von apl Univ. Prof. Mag.rer.nat. Dr.nat.techn. Egger Gregory (Naturraumplanung Egger) gutachterlich belegt werden, dass es keinesfalls zu erheblichen Auswirkungen auf das FFH Schutzgebiet, weder oberhalb noch unterhalb des geplanten Projekts, kommt. Weiters konnte die Gemeinde der Behörde ein Gutachten von der flussbau iC GesmbH übermitteln, worin belegt wird, dass es durch die Errichtung des geplanten Querbauwerkes im Bereich des Libenetsteges sogar zu einer Sicherung für die Tamariskenbestände in die oberhalb davon liegenden Aufweitungsstrecke kommt.

In einem weiteren Gutachten hat DI Dr. tech. Neubarth Jürgen (e3-consult) dem Kraftwerksprojekt ein Übergeordnetes öffentliches Interesse attestiert, dies insbesondere deshalb, weil das Kraftwerk einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Tiroler, Österreichischen und Europäischen Klimaziele leistet und die Wasserkraft unter den erneuerbaren Energieträgern und im Vergleich zu Photovoltaik und Windkraft um ein vielfaches prognostizierbar ist. Weitere Unterstützung für eine positive Bewilligung wird durch das Österreichische erneubare Ausbaugesetz (EAG) geleistet, da dieses einen **Ausbau der Wasserkraft von 5 TWh vorsieht**, wobei das größte Potential im Bundesland Tirol mit ca. 2,7 TWh liegt. Um dieses Ziel wie geplant 2030 zu erreichen, muss der Ausbau der heimischen Wasserkraft stark beschleunigt und die Verfahrensdauer verkürzt werden. Wenn alle derzeit projektierten Wasserkraftprojekte umgesetzt werden, wird diese Zielvorgabe noch bei Weitem nicht erreicht. Von Seiten des Landes Tirols wurde der Gemeinde Kals am Großglockner die Unterstützung für dieses Projekts sowohl vom Landeshauptmanns Günther Platter, sowie von seinem Stellvertreter ÖR Josef Geisler, welche die Agenden der Energie- und Naturschutz in seinem Resort verwaltet, die volle Unterstützung zugesagt hat.

Da das Land Tirol zeitweise bis zu 30 % Kohle- und Atomstrom aus dem Ausland zukaufen muss, trägt das geplante Kraftwerk Haslach wesentlich dazu bei, diesen Anteil an Fremdenergie und die damit verbundene Auslandsabhängigkeit zu verringern und die heimische Wertschöpfung zu stärken. Das geplante Kraft-

Abbildung 8: Exemplarische gesamtwirtschaftliche Kosten der Stromerzeugung für unterschiedlicher Erzeugungstechnologien



werk ist so konzipiert, dass es bei Netzausfall als Inselanlage betrieben werden, sowie einen Netzwiederaufbau unterstützen kann.

Ein anderer Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele durch die Gemeinde Kals am Großglockner, wie zum Beispiel einer Stromproduktion im Ausmaß des Kraftwerks Haslach aus Photovoltaik-Anlagen ist sowohl aus technischer, als auch touristischer Sicht bei und nicht machbar. Auch für Windkraftanlagen fehlt uns das dafür erforderliche Windpotential gänzlich.

Mit der von der Gemeinde Kals am Großglockner geplanten Wasserkraftanlage Haslach wird ein sehr wichtiger Schritt für die Daseinsvorsorge für die Gemeinde Kals geleistet. Die regionale und wirtschaftliche Wertschöpfung ist enorm und kommt uns allen zugute. Alle Einnahmen kommen der Kalser Bevölkerung zu 100 % zugute, haben wir doch als Gemeinde in einer Randlage viele Aufgaben eigenständig und nicht kostendeckend zu erfüllen. Unser großes Gemeindegebiet hat ein umfangreiches Aufgabengebiet im Bereich Wasserversorgung, Straßennetz, Infrastruktur wie Glasfaser etc. Dies langfristig in gutem Zustand zu erhalten, erfordert großen finanziellen Aufwand. Dabei werden uns die Einnahmen helfen können.

Ein besonderer Dank gilt den vom Projekt berührten Grundbesitzern als auch der Kalser Bevölkerung sowie dem Gemeinderat, welche stets geschlossen hinter diesem wichtigen Projekt stehen.



Neues aus den Kalsers Wäldern

Bericht

Peter Bauernfeind und
Stefan Oberreiner,
Gemeindewaldaufseher

Schadholzaufarbeitung

Bis weit in den Herbst hinein konnte auch in diesem Jahr wieder eine unglaubliche Holzmenge bewegt werden. So konnten auch die letzten „großen“ bringbaren Windwurfflächen aufgeräumt werden. In Summe wurden nach dem Windwurf VAIA vom Oktober 2018 102.000 fm Schadholz aufgearbeitet und abgeführt. Ein Dank gilt nochmal allen Beteiligten für diese unglaubliche Leistung und das auch keine größeren Unfälle passiert sind. Die Schneebruchschäden der vergangenen beiden Winter werden nach wie vor aufgearbeitet. Die Seilgeräte waren über den Sommer hin gut ausgelastet, bevor Ende Oktober die letzten Geräte ihre Arbeiten beendeten. Die Holzabfuhr war heuer ein besonderes Thema, da aufgrund der österreichweiten Fahrerknappheit keine zusätzlichen Abfuhrgespanne zur Verfügung standen. Unsere 3 Gespanne vor Ort waren daher sehr gut ausgelastet und bei jeder Tages- und Nachtzeit und Witterung unterwegs. Im heurigen August drehte sich der Holzmarkt wieder komplett. Für Schnittholz gab es so gut wie keine größeren Abnehmer mehr, was sich auch im Rundholzmarkt zeigte. Durch die laufenden Gespräche mit der Sägeindustrie konnte der Holzpreis zumindest bis Jahresende wieder gesichert werden. Auch der Brennholzmarkt hat sich zum Jahresende hin gedreht, sodass alle verfügbaren Mengen verkauft werden konnten.

In die bestehenden Weganlagen wurde auch heuer viel investiert. Sei es die Sanierung von abgerutschten Wegabschnitten, das Ausputzen der Gräben oder die Schotterung der Fahrbahnen, ohne eine vernünftige Infrastruktur ist eine zeitgerechte Waldbewirtschaftung nicht möglich. Ein Wegneubau im Bereich Schalotz wurde im heurigen Spätsommer realisiert. Einige Projekte wurden wieder geplant und auch bereits bei der Behörde eingereicht und werden früher oder später durchgeführt.



Käferfalle Moas

Borkenkäfer

(Buchdrucker lat. *Ips typographus*)

Auch der Borkenkäfer hielt uns ab dem Frühsommer auf Trab. In Unterpeischlach wurden einige Käferneester bereits früh erkannt und auch gleich aufgearbeitet. Im Bereich Moas wurden durch Trager Christian einige größere Käferneester geseilt, um eine weitere Verbreitung des Käfers einzudämmen. Für das sogenannte „Käfermonitoring“ wurden Schlitzfallen aufgestellt, um das Flugverhalten des Schädlings zu beobachten. Ende August konnten so am Moas innerhalb von 4 Tagen 68 ml Käfer gesammelt werden, diese Menge entspricht in etwa 8.900 Buchdrückern, wobei das dem maximalen Wert innerhalb der heurigen Messperiode für Kals entspricht.

Für das nächste Jahr werden seitens der BFI Osttirol Borkenkäferfallen (sog. TRINET Fallen) entlang von befallenen Waldbereichen bereitgestellt, um mit diesen teilweise die Population abzuschöpfen. Wo es die Witterung und die Schneehöhe zulassen werden im Winter die Arbeiten wieder aufgenommen. Für November wurde eine Versammlung für einen Teil der betroffenen GrundbesitzerInnen anberaumt, welche aber aufgrund der aktuellen Corona-Lage auf das nächste Frühjahr verschoben wurde. Hiermit soll die weitere Vorgehensweise mit jedem einzelnen besprochen werden.

Nichts desto trotz wünschen wir eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit.



Unsere Weihnachtswünsche:
Besinnliche Lieder, manch' liebes Wort,
tiefe Sehnsucht, ein trauer Ort.
Gedanken, die voll Liebe klingen
und in allen Herzen schwingen.
Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft
mit seinem zarten, lieblichen Duft.

Wir wünschen euch zur Weihnachtszeit
Ruhe, Liebe und Fröhlichkeit!

Ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest,
sowie viel Glück und Gesundheit im Jahr 2022
wünscht herzlich die
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.





Saubere Arbeit für saubere Alpen

Neuer Sommer, neue Sommerpläne. Viele von uns hatte das Fernweh bereits wieder fest im Griff, spätestens als die Temperaturen wieder über die magische 20er-Marke kraxelten und man die wiedererlangte Reisefreiheit förmlich in der Frühlingsluft riechen konnte. Meine Reiselust beschränkte sich aber nach wie vor auf Tirol, hatte ich doch letztes Jahr erst die Erfahrung gemacht, wie groß die weißen Flecken auf der lokalen Landkarte noch sind und wie viel Einzigartiges es hier mit vergleichsweise wenig Aufwand zu entdecken gibt.

*Bericht und Fotos
Johannes Schneider*

Wie es der Zufall so will, bin ich im Frühjahr auf eine Jobausschreibung des Österreichischen Alpenschutzverbandes gestoßen. Der Name „Aktion Saubere Alpen“ hat sofort mein Interesse geweckt. Gesucht wurden motivierte und wanderlustige Leute, die für zwei Wochen bei diversen Projekten rund um Abfallbeseitigung in den Tiroler Bergen mithelfen sollen. Passt ja wie die Faust aufs Auge, so schreiben sich Sommerpläne wie von selbst! Der Bewerbung folgte recht schnell eine positive Rückmeldung – ob der Verweis auf die Heimat da wohl mitgeholfen hat? Genauere Details fehlten zu dem Zeitpunkt noch, aber an Neugier und Vorfreude fehlte es nicht.

Der Alpenschutzverband - mittlerweile „Alpenschutzverein“ – ist eine unabhängige Natur- und Umweltschutzorganisation mit Sitz in Dornbirn. Auch wenn die Namensgebung sicher bereits für die eine oder andere Verwechslung gesorgt hat, beschränken sich die Gemeinsamkeiten mit dem Österreichischen Alpenverein auf gelegentliche kollegiale Zusammenarbeit. Aus lokalen Flurreinigungs-Arbeiten Anfang der 1970er Jahre entstanden schnell die ersten Vereine für Vorarlberg und Tirol und dadurch auch die ersten Ableger der Aktion Saubere Alpen, die zur damaligen Zeit die ersten groß angelegten Flurreinigungsprojekte Österreichs waren. Das Projekt gibt es also bereits seit 50 Jahren und je nach Zählweise war ich quasi



Teil der Jubiläumsausgabe. Rasch wurden auch weitere Bundesländer wie Salzburg und Oberösterreich miteinbezogen. Über die Jahrzehnte hinweg konnten in diesen Projekten bereits vier Millionen Liter Abfälle und hunderte Altablagerungen bei Berg- und Almhütten enthoben und fachgerecht entsorgt werden.

Schön und gut, aber wieso landet dieser Kurzbericht im Kalser Fodn? Zum einen bin ich sicher, dass derartige Umweltschutzprojekte auch vielen Kalser:innen sehr am Herzen liegen. Wir sind tagtäglich von Naturschätzen umgeben, um die man uns oft beneidet und denen wir nicht zuletzt auch unseren Status als Tourismusdestination zu verdanken haben. Eben dieses vielzitierte „dort leben, wo andere Urlaub machen“. Es ist schwieriger, als es vielleicht klingt, solche Sachen nicht zu einer derartigen Selbstverständlichkeit werden zu lassen, dass die Wertschätzung dafür auf der Strecke bleibt. Den höchsten Berg des Landes direkt vor der Nase zu haben ist natürlich auch ein nicht zu unterschätzendes Aushängeschild, aber welchen Wert hätte das, wenn er ohne unser Naturbewusstsein und unseren fürsorglichen Umgang zum buchstäblichen Müllberg verkommen würde? Zum anderen fand die Aktion bereits auch in Kals statt. Unter dem Motto „Saubere Alpen, saubere Landschaft, saubere Gewässer“ wurden 2002 viele Wege innerhalb der Gemeinde begangen und von Abfällen befreit. Ich durfte die damaligen Einsatzberichte für diesen Beitrag einsehen und von allen Dingen war für mich am auffälligsten, wie oft unter „besondere Beobachtungen“ angemerkt wurde, wie vergleichsweise sauber die Wege bereits waren. Liest man so etwas nicht gerne? Im selben Jahr bestieg das Team rund um den Verband dann auch den Großglockner zur Feier des 30-jährigen Bestehens der Aktion Saubere Alpen. Angeführt hat die Seilschaften damals der Ausnahmealpinist Peter Habeler.

Ende August startete die diesjährige Aktion mit einer gemeinsamen Fahrt nach Ehrwald, wo wir die erste Woche verbringen würden. Uns wurde kurz das geplante Programm erklärt, und wir wurden in zwei Teams aufgeteilt. Mein Team wanderte mit reichlich Werkzeug und Bigbags (große, ca. 1000 Liter fassende Säcke, die sich auch für Hubschraubertransporte eignen) ausgestattet zur Coburger Hütte hoch. Die auf 1917 m liegende Schutzhütte liegt in der Mieminger Kette eingebettet zwischen zwei kristallblau schimmernden Bergseen, dem Drachensee und dem Seebensee. Auch der Blick auf das gegenüber liegende Zugspitzmassiv ist eine Erwähnung wert. Vor Ort wurde schnell klar, was in den Projektbeschreibungen unter „Altablagerungen von Berghütten“ zu





verstehen war. Konkrete gesetzliche Auflagen für die Entsorgung von Hüttenabfällen im Gebirge, wie wir sie heute kennen, gibt es nämlich erst seit Anfang der 90er Jahre. Davor war es mancherorts gang und gäbe, die nächstbesten Felsspalten oder selbstgeschaukelte Gruben als Deponie zu benutzen. Und so sah es auch unter dem auffälligen, von Brennnesseln überwachsenen Erdhügel am Hang unterhalb der Hüttenterrasse aus: Keine 20cm unter der Oberfläche erwartete uns eine nicht enden wollende Flut aus alten Blechdosen, Plastik und Glasflaschen, aber teilweise auch Sperrmüll wie alte Dachrinnen, Schornsteine, Ofenkacheln oder auch Bettgestelle. Kaum ein Hieb mit der Spitzhacke ohne lautes Knirschen oder Klirren und trotz weitestgehender Mülltrennung füllten sich die großen Müllsäcke in erstaunlichem Eiltempo. In Kombination mit nasskaltem Wetter und den Höhenmetern, die im Laufe so eines Tages zusammenkommen, merkte man an den Hüttenabenden deutlich, was man tagsüber geleistet hat. In der zweiten Wochenhälfte wurden die Teams getauscht und wir verbrachten die restlichen Tage damit, in der Nähe von anderen Hütten nach ähnlichen Altablagerungen zu suchen und beliebte Wanderwege der Region abzuwandern und dort den Müll zu beseitigen. Herrlich, so etwas als „Job“ bezeichnen zu können: So sehen meine gemütlichen Schlechtwetterwanderungen sonst auch immer aus, mal abgesehen vom Vertrag in der Tasche und dem Müllgreifer in der einen und dem Müllsack in der anderen Hand.

Woche Nr. 2 spielte sich dann im Ötztal ab und begann spontan mit den eher gemütlichen Flurreinigungs-Wanderungen, mit denen die Woche davor aufgehört hatte. Durch die anhaltende Kaltfront ist unser ursprünglicher Plan ins gefrorene Wasser gefallen: Die Martin Busch Hütte (2501 m) und die Breslauer Hütte (2844 m) in Vent lagen beide noch unter einer Schneedecke. Ab Dienstag setzte sich dann endgültig wieder die Sonne durch und aperte uns den Weg zu unseren beiden Zielhütten frei. Der Job meiner Teamhälfte in den letzten Tagen der Aktion war es, unterhalb der Martin Busch Hütte die Überreste des Daches der alten Samoarhütte aufzuarbeiten. Eine Lawine hat den Vorgänger der heutigen Martin Busch Hütte (ehem. „neue Samoarhütte“) 1961 mitgerissen und Teile des Blechdaches lagen seitdem im Graben unterhalb der neuen Hütte. Mit Akkuflex und Buckelkraxe bewaffnet verarbeiteten wir in den nächsten – angenehm sonnigen bis regelrecht heißen – Tagen die Dachbleche in mehr oder weniger transportierbare Teile und schleppten sie nach oben zum Fahrweg der Hütte. So kamen schnell mehr Höhenmeter zusammen als wahrscheinlich viele der oben vorbei Wandernden an dem Tag zurückgelegt hatten.

Insgesamt beläuft sich das Sammelergebnis der Tirol-Aktion 2021 auf ca. 8100 Liter. Alles in allem ein Fazit, mit dem man zufrieden sein kann; nicht bloß auf die Abfallmenge, sondern vor allem auch auf den Erfahrungsschatz bezogen, bei so etwas einmal mitgemacht zu haben. Sollte also irgendjemand in nächster Zeit etwas Abwechslung im Leben suchen, kann ich derartige Aktionen nur empfehlen. Es gibt sicher viele vergleichbare Projekte dort draußen, in denen man Privatpersonen oder Organisationen für einige Zeit unter die Arme greifen kann und damit einen wichtigen Beitrag für irgendetwas oder irgendjemanden leisten kann. Gleichzeitig sieht man dabei neue Gegenden, lernt neue Leute kennen, macht neue Erfahrungen, und noch vieles mehr. Irgendwas nimmt man immer mit, so viel ist sicher.



Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur im Jahr 2021

Das bisherige Jahr 2021 in Kals

Die Niederschlagssummen 2021 und im Vergleich zu 1991 – 2020

Bericht

Dr. Wolfgang Gattermayr

Monat	Monatssummen			Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
	2021	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2021 : Mittel	2021	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2021 : Mittel	Differenz 2021 - Mittel
Jänner	91,7 mm	39 mm	235,1 %	91,7 mm	39 mm	235,1 %	52,7 mm
Februar	26,8 mm	28 mm	95,7 %	118,5 mm	69 mm	171,7 %	49,5 mm
März	21,5 mm	43 mm	50,0 %	140,0 mm	110 mm	127,3 %	30,0 mm
April	14,7 mm	42 mm	35,0 %	154,7 mm	152 mm	101,8 %	2,7 mm
Mai	118,4 mm	74 mm	160,0 %	273,1 mm	226 mm	120,8 %	47,1 mm
Juni	49,4 mm	110 mm	44,9 %	322,5 mm	336 mm	96,0 %	-13,5 mm
Juli	224,3 mm	124 mm	180,9 %	546,8 mm	460 mm	118,9 %	86,8 mm
August	128,9 mm	129 mm	99,9 %	675,7 mm	589 mm	114,7 %	86,7 mm
Sept.	44,6 mm	79 mm	56,5 %	720,3 mm	668 mm	107,8 %	52,3 mm
Oktober	25,0 mm	82 mm	30,5 %	745,3 mm	750 mm	99,4 %	-4,7 mm
Nov.	86,5 mm	69 mm	125,4 %	831,8 mm	819 mm	101,6 %	12,8 mm

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals

Winter (Dezember 2020 – Februar 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	365,5 mm	-
Mittlere Summe (1991 – 2020)	118,0 mm	
Differenz der Wintersummen (2020/21 minus Mittel)	247,5 mm	
Winterniederschlag 2020/21 in % vom Mittel	309,7 %	

Der Winter 2020/21 erreichte eine Niederschlagssumme von 365,5 mm (= l/m²). Hauptverantwortlich dafür ist der überaus niederschlagsreiche Dezember 2020



mit 247,2 mm, gefolgt von einem ebenfalls sehr feuchten Jänner (91,7 mm) und einem „fast normalen“ Februar (28,0 mm). Der Winter 2020/21 weist eine größere Niederschlagssumme auf als der legendäre „Lawinenwinter“ 1950/51, der es nur auf 352,9 mm brachte. Die Monatssumme im Dezember mit 247,2 mm ist die zweitgrößte seit 1951. Übertroffen wird diese nur vom legendären August 1966 mit 387,6 mm (Mittleres von drei Hochwasserereignissen in Osttirol – 1965/66).

Frühjahr (März – Mai 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	154,6 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	159,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2021 minus Mittel)	-4,4 mm
Frühjahrsniederschlag 2021 in % vom Mittel	97,2 %

Der Frühjahrsniederschlag 2021 liegt mit 154,6 mm knapp unter der mittleren Niederschlagssumme von 159 mm (Vergleichszeitraum 1991 – 2020). In den Monaten März und April fielen nur 35 bis 50 % der mittleren Niederschlagsmengen. Dieses Defizit konnte aber der nasse Mai ausgleichen.

Sommer (Juni – August 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	402,6 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	363,0 mm
Differenz der Sommersummen (2021 minus Mittel)	39,6 mm
Sommerniederschlag 2021 in % vom Mittel	110,9 %

Im Sommer 2021 wurden 402,6 mm Niederschlag gemessen; das sind rund 11 % mehr als im Mittel (363 mm) von 1991 – 2020.

Der Juni war mit 49,4 mm eindeutig zu trocken; somit wurden in Kals nur 44,9 % vom langjährigen Mittelwert (110 mm) gemessen. Anders der Juli, der mit 224,9 mm die zweithöchste Monatssumme seit 1951 aufweist und vom Juli 2012 (232,1 mm) nur geringfügig übertroffen wird. Die Monatssumme für August (128,9 mm) entspricht fast genau dem langjährigen Mittelwert (129,0 mm).

Herbst (September – November 2021)

Aktuelle Niederschlagssumme	230,0 mm
Mittlere Summe (1991 – 2020)	156,1 mm
Differenz der Herbstsummen (2021 minus Mittel)	73,9 mm
Herbstniederschlag 2021 in % vom Mittel	67,9 %

Der Herbst 2021 war in Kals zu trocken (68 % vom Mittelwert) und etwas zu warm. Im September und Oktober blieben die Niederschlagszuwächse deutlich unter dem Erwartungswert; der November war überdurchschnittlich feucht. Der bevorstehende Winter hatte ein erstes Lebenszeichen von sich gegeben. Am 4. November hatte sich vorübergehend eine Schneedecke gebildet.

Der September erreichte nur einen Niederschlagszuwachs von 44,6 mm; das ist etwas mehr als die Hälfte des Mittelwertes. Noch trockenere September ereigneten sich nur etwa einmal in zehn Jahren.

Im Oktober wurden 25 mm Niederschlag gesammelt. Das sind 30% vom Mittelwert. Etwa einmal in zehn Jahren wird in Kals die Monatssumme von 25 mm im Oktober unterschritten.



Der November ist mit 86,5 mm der niederschlagsreichste Monat im Herbst 2021. Der Niederschlagszuwachs betrug 125% vom langjährigen Mittelwert. Dennoch konnte der November das Niederschlagsdefizit der beiden Vormonate nicht ausgleichen. Am 4. des Monats wurde eine Schneedecke von 5 cm Höhe beobachtet. Der nächste Schneenachschub kam am 26. November und führte zu einer Schneehöhe von 26 cm am Morgen des 27. November.

Der Niederschlagszuwachs von Jänner bis einschließlich November 2021 beträgt für Kals 831,8 mm (l/m²), was ziemlich genau dem langjährigen Mittel (819 mm) entspricht (siehe Jahressummenkurve von Matrei in Osttirol).

Die Monatsmitteltemperaturen 2021 und im Vergleich zu 1991-2020

Monat	Monatsmittelwerte			Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
	2021	Mittel 1991-2020	Differenz 2021 - Mittel	2021	Mittel 1991-2020	Differenz 2021 - Mittel
Jänner	-5,4°	-3,3°	-2,1°	-5,4°	-3,3°	-2,1°
Februar	-1,4°	-2,5°	1,1°	-6,8°	-5,8°	-1,0°
März	-0,4°	0,8°	-1,2°	-7,2°	-5,0°	-2,2°
April	3,2°	4,8°	-1,6°	-4,0°	-0,2°	-3,8°
Mai	6,9°	9,4°	-2,5°	2,9°	9,2°	-6,3°
Juni	15,4°	13,1°	2,3°	18,3°	22,3°	-4,0°
Juli	15,0°	14,7°	0,3°	33,3°	37,0°	-3,7°
August	13,3°	14,2°	-0,9°	46,6°	51,2°	-4,6°
Sept.	11,6°	9,9°	1,7°	58,2°	61,1°	-2,9°
Okt.	5,3°	5,7°	-0,4°	63,5°	66,8°	-3,3°
Nov.	1,3°	1,1°	0,2°	64,8°	67,9°	-3,1°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals

Winter (Dezember 2020 – Februar 2021)

Aktuelle Mitteltemperatur	-3,3°C
Mittlere Wintertemperatur (1991 – 2020)	-2,8°C
Differenz der Wintertemperaturen (2020/21 minus Mittel)	-0,5°C

Für den Winter 2020/21 wurde eine Mitteltemperatur von -3,3°C festgestellt; damit liegt der abgelaufene Winter um 0,5° unter dem Mittelwert (1991 – 2020) von -2,8°C. Während der Jänner mit -5,4°C **erheblich** zu kalt war, liegt das Dezembermittel nur mäßig **unter** dem langjährigen Mittelwert und der Februar um rund 1° **über** dem Mittelwert.

Frühjahr (März – Mai 2021)

Aktuelle Mitteltemperatur	3,2°C
Mittlere Frühjahrsstemperatur	5,0°C
Differenz der Frühjahrsstemperaturen (2021 – Mittel)	-1,8°C

Das Frühjahr 2021 weist drei untertemperierte Einzelmonate auf, welche die Mitteltemperatur auf 3,2° gedrückt haben (langjähriges Frühjahrsmittel : 5,0°). Ähnlich niedrige Frühjahrsstemperatu-





ren gab es zwischen 1951 und 1991 nur hin und wieder, jedoch nach 1991 gar nicht mehr.

Sommer (Juni – August 2021)

Aktuelle Mitteltemperatur:	14,6°C
Mittlere Sommertemperatur	14,0°C
Differenz der Sommertemperaturen (2021 – Mittel)	0,6°C

Der Sommer 2021 liegt mit einer Mitteltemperatur von 14,6° um 0,6° über dem Mittelwert. Er begann mit einem außergewöhnlich warmen Juni und endete mit einem zu kühlen August. Der heurige Sommer zählt zu den wärmsten seit 1951, wurde aber seit 2012 immer wieder von noch wärmeren übertroffen.

Der Juni 2021 liegt mit 15,4° um 2,3° über dem langjährigen Mittel. Der heurige Juni zählt zu den wärmsten seit 1951. Während vor 2003 die Juni-Temperaturmittel nie die 15°-Marke erreicht hatten, wurde 2003 das bisher höchste Juni-Mittel mit 16,0° berechnet. Seit 2017 wies jeder zweite Juni-Monat ein Temperaturmittel von mindestens 15,0° auf. Der Juni 2019 erreichte mit 17,0° das höchste Monatsmittel seit Messbeginn.

Der Juli liegt mit einer Monatsmitteltemperatur von 15,0° nur wenig über dem langjährigen Monatsmittel (14,7°) und schlägt damit aus der Reihe:

Zum Ersten ist er nämlich kühler als der Juni, was zwar im Einzelfall vorkommen kann, was aber nicht der Regel entspricht. Zum Zweiten wurde der Juli 2021 als weltweit wärmster in den längsten Messreihen eingestuft, was aber für die Tiroler Messstationen nicht zuzutreffen scheint.

Der August liegt mit 13,3° um 0,9° unter dem langjährigen Mittelwert (14,2°).

Herbst (September – November 2021)

Aktuelle Mitteltemperatur	6,1°C
Mittlere Herbsttemperatur (1991 – 2020)	5,6°C
Differenz der Herbsttemperaturen (2021 – Mittel)	0,5°C

Der Herbst ist in Kals mit einem Mittelwert von 6,1°C leicht übertemperiert (+0,5). Mit einem Temperaturüberschuss von 1,7° erhebt sich der September deutlich über das langjährige Temperaturmittel.

Der September 2021 weist ein Temperaturmittel von 11,6°C auf und liegt damit um 1,7° über dem 30-jährigen Mittelwert.

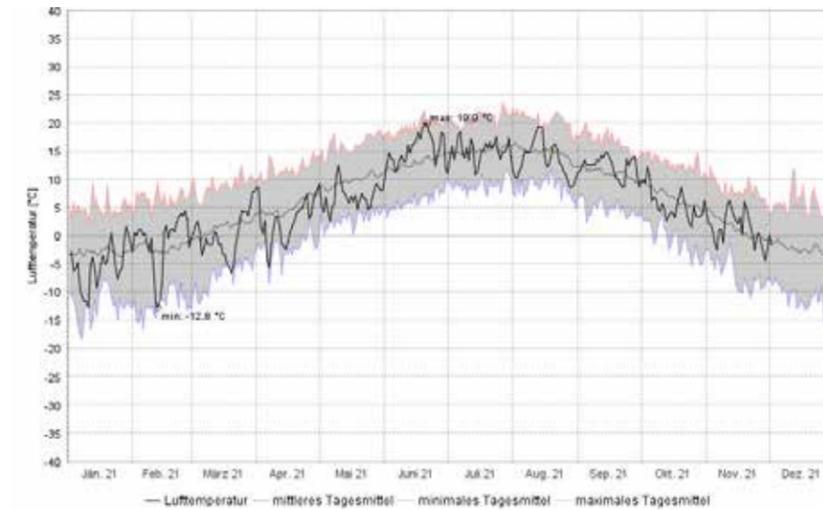
Seit 1951 gibt es in jeder Dekade (10 Jahre) meist nur einen Septembermonat, der wärmer ist als der heurige. Allerdings findet man seit 2011 bereits vier Septembermittelwerte, die mindestens 11,6°C erreichten.

Die Monate Oktober und November weichen nur geringfügig von ihrer langjährigen Mitteltemperatur ab (-0,4°/+0,2°).

Die Summe der Monatsmitteltemperaturen von Jänner bis einschließlich November liegt in Kals mit 64,8° nur knapp unter dem langjährigen Mittel (67,9°).



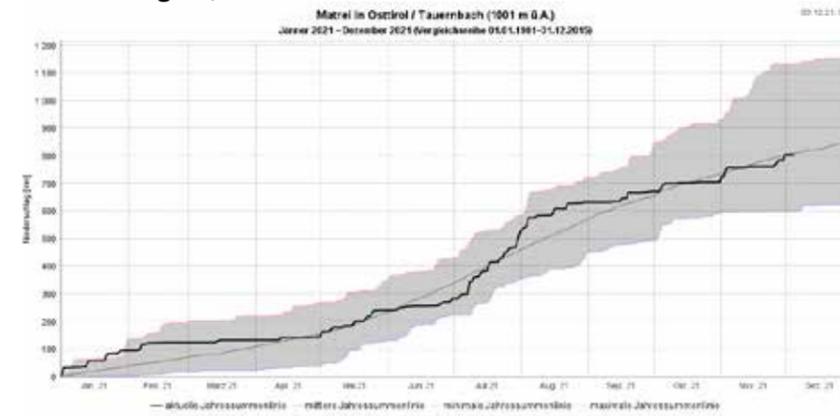
Lufttemperatur im Jahresverlauf 2021:



Der Temperaturverlauf 2021 in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiki.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=103325>

Grafik: HD-Tirol
Quelle: ZAMG

Niederschlag im Jahresverlauf 2021:



Die Niederschlagssummenkurve 2021 am Beispiel von Matri in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiki.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=103325>

Grafik und Quelle:
Hydrografischer Dienst Tirol





Tätigkeitsbericht zum Tourismusjahr

Bericht
Georg Oberlohr
Tourismusobmann Kals

Für die im Kalser Tourismus tätigen Mitarbeiter war 2021 ein sehr arbeitsintensives und ereignisreiches Jahr. Unseren Gästen und uns Einheimischen kommt dieser Einsatz bei den Wanderungen, Freizeitaktivitäten und anderen Einrichtungen für Alt und Jung zugute.

Das Frühjahr und der Sommer war geprägt von Arbeiten infolge der neuerlichen Schneedruckereignisse vom Winter 2020/2021. Viele Wanderwege waren durch umgestürzte Bäume unpassierbar und durch Abrutschungen mitgerissen. Unsere Wegarbeiter Norbert Gratz und Michael Oberhauser waren dabei unermüdlich im Einsatz.

Gerne möchte ich euch eine Übersicht der ausgeführten Tätigkeiten im vergangenen Halbjahr geben, wobei für manche Umsetzungen zahlreiche Besprechungen, Koordination und intensiver Planungseinsatz vonnöten war.

Umgesetzte touristische Tätigkeiten : Infrastruktur:

- Lesachbach: Am Wanderweg entlang des Lesachbaches musste die Brücke unterhalb der Lesachalm aufgrund des massiven Hochwasserschadens erneuert werden.
- Lucknerhaus: gleich 2 Brücken hinter dem Parkplatz Glocknerwinkel und auf halber Strecke des Nationalpark Lehrweges „GlocknerSpur - BergeDenken“ wurden komplett neu errichtet. Dies war notwendig, da die Holzträger angefault waren. Diese wurden durch Eisenträger ersetzt. Auch Schalungen und Brüstungen wurden neu gemacht.
- Lesach Riegel: Oberhalb der Lesachriegel Hütte wird beim Glocknerblick ein neuer Rastplatz errichtet. Dazu bedurfte es einer Genehmigung durch

Grundbesitzer und Nationalpark. Bänke werden über den Winter gefertigt und im nächsten Frühjahr aufgestellt.

- Klettergarten Lucknerhaus: Eine dringende Regelung zur Wartung und Instandhaltung wurde mit dem Kalser Bergführerverein erzielt sowie eine Vereinbarung zur finanziellen Unterstützung mit der Alpinplattform Lienz geschlossen.
- Regelung Klettergrat Blauspitze und Kendlspitze: Zu den dringend notwendigen Sanierungs- und Wartungsarbeiten konnte eine Einigung erzielt werden. Diese werden von den Kalser Bergführern durchgeführt, die Arbeitsleistung und das Material wird von der Sektion Schwaben finanziert.
- Unterstandshütte Tschadin: Durch eine große Lawine wurde die alte Hütte zerstört. Mittels Hubschraubertransport konnte die neue Hütte sowie Zäune errichtet werden.
- Peischlachbach, Richtung Tschadin: Auch diese Brücke wurde aufgrund von Hochwettern zerstört und musste erneuert werden.
- Brücke am Peischlachtörl: diese wurde provisorisch repariert und muss 2022 komplett neu errichtet werden.
- Knappenloch Fallwindes: um dieses nette Highlight am Weg zur Rodelhütte weiterhin besichtigen zu können, wurden neue Zäune errichtet. Eine komplett neue Installation der Beleuchtung ist in Umsetzung.
- Klauensteinmauer unter der Pfarrkirche: diese wurde im Zuge der Sanierung des Kulturweges nach Lana ausgeputzt.

Laufprojekt „run2gether“:

Zur Verbesserung des Trainingsangebotes wurden heuer im Sommer Laufstrecken über die Renzer, zwischen Berger und Glor und im Bereich Taurerfeld wöchentlich gemäht. Die Laufstrecke im Laworesswald wurde gesäubert und gemäht. Die Loipe im Gschlöss wurde planiert für eine Loipenbeschneidung bzw. eine Laufstrecke.

Winterwanderwege neu:

- Um das Angebot bei den Winterwanderwegen zu erweitern und Winterwanderer und Spaziergänger neue Möglichkeiten ohne Straßennutzung zu bieten, werden im kommenden Winter zahlreiche neue Möglichkeiten angeboten. Zudem wird eine neue Beschilderung (für Winterwanderwege in pink) angebracht, auch um die Loipen- und Winterwanderwegnutzung zu lenken.
- Bereich Campingplatz, Goldenoa und Taurerfeld
 - Bereich Moalmkreuzung zur Felsenkapelle
 - Bereich Burg nach Ködnitz
 - Bereich Stockmühlen Richtung Burg

Veranstaltungen:

Der **Großglockner Ultratrail** vom 30. Juli bis 01. August 2021 wurde wieder erfolgreich abgehalten. Trotz Covid-Situation wurden einige **Feste und Konzerte** im Pavillon durchgeführt. Das **Klangbild der Berge** mit dem Iseltaler Blechbläserensemble wurde in Kals und unter Mitorganisation der DAV Sektion Mönchengladbach (Eigentümer Kalser Tauernhaus) in Schloss Neersen im Kreis Viersen in Nordrhein-Westfalen aufgeführt. Das **Läuferprojekt „run2gether“** mit Lauftraining durch kenianische Läufer konnte über den gesamten Sommer angeboten werden.

Weitere **Finanzierungen** vom TVB Osttirol kamen in Einsatz für zahlreiche Hilfsmittel bei der Durchführung von Arbeiten und Anschaffung von zusätzlichem Werkzeug. Eine große Investition war die Anschaffung eines neuen Loipengerätes im Wert von € 230.000,-

An diesem beteiligt sich mit 2 x € 12.500,- die Gemeinde Kals am Großglockner.

Allgemeine Aktivitäten:

Die Durchführung von langjährigen Gästeehrungen, heuer zum Beispiel einige für 50jährige Urlaubstreuung in Kals am Großglockner, stand mehrmals am Programm. Zahlreiche Gespräche und Verhandlungen mit Grundbesitzern für das Laufprojekt, die Erweiterung des Kalser Talrundweges und zu neuen Winterwanderwegen wurden geführt.

Besonders intensiv war die Suche nach Möglichkeiten und Verhandlungen für einen neuen Betreiber unserer Kalser Skischule. Erfreulicherweise gibt es für die kommende Wintersaison jetzt ein Skischulangebot mit der Skischule Kals am Großglockner mit dem Betreiber Markus Tschapeller.

Weitere geplante Projekte:

- Talrundweg mit neuem Abschnitt im Bereich Burg – Felsenkapelle
- Wanderwegsanierung Greiwiesen – Figerhorn
- Neuerrichtung Rastplatz Lesachriegel/Glocknerblick
- Sanierung Unterstandshütte Burgerberg/Grewiesenweg und Rübezahlhütte
- Kalser Höhenrundwanderweg
- Run2gether: House of Running
- Laufstrecke Laworesswald
- Laufstrecken Goldriedalpe mit Einbindung von Speicherteich und Neuerrichtung von Verbindungswegen
- Laufstrecken im gesamten Talbereich erfassen, Beschildern und in das Laufangebot aufnehmen

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei den Grundeigentümern für die Nutzungsvereinbarungen und das Entgegenkommen herzlich bedanken.



Touristischer Bericht und Jahresrückblick 2021

Bericht und Bilder
Eva Oberhauser

Nach den coronabedingten Turbulenzen im vergangenen Tourismusjahr, in dem keine Wintersaison stattgefunden hat, der Sommer aber einige Höhenflüge in den Nächtigungen parat hatte, möchten wir euch einige **Informationen zur Nächtigungsstatistik von Kals am Großglockner und Osttirol** geben.

Die **Gesamtnächtigungen im Jahr 2021** betragen 144.124 gegenüber dem Vorjahr 2020 von 257.134. Das bedeutet ein Minus von fast 44%, aufgrund des Lockdowns über die gesamten Wintermonate.

Dafür waren die **Sommernächtigungen 2021** von 143.377 gegenüber dem Sommer 2020 mit 137.244 Nächtigungen ausschlaggebend für ein **Sommerplus von fast 5%**.

Interessant zu wissen ist, dass heuer die Monate **August, September und Oktober** die nächtigungsstärksten seit Aufzeichnungsbeginn in Kals am Großglockner waren.

„In der Gesamtstatistik des Tourismusverbandes Osttirol verzeichnet die **Sommersaison 2021 (Mai bis inkl. Oktober) 289.750 Ankünfte (+11,6 %)** und **1.158.932 Übernachtungen (+10,8 %)** im Vergleich zu 2020 wurden gezählt. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** beträgt 4,0 Tage. Verglichen mit 2019 ergibt sich ein Minus bei den Nächtigungen von 52.343 (- 4,3 %). Wenn man den verspäteten Start in die Saison sowie diverse Einschränkungen (z.B. im Busreisesektor für die Frühjahrsmonate) genauer betrachtet, so ist das **erreichte Ergebnis überaus positiv** zu sehen.“ (Quelle TVB Osttirol)



Bei den **Herkunftsländern** der Gäste für Kals am Großglockner bleibt im Sommer 2021 **Deutschland wichtigster Auslandsmarkt** mit 47%. Die **österreichischen Gäste** stellen einen Anteil von 32% dar, obwohl dies gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang bedeutet. Der Grund dafür waren wieder vermehrte Auslandsreisemöglichkeiten der Österreicher. An dritter Stelle sind Benelux Gäste mit 8 % vertreten. Danach Italien und Tschechien mit je 2 %, gefolgt von Schweiz/Liechtenstein, Ungarn und Polen mit je 1%. Gäste aus weiteren Ländern waren diesen Sommer kaum nennenswert vertreten.

„**Alle Regionen Osttirols** verzeichnen in der abgelaufenen Sommersaison einen **Nächtigungszuwachs**, wobei die **Ferienregionen Lienzer Dolomiten (+ 13,9 %)** und **Hochpustertal (+ 13,5 %)** die höchsten Steigerungen aufweisen. Die **Nationalparkregion Hohe Tauern** verzeichnet ein Plus von 7,8 %, die **Urlaubsregion Deferegental** ein Plus von 6,2 %.“ (Quelle TVB Osttirol)

„Die **5 nächtigungsstärksten Gemeinden Osttirols** in der laufenden Sommersaison sind **Kals am Großglockner** mit 143.377 Nächtigungen, **Matrei** mit 122.642, **Lienz** mit 117.651, **St. Jakob** mit 99.925 und **Sillian** mit 91.813 Nächtigungen.“ (Quelle TVB Osttirol)





TVB Osttirol/W9

Bergwelt Tirol - Miteinander Erleben

Winterbesucherlenkung von Trendsportarten für unsere Umwelt

Bericht
Land Tirol, K. Eder



In der Osttiroler Bergwelt können viele verschiedene Winter-Trendsportarten, wie Skitouren, Schneeschuhwanderungen oder Eisklettern ausgeübt werden. Dabei ist die wichtigste Zutat für ein unvergessliches Wintererlebnis aber nicht die Schneesituation, sondern eine intakte Natur. Diese erfährt durch unsere zunehmende Nutzung und Erschließung zuvor unberührter Gebiete jedoch immer mehr Beeinträchtigungen. So reagieren einige geschützte Wildtiere (Schneehuhn, Steinhuhn, Birkhuhn, Gams, Steinbock) als auch junge Bäume besonders empfindlich auf Störungen durch Naturnutzer, die ihren Erholungsbedürfnissen nachgehen. Die Flucht führt vor allem im Winter zu einem enormen Energieverbrauch. Dieser Energieverlust ist meist zu hoch, als dass er durch das knappe Nahrungsangebot wieder ausgeglichen werden könnte. Eine Häufung solcher Stresssituationen kann daher für einige Tierarten im schlimmsten Falle den Tod bedeuten. Junge Bäume reagieren auf wiederholte Skikantenschäden mit verzögertem Wachstum oder sterben ab. Dadurch wird die nachhaltige Schutzwirkung von Objektschutzwäldern beeinträchtigt.

Um ein konfliktfreies Miteinander von Bergsportlern und Natur zu ermöglichen, können einheimische Interessensvertreter:innen aus Sport, Naturschutz, Jagd und Forst gemeinsam mit der Landesforstdirektion im Rahmen von „Bergwelt Tirol - Miteinander erleben“ Winter-Wildruhe-Zonen festlegen. Die Ausweisung der Schutzzonen in der Landschaft soll auf Lebensräume besonders schützenswerter Tierarten und auf spezielle Rechte anderer Naturnutzer aufmerksam machen. Dies ist vor allem hinsichtlich des ansteigenden (Winter-) Tourismus und der zunehmenden Attraktivität des Skitourensports von großer Bedeutung.

Verhaltensregeln zum Schutz von Wald und Wild/Behaviour rules for the protection of wild animals

- Die ausgewiesenen Schutzzonen beachten/Respect the designated protection zones
- Keine Nachtskitouren abseits von Pisten unternehmen/No off-piste ski tours at night
- Latschen und Grünerlen meiden und diese Bereiche mit Abstand umgehen oder umfahren/Avoid shrubs and try to circumnavigate
- Im Hochwinter Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 15 Uhr meiden (Hauptaktivität der Birkhühner)/Avoid peaks, mountain crests and ridges before 10 a.m. and after 3 p.m. in mid-winter due to black grouse activity
- Keinen unnötigen Lärm verursachen/Do not generate unnecessary noise
- Bei Sichtkontakt: Nicht direkt auf das Wild zugehen oder zufahren und nach Möglichkeit ausweichen/If you see an animal, do not approach it and circumnavigate
- Hunde an die Leine nehmen/Keep your dog on a leash

Schutzzonen
wald-wild
Schutzzonen

In den Regionen Villgratental und Tauerntal – Gschlöss kam das landesweite Ski- und Snowboardtourenkonzept bereits zum Einsatz. Im Herbst 2021 wurde die Nationalparkgemeinde Kals zur dritten Osttiroler Projektregion. Hierfür hielt Dr. Dieter Stöhr von der Abteilung Forstorganisation – Land Tirol mit Unterstützung des Nationalparks Hohe Tauern am 19. Oktober einen Workshop mit den Stakeholdern. Zu diesen gehören die Grundbesitzer, die Gemeinde Kals, die Agrargemeinschaften (Dorfertal, Kals, Lesachalpe, Pahlberg, Peischlachalpe, Teischnitz, Tschadin-Pfohl und Unter-Tschadin-Berger-Ködnitzalpe), der Landesforstdienst, die Bezirksforstinspektion Lienz, der Jagdverein Kals sowie die Waldaufseher und der Bezirksjägermeister. Ebenso miteingebunden wurden neben dem Tourismusverband und dem Alpenverein auch Bergführer, Bergrettung und das Lucknerhaus als beliebter Ausgangspunkt für viele Skitouren. Bei diesem ersten Treffen konnten potenzielle Konfliktzonen unter Beachtung von Habitatmodellierungen, Wildtierfütterungs-Standorten und beliebten Skitourenrouten erörtert werden. Darauf basierend wurden wünschenswerte Ruhezone diskutiert und festgelegt. Die Schutzzonen werden jeweils für eines der vier Schutzgüter ausgewiesen: Objektschutzwald, Rothirsch, Steinbock/ Gams, Birkhuhn/ Auerhuhn. Die erarbeiteten Ruhezone sowie naturverträglichere Skitourenrouten werden auch auf Tourenportalen veröffentlicht, damit Wintersportler diese bereits bei der Tourenplanung wahrnehmen und beachten können. Als zielführende Maßnahmen vor Ort sind neben Panoramatafeln an beliebten Skitouren-Ausgangspunkten (z. B. am Parkplatz Glocknerwinkel in Kals), auch informative Folder, Wegweiser, LVS-Checkpoints und eine Projektevaluierung geplant. Derzeit werden die 3D-Winterpanoramen für das Projektgebiet angefertigt und so zeitnah wie möglich für die bevorstehende Win-

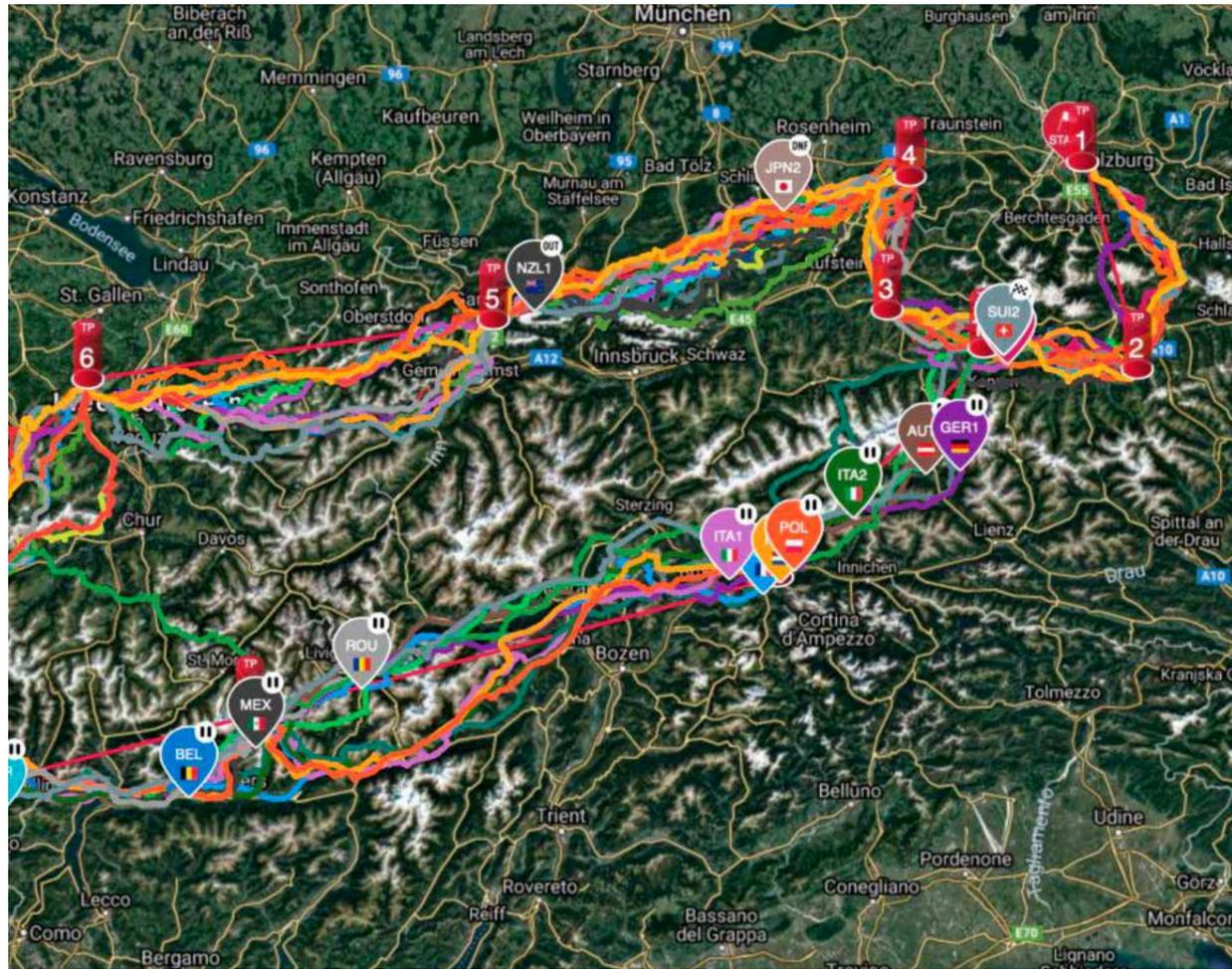


TVB Osttirol/W9

tersaison aufgestellt. Neben Informationen zu den lokal ausgewiesenen Schutzzonen, konfliktarmen Skitouren und den Schutzgütern geben sie auch Auskunft über wesentliche Verhaltensregeln zum Schutz von Wald und Wildtieren. Die ansprechenden Winterpanoramen stellen für alle naturbegeisterten Besucher*innen ein wertvolles Informationsangebot dar.

Bitte halten Sie sich als Naturnutzer*in und Naturgenießer*in an die gemeinschaftlich erarbeiteten Ruhezone, die aus wildtierökologischen Gründen entstanden sind. Erlebnisreiche und unvergessliche Naturmomente bedeuten schließlich auch Verantwortung und Respekt gegenüber der Natur und ihrer Bewohner. Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme!

Webinfo:
www.bergwelt-miteinander.at



Alpenumrundung endete in Kals

Bericht
Peter Gruber

Der härteste Gleitschirm-Wettkampf der Welt endete für den Allgäuer Manuel Nübel auf der Moaralmstraße. Nur 40 km vor dem Ziel in Zell am See. Er belegte damit den sechsten Platz.

Manuel Nübel war einer von 32 Teilnehmern des X-Alps Rennen 2021. Bei diesem internationalen Sportwettbewerb für Gleitschirmteams geht es darum, mit dem Gleitschirm oder zu Fuß ab Salzburg die Alpen innerhalb von 12 Tagen zu umrunden. Jede Benutzung von Bergbahnen, Fahrzeugen oder anderen Hilfsmitteln ist verboten. Aus Sicherheitsgründen ist eine Ruhepause zwischen 22:00 und 5:00 Uhr einzuhalten. Weiters sind der Rettungsfallschirm, zwei Signalaraketen, Smartphone, Klettersteigset, Lawinsonde und der Satellitentracker (zur Datenübertragung der jeweiligen Flugposition) verpflichtend.

X-Alps wird alle zwei Jahre im Juli ausgetragen und kann per Live Tracking rund um die Uhr per Internet auch zuhause mitverfolgt werden. Erfinder dieses Wettkampfes war der Kunstflieger Hannes Arch, der vor wenigen Jahren im Gössnitztal in der Hochschobergruppe mit seinem Helikopter ver-



unglückte. Das diesjährige Rennen quer über die Alpen begann auch heuer wieder in Salzburg am Gaisberg auf 1.275m und endete erstmals im Zellersee auf einem Floss. Dazwischen lagen 12 Turnpoint (Wendepunkte), die angefliegen, werden mussten. Es waren dies: Kleinarl - Hahnenkamm 1.633m - Raifing/Chiemsee - Lermoos 990m - Säntis - Fiesch - Genfersee - Mont Blanc 4.714m - Piz Palü 3.901m - Kronplatz 2.258m - Schmittenhöhe 1.950m - Zellersee. Früher endete das Rennen immer an der Küste in Monaco.

Christian Maurer aus der Schweiz hat das Rennen nach 8 Tagen und 6 Stunden gewonnen (sein siebter X-Alps Sieg). Den zweiten Platz belegte sein Landsmann Patrick von Känel vor dem Grazer Simon Oberrauner. Sie erreichten das Ziel am Zellersee einen Tag später. Rang vier und fünf ging an zwei Franzosen. Hart umkämpft war auch der sechste und siebten Rang.

Der Dolomitenmann Teilnehmer und aus Oberösterreich stammende Paul Guschlbauer und der Allgäuer Manuel Nübel standen am Vorabend noch am 2.275m hohen Kronplatz in Südtirol. Ungünstiges Wetter war vorausgesagt. Denkbare schlechte, denn unter diesen Bedingungen den Tauernhauptkamm zu überfliegen, ist schon eine besondere Herausforderung. Manuel und sein Team GER 1 beschlossen, zu Fuß durchs Pustertal in Richtung Staller Sattel (2.052m) aufzubrechen. Sie marschierten die ganze Nacht durch das Antholzer Tal zum Obersee und weiter ins Defereggental und erreichten gegen 9.00 Uhr den Weiler Ratzell oberhalb von Hopfgarten. Manuel startete dort mit seinem Gleitschirm trotz böigem Nordwind. Er querte das Iseltal hoch über Moos und versuchte um den Roten Kogel herum nach Kals zu gelangen. Zur gleichen Zeit war auch Paul Guschlbauer nach nächtlichem Aufstieg auf das Gsiesertörl (2.217m) bereits in der Luft und flog mit seinem Gleitschirm über St. Jakob und das Virger-Törl in Richtung Bonn-Matreier Hütte. Beiden Piloten ging es darum, ihre Luftliniendistanz nach Zell am See in der noch verfügbaren Zeit möglichst zu verringern, denn das Rennen endete an diesem Tag um 11.30 Uhr.

Nachdem X-Alps per Live-Tracking auch am PC-Bildschirm zu sehen war, verfolgte ich Manuels Position hoch über Großdorf und

konnte ihn gleichzeitig vom Balkon aus beobachten, wie er im starken Sinkflug hinter dem Bergerhof landete. Manuel Nübel nutzte die noch verbleibenden 20 Minuten bis zum Rennende und lief in Richtung Moaralm. Knapp unterhalb der Teischnitzbachbrücke endete für ihn das Rennen. Paul Guschlbauer musste fast zeitgleich oberhalb des Strumerhofes in Matrei bei starkem Nordwind im steilen Hangwald notlanden.

Zum Rennende am Freitag um 11.30 Uhr fehlten Manuel Nübel lediglich 39,1 km (Rang 6) und Paul Guschlbauer 43,5 km (Rang 7) errechnete Luftliniendistanz nach Zell am See. Eine Top-Leistung, die die beiden Sportler am letzten Renntag bei widrigem Wetter hier im Hochgebirge der Hohen Tauern erbrachten.

Leistungsüberblick Manuel Nübel: Zurückgelegte Strecke 2.262,3 km, davon 568 km zu Fuß in 95,3 Stunden und 1.694 km Flugdistanz mit dem Gleitschirm in 45,4 Stunden. Erreichte Flughöhe 3.690m. Flugdurchschnitt 45 km/h, und zu Fuß 4,57 km/h wobei die Fußwegstrecken ja überwiegend bergwärts zu bewältigen waren.

Eine packende und spannende Sportveranstaltung von Red Bull. Sie wird im Juli 2023 zum elften Mal ausgetragen und wieder auf den Bildschirm im Internet zu Hause erlebbar sein.



Renate und Philipp Jans mit
Mitarbeiterin Maria Heinz

3 Goldmedaillen!

Bericht Sepp Außersteiner

Vom 4.-6. November 2021 fand in Hopfgarten im Brixental die 15. Internationale Käsiade statt, die Prämierung der besten Käsesorten aus dem In- und Ausland, zu der der Verband der Käserei- und Molkereifachleute eingeladen hat.

Diesmal wurden 455 Proben von 106 Betrieben aus Österreich, Schweiz, Deutschland, Italien, Slowakei, Polen, Tschechien und Russland von einer internationalen Jury bewertet. Erstmals konnten heuer auch Produkte aus der neuen Hofkäserei am Figerhof in Kals am Großglockner eingereicht werden. (Diese Käserei wurde 2020 in Betrieb genommen.)

Sehr zur Freude der Familie Jans wanderten gleich drei GOLD-Medaillen in die Glocknergemeinde. Die mittlerweile weitem bekannten Glocknerkugeln, feine Bällchen aus leicht gesalzenerm Ziegtopfen, in Gewürzen gerollt und Sonnenblumenöl eingelegt, heimsten mit 20 Punkten, wie schon in vergangenen Jahren, ohne große Schwierigkeiten eine Goldmedaille ein.

„Beim Schnittkäse „Glocknerspitz“ und Bergkäse „Glocknerkönig“ wussten wir nicht, was wir zu erwarten hatten“, erklärte Philipp Jans. Umso größer war die Freude, dass auch diese beiden Produkte mit 18,5 bzw. 19,5 Punkten die höchste Auszeichnung erhielten. Die Ziegenmilchprodukte vom Figerhof sind im Kals Handwerksladen, in der Kalsertaler Genussütte und auch im MPPreis in Kals erhältlich.

Das Fodn-Team gratuliert den Preisträgern ganz herzlich!

Verein „Kals Handwerksladen & Köstlichkeiten“

Bericht Sonja Warscher

Am Donnerstag, den 21.10.2021 fand um 19.30 Uhr die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins „Kals Handwerksladen & Köstlichkeiten“ im Sitzungszimmer im Haus „de calce“ statt.

Nach der Begrüßung durch Obfrau Rogl Erika und den Ausführungen der Schriftführerin Warscher Sonja berichtete die Kassiererin des Vereins, Holzer Annemarie, über die Geldgebarungen der letzten 2 Jahre. Obwohl der Laden einige Zeit wegen der Coronapandemie gänzlich geschlossen werden musste und auch sehr viele Kunden, nämlich sämtliche Kals Wintergäste, fehlten, konnte ein positiver Jahresabschluss getätigt werden. An dieser Stelle ein herzliches Danke den treuen, einheimischen Kals Kunden des Handwerksladens. Nach der Entlastung der Kassiererin fand die Neuwahl des Ausschusses unter der Leitung von Frau Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl statt. Da sich im Vorfeld so gut wie der gesamte Ausschuss bereit erklärt hatte, sich für eine weitere Periode der Wahl zu stellen, konnte auch dieser Punkt der Jahreshauptversammlung rasch abgehakt werden. Lediglich Klaus Unterweger wechselte seinen Platz und fungiert neu mit Luhmann Marianne als Kassaprüfer des Vereins. Stephan Unterweger wurde neu in den Ausschuss gewählt. Die bisherigen Kassaprüferinnen Rogl-Stolz Andrea und Hanser Regina, die ihre Aufgabe immer genauestens und zur vollsten Zufriedenheit erledigt hatten, wurden verabschiedet und nochmals ein großes Danke ausgesprochen. Es ist vor allem in der heutigen Zeit gar nicht mehr so einfach, Mitglieder zu finden, die sich bereit erklären, in verschiedene Positionen eines Vereinsausschusses gewählt zu werden.

Der Ausschuss setzt sich nun wie folgt zusammen:

Obfrau	Rogl Erika
Obfrau-Stellv.	Jans Philipp
Schriftführerin	Warscher Sonja
Schriftf.-Stellv.	Unterweger Stephan
Kassierin	Holzer Annemarie
Kassierin-Stellv.	Rogl Theresa, Groder-Goudman Ann, Holzer Conny
Rechnungspr.	Unterweger Klaus, Luhmann Marianne

Zum Abschluss bedankte sich Frau Bgm.ⁱⁿ Rogl Erika noch bei allen Anwesenden für ihre Arbeit und machte noch einmal darauf aufmerksam, wie wichtig Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte im eigenen Dorf sind und der Kals Handwerksladen seit vielen Jahren seinen Beitrag dazu leistet. Wir alle hoffen natürlich auf eine halbwegs „normale“ Wintersaison und freuen uns, wenn wir auch in Zukunft viele neue Kunden im Handwerksladen in Kals begrüßen dürfen.



Tourismus-Ortsausschuss Obmann Georg Oberlohr mit Thomas Hinrichsen und Hans und Michael Berger vom Ködnitzhof bei der Ehrung für 55 Jahre Urlaubstreue in Kals

55 Jahre zu Gast in der Glocknergemeinde

Seit sage und schreibe 1965 ist Thomas Hinrichsen, oft in Begleitung von Familie und Freunden, zu Gast in Kals am Großglockner. Er gehört zu jenen die sich sogar noch daran erinnern können, dass der Glocknerwirt (Unterwirt) in der unteren Ködnitz geöffnet war: Er selbst hat während der ersten beiden Aufenthalte in Kals dort genächtigt. Nach der Hochwasserkatastrophe übersiedelten die Urlauber zu Anna Bacher, wo sie bis ca. 2010 ihre Urlaube verbrachten. Mittlerweile ist Thomas Gast im Ködnitzhof, wo heuer auch die Ehrung für 55 Jahre Urlaubstreue stattgefunden hat.

Thomas und seine Mitreisenden bleiben also nicht nur Kals treu, sondern haben in all der Zeit nicht einmal einen Fraktionswechsel vorgenommen: Die Ködnitz scheint es ihnen angetan zu haben! Doch warum wählte die Familie – 1965 reiste Thomas mit seinen Eltern nach Kals – denn damals überhaupt die Glocknergemeinde als Urlaubsdomizil aus? „Ausschlaggebend war die geografische Lage in Osttirol und die Tatsache, dass die umliegenden Berggruppen nahezu unzählige Tourenmöglichkeiten bieten“, erzählt Thomas. Bald besuchte er auch mit seiner Frau und seiner Tochter sowie Freunden und Bekannten seine mittlerweile zweite Heimat, im Laufe der Jahre knüpfte er viele nette Bekanntschaften mit der einheimischen Bevölkerung. Auch das ist ein Grund, warum er immer wieder gerne nach Kals kommt. „Ich hoffe, dass ich noch fit bleibe und ein paar Jahre in den Bergen Osttirols unterwegs sein kann“, meint Thomas.

Lieber Thomas, auch wir hoffen, dass du noch viele Male die Glocknergemeinde besuchen kannst, wünschen dir weiterhin viel Gesundheit und bedanken uns für 55 Jahre Urlaubstreue in Kals!

Bericht
Ködnitzhof



Gästeehrung Theo und Mia Vos

Bericht
Theo und Mia Voss

50 Jahre und 100 mal Urlaub in Kals am Großglockner.

Alles begann im Jahr 1971 mit einer Motorradtour durch Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Österreich und Deutschland zusammen mit einem befreundeten Ehepaar, die so eine Reise schon öfters gemacht hatten. Für uns war es der allererste Urlaub. Wir hatten noch nie einen Berg mit Schnee gesehen und waren noch nie mit dem Motorrad über einen Bergpass gefahren.

Nach einigen Tagestouren durch die Schweiz und Tirol landeten wir schließlich in Kals am Großglockner. Im Gasthof Ködnitzhof war kein Zimmer frei und somit wurden wir an das Haus Herta verwiesen. Wir blieben dort fünf Tagen und machten drei schöne Wanderungen. Das alles hat uns sehr gut gefallen. Danach verbrachten wir unsere Sommerferien immer in Kals und im Haus Herta.

Die durchgeführten Wandertouren wurden jedes Jahr länger und extremer. Am 23 August 1976 folgte unsere erste Besteigung des Großglockners über den Normalaufstieg mit Bergführer Berger Hans. Inzwischen hatten wir auch entdeckt, dass man von Kals aus viele schöne Touren in die angrenzenden Täler und Gebirgsgruppen machen kann. Wir sind dann oft auf Touren ins Virgen- und Defereggental, in die Venedigergruppe, Schobergruppe und Lienzer Dolomiten gegangen.

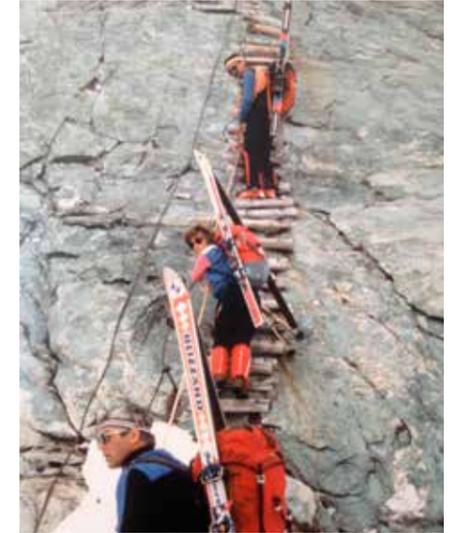
Die Bergführer haben uns vorgeschwärmt wie schön es ist, Skitouren zu machen. Dazu musste man aber erst einmal Skifahren lernen. Im Januar 1979 hatten wir unseren ersten Skikurs in Kals und von da an kamen wir immer



zweimal im Jahr nach Kals. Am 26 August 1980 folgte unsere zweite Besteigung des Großglockners, diesmal über den Stüdlgrat mit Bergführer Georg Rubisoier. Ab 1982 kamen wir oft dreimal im Jahr, im Januar zum Pistenskilauf, Ende April für Skitouren und im August/September für Bergtouren. Auch wollten wir noch einmal die Besteigung des Großglockners an einem Tag ab dem Lucknerhaus machen. Dies gelang uns am 5 Februar 1989 auf Skiern mit Bergführer Staller Lois. Es war eine langer und schwerer Tag.

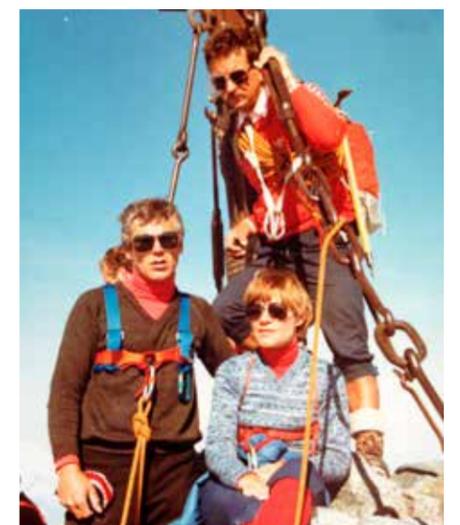
In all den Jahren haben wir unzählige Ski-, Berg- und Klettertouren mit den Kalser Bergführern Georg Rubisoier, Taurer Hans und Staller Lois gemacht.

Das Schönste an den Bergtouren war die Ruhe und die schöne Aussicht vom Berggipfel. Im September 1997 mussten wir unser Auto wegen einer Panne in Kals zurück lassen. Das ärgerte uns und somit entstand der Plan, mit dem Rad von Holland nach Kals zu fahren. Ein Jahr später wurde diese Idee Wirklichkeit und wir schafften dies in 9 Tagen (1.200 km), sind 7 Tage in Kals gewandert und zurück in 5 Tagen, teils mit Rad teils per Zug zurück nach Hause in Holland.



Von 1971 bis 2000 verblieben wir im Haus Herta. Dort war es immer gemütlich und fein und wir konnten auch zusammen mit anderen Hausgästen viele Wandertouren unternehmen. Seit 1980 hatten wir viel Kontakt mit Bergführer Georg Rubisoier. Regelmäßig war er unser Skilehrer und Bergführer. Wir waren oft bei ihm und halfen bei der Heuernte oder beim Holz spalten und stapeln. Seit 2001 kommen wir ins Haus Rubisoier nach Arnig.

Wir hoffen bei guter Gesundheit noch viele Jahre unseren Urlaub hier verbringen zu können. Am 12 Juli 1971 war vor 50 Jahren unser erster Urlaubstag in Kals und deshalb wollten wir 2021 auch wieder am 12 Juli in Kals sein. Somit war die Ehrung für uns eine große Überraschung!





ConCreto de Calce

Bericht

Sepp Außersteiner

Bilder: Harald Gratz

Seit einigen Wochen werden Personen auf dem Weg nach Kals von einem neuen Kunstwerk an der Straße in der Nähe der Abzweigung in Huben begrüßt. Es handelt sich um das Werk von Harald Gratz.

„Anfangen hat alles mit der Idee, den Großglockner als Betonsilhouette herzustellen. Es war eine große Herausforderung, den höchsten Berg Österreichs so darzustellen, dass er auch zu erkennen ist. Alles begann mit den ersten Zeichnungen auf AutoCAD. Mit detaillierten Schalen konstruierten mein Vater Gerhard und ich eine Grundform des Glockners“, schildert Harald.

Nachdem die Grundform hergestellt war, begannen sie die Feinheiten mit Gips zu modellieren. Es war ein künstlerischer Akt, dies so zu gestalten. Die Gipsstruktur gibt schlussendlich an, wie der Betonkörper aussehen wird.

Nach diesen Arbeitsschritten wurde die Silikonmatrize hergestellt. Ein Mitarbeiter der Firma Reckli aus Deutschland kam deswegen nach Kals, um



ihnen bei den Arbeiten, die für sie bis dato noch unklar waren, zu helfen. Es dauerte zwei Tage, bis die Matrize fertig war. Auf die Gipsform kamen zuerst drei Lagen einer Silikonabformmasse, die mehrere Zentimeter dick war. Zum Schluss kam ein Fiberglas-Kunstharz-Epoxid als sogenannte Stützschaale darauf.

Nun war nur mehr der Beton zu gießen. Durch eine massive Bewehrung, die sie einbrachten, wurde eine ungewollte Rissbildung oder Schlimmeres verhindert. Es handelt sich um einen Spezialbeton, der geeignet ist für hohe Festigkeiten und bei geringen Stärken. Kunststofffasern wurden dem Beton beigemischt, um noch eine höhere Festigkeit und Stabilität zu erreichen. Nach dem Betonieren blieb die Silhouette ca. 4 Wochen lang eingeschalt, bis sie mit einem Bagger aus der Form ausgeschalt werden konnte. Das Ergebnis war perfekt.

Beim Aufstellen der Silhouette wurde zuerst ein Fundament hergestellt, mit dem sie den Glockner sicher befestigen konnten. Durch vier Stück 30er Betoneisen wurde der Großglockner auf dem Fundament fest verankert.

Harald meint, dass dieses Projekt eines der schwierigsten war, aber auch eines der schönsten, das er bis jetzt machen durfte.

„Dieses Werk wäre nie zustande gekommen ohne die vielen Unterstützungen und Sponsoren. Hiermit bedanke ich mich bei allen herzlich für die großartige Zusammenarbeit. Seit dem Aufstellen der Silhouette haben wir sehr viele positive Rückmeldungen erhalten“, freut sich Harald.



Die wichtigsten Daten:

Sponsoren 28
(Institutionen, Unternehmen, Privatpersonen)

Länge 4,00 m
Höhe 2,00 m
Tiefe Sockel 0,36 m
Tiefe Gipfel 0,12 m
Gewicht 3.600 kg

Kosten Gesamt ca. € 26.000,-
Das Glocknerkreuz ist eine Spezialanfertigung.

Aufstellungsdatum 13.09.2021



Die Weihnachtsbläser

Unterinntaler Weihnachtsbläser präsentieren neue Weihnachts-CD

Bericht Stefan Huter

Jedes Jahr produzieren die Unterinntaler Weihnachtsbläser gemeinsam mit professionellen Musiker:innen, heuer mit dem Kaiser Flügelhornist Norbert Gratz, eine weihnachtliche CD. Der Erlös wird zugunsten wohltätiger Zwecke gespendet.

In diesem Jahr werden Familien, die in Not geraten sind, die Kinderkrebshilfe Tirol und weitere soziale Einrichtungen aus Tirol unterstützt – ganz nach dem Motto: „Es geschieht nichts Gutes, außer man tut es.“ So stellen die Unterinntaler Weihnachtsbläser, allen voran die Koordinatoren Peter Obrist und Erwin Feiß, die Verbindung zwischen Musik und sozialem Engagement her. Bei Peter Obrist kann die CD für 15 Euro unter +43 676 4851151 oder via Mail: peterobrist@ymail.com erworben werden.

Notensätze der eingespielten Weihnachtsstücke sind beim Musikverlag Edition Rinner per Mail (office@edition-rinner.at) erhältlich.



Junges Kalscher Paar gründet Firma

Bericht

Sepp Außersteiner

Bilder: Suritec Systems GmbH und Harald Gratz



Trotz der schwierigen Corona-Zeit gibt es immer wieder mutige junge Kalscher, die den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Ein Beispiel dafür wollen wir hier vorstellen.

Die Firma „GRAVO Einbruchschutz und Sicherheit OG“, gegründet von Antonia Völge und Harald Gratz im Mai 2021, ist spezialisiert auf Einbruchschutz und Sicherheit. Egal ob es sich um die Absicherung eines Gebäudes handelt, um die Sauberkeit oder Hygiene. Sie sind Vertriebspartner verschiedener Unternehmen auf selbständiger Basis. Frühwarnsysteme, Trockendampfreinigungsgeräte und 5D – Luftreinigung.

Ihre Lieferanten: „GM Sentinel Technologies Ltd“ hat mit FRIDA, Frische Desinfizierte Atemluft, ein weltweit einzigartiges Luftreinigungsgerät erschaffen. Über die Firma „Suritec Systems GmbH“ beziehen sie ihr Frühwarnsystem FR.ED. Die Firma „Dampf Tec“ ist mit dem sogenannten „Dampf Drachen“ unser Ansprechpartner, wenn es um die Reinigung ohne Chemie geht.

Was kann FRIDA? FRIDA, Frische Desinfizierte Atemluft, ist ein 5-dimensionales Luftreinigungsgerät. Die Luft wird durch verschiedene Filterstufen und durch eine UV-C-Behandlung gereinigt. Die Besonderheit an FRIDA ist die in Deutschland entwickelte DiOMiX Technologie. Durch die geniale Technologie kann FRIDA Aerosole, Viren und Bakterien direkt am Ort der Freisetzung im Raum neutralisieren. Die Raumluft muss nicht erst durch den Luftreiniger, um gereinigt zu werden, sondern das DiOMiX macht diese Viren und Bakterien schon vorher unschädlich. Durch die unsichtbaren Partikel des DiOMiX Liquids wird nicht nur die Luft gereinigt, sondern die gesamten Oberflächen im Raum desinfiziert.

Was kann FR.ED? FR.ED, Frühwarnsystem Einbruch Diebstahl, ist eine Alarmanlage, die mit Infraschall (2 – 15 Hz) funktioniert. Bei dieser Alarmanlage sind keine Umbaumaßnahmen wie z.B. Verkabelungen notwendig. Innerhalb von weniger als einer Minute ist ein Gebäude von bis zu 1000 m² abgesichert. „Die Anlage kann nicht über das WLAN-Netzwerk gesteuert werden, dadurch ist sie auch nicht hackbar“, betont Harald. Wissenschaftler haben FR.ED getestet und als strahlungsfreies Produkt zertifiziert. Weil diese Anlage eine Art Modulbauweise ist, kann man jegliche Funktionen nachträglich installieren.



20 Jahre Agrarservice Egon Groder

Die Firma Agrarservice Groder feiert am 18.02.2022 ein Betriebsjubiläum. An diesem Tag vor 20 Jahren kaufte er den ersten Traktor „New Holland TS-100“. Zuhause auf dem Bauernhof in Lana hatten sie damals einen 50 PS Traktor, den seine Mutter 1984 gekauft hatte. Egon war schon immer begeistert von den Landmaschinen und diversen Geräten. Mit dem kleinen Lindner-Traktor wurde schon für andere Betriebe gemäht, gekreiselt, geschwadert und mit Ladewagen Heu gefahren. Der Traum von einer eigenen Ballenpresse war geboren, doch dazu wurde ein weiterer größerer Traktor benötigt. Dieser wurde dann gekauft. Alles war zu klein, deshalb erweiterte er den Betrieb noch mit einem Mähwerk, einer Ballenpresse und einer Ballenwickelmaschine.

Die Auslastung rechnete sich zwar im Sommer, aber die Raten für die neu gekauften Geräte waren jeden Monat fällig, natürlich auch im Winter, und der war sehr lang. Mit 01.11.2007 konnte er die Schneerräumung in der Gemeinde Kals übernehmen. Dadurch konnte eine solide Firma aufgebaut werden. Ein Traktor war allerdings zu wenig, da der Einsatz mit den 100 PS schon grenzwertig war. Jedes Jahr wurde in den Betrieb investiert. Heuer im Herbst wurde bereits der 5. Traktor angeschafft.

Der Sommer mit den kurzen Schönwetterperioden ist herausfordernd. Glücklicherweise konnten sie die Aufträge immer ins Trockene bringen. Auf diesem Wege möchte Egon sich bei den treuen Kunden recht herzlich bedanken, und er freut sich auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit! Ein herzliches Vergelt's Gott möchte er seinem Sohn Daniel und dem Aushilfsfahrer Stefan aussprechen, ohne sie wäre der Betrieb kaum zu bewältigen!

Bericht

Sepp Außersteiner

Bilder: Egon Groder



Die Jungbauernschaft/ Landjugend Kals a.Gr.

Das ganze Jahr war geprägt von Höhen und Tiefen, doch wir haben die Zeit genutzt und das Beste daraus gemacht. Am Anfang möchten wir uns mit unserem neuen Vereinsfoto nochmal bei euch vorstellen und euch einen kleinen Einblick in unser Vereinsleben geben.

Bericht
Eva Berger

Seit dem 11. September 2020 bilden wir den neuen Ausschuss der Jungbauernschaft/Landjugend Kals am Großglockner. Aktuell besteht unser Ausschuss aus 15 jungen, motivierten Mitgliedern, die wir euch jetzt näher vorstellen möchten:



Unser Obmann Leo Rogl aus Arnig mit seinem Stellvertreter Christoph Oberlohr aus Glor.



Unsere Ortsleiterin Christina Bergerweiß aus Großdorf mit ihrer Stellv. Martina Berger aus Staniska.



Unsere Kassierin Theresa Oberlohr aus Glor mit ihrer Stellv. Leonie Groder aus Großdorf.



Unsere Schriftführerin Eva Berger aus Großdorf mit ihrer Stellv. Magdalena Groder aus Großdorf.



Unsere beratenden Mitglieder (von rechts nach links): Lorenz Jans aus Arnig, Monika Bergerweiß aus Großdorf, Anna Berger aus Großdorf, Selina Bergerweiß aus Großdorf, Stefan Oberhauser aus Lana
Nicht im Bild: Alexander Gratz aus Großdorf und Florian Schnell aus Glor

UNSERE HEURIGEN AKTIVITÄTEN

Vereinsausflug - Hüttentour

Am 04.09.2021 hat uns unser gemeinsamer Vereinsausflug auf die Salmhütte geführt. Von unserem Treffpunkt beim Lucknerhaus aus haben wir uns gemeinsam auf den Weg zur Glorerhütte gemacht, wo wir herzlich empfangen wurden. Danach setzten wir unsere Wanderung zur Salmhütte fort. Dort haben wir nach einem gemeinsamen Essen den Abend mit Musik und Gesang ausklingen gelassen.

Den nächsten Tag starteten wir mit einem leckeren Frühstück. Anschließend gab es ein lustiges Beisammensein auf der Terrasse mit Trompete und Ziehorgel. Um die Mittagszeit ging es gemeinsam von der Salmhütte über die Pfortscharte zur Lucknerhütte, wo wir gut gegessen und den Ausflug fein ausklingen gelassen haben.



Mitglieder der JB/LJ Kals auf der Salmhütte

75 Jahre Großglocknerkapelle Kals Kalser Kirchtag 25.09.2021

Am 25.09. durfte die Jungbauernschaft/Landjugend Kals den Kalser Kirchtag auf eine etwas andere Art und Weise mitveranstalten. Die Großglocknerkapelle Kals feierte ihr 75jähriges Jubiläum. Wir haben bei der Veranstaltung gemeinsam mit vielen Helferinnen und Helfern die Verpflegung im Pavillon übernommen.

Nach der traditionellen Prozession starteten wir um ca. 13:00 Uhr mit dem Einlass, den die Jungbauernschaft übernommen hat. Während die Kapelle und viele weitere Musikgruppen den Kalser Kirchtag musikalisch umrahmten, wurden verschiedene Speisen angeboten und Getränke von unseren Vereinsmitgliedern serviert. Auch Kaffee und viele selbstgebackene Kuchen wurden serviert. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der Großglocknerkapelle Kals sowie allen fleißigen Helfern und Mitwirkenden, die dieses Fest ermöglicht haben.

Erntedank 2021

Am 04.10.2021 durften wir die Kirche für das Erntedankfest in Kals schmücken und die heilige Messe mitgestalten.



Vorbereitungen für das Erntedankfest in der Kirche



Franziska Holzer, Daniel Hanser, Alois Rogl, Leo Rogl, Simon Bergerweiß, Anna Berger, Alessia Schnell, Alina Oberlohr und Christian Schneider (v. l.)



Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft im Verein und auch in der Gemeinde ist uns ein besonderes Anliegen. Deshalb möchten wir uns im Namen der Jungbauernschaft/Landjugend Kals bei all jenen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben, herzlich bedanken.

Wir wünschen allen Kalserinnen und Kalsern gesegnete Weihnachten und ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr 2022!

Eure Jungbauernschaft/Landjugend Kals a.Gr.



Die Kalser Bäuerinnen – Rückblick auf ein ruhiges Jahr

Am Ende des Jahres können wir auf einige Veranstaltungen zurückblicken, die wir trotz Corona durchführen konnten.

Germ- und Brandteigkurs

Ende Oktober luden wir zum Backkurs in der Kalser Schulküche ein. Viele Interessierte folgten der Einladung, und so konnte uns Margreth Heinz zeigen, wie man Brand- und Germteig in verschiedensten Variationen zubereiten kann. Ob pikant oder süß, jeder konnte viele verschiedenen Kostproben mit nach Hause nehmen.

Allerheiligengesteck selbstgemacht

Kurz vor Allerheiligen organisierten wir einen Bastelkurs, um Gestecke für Allerheiligen selbst herzustellen. Im Werkraum des Bildungszentrums wurde fleißig gebunden und gestaltet. Mit Hilfe von erfahrenen Floristinnen entstanden tolle Gestecke, die nun die Gräber unserer Verstorbenen zieren. Ein großes Dankeschön an Alexandra, Christina und Stefanie für die Unterstützung. Wir freuen uns auf das nächste Mal.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Interesse und die Teilnahme an den Veranstaltungen und hoffen, dass im neuen Jahr wieder mehr möglich sein wird. Wir wünschen euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Glück im Jahr 2022!

Bericht und Bilder

Mathilde Bergerweiß





Gastgeberin Bürgermeisterin Erika Rogl, mit dem Kaiser Imkerobmann BWF Christoph Rud, seinem Stellvertreter Alois Oberlohr, dem Präsidenten des Österreichischen und Tiroler Imkerbundes Ing. Reinhard Hetzenauer, RGO Bienenzucht Bezirksobmann BWM WL Sebastian Bauernfeind und seinem Vorgänger Altobmann IM WL Klaus Steiner

Tiroler Honigprämierung 2021 erstmals in Osttirol

Bericht
Sebastian Bauernfeind
Bilder: Foto EXPA/
Huter Lukas

In Kals hat am Sonntag, 24. Oktober, die Tiroler Honigprämierung stattgefunden. Über 200 Teilnehmer:innen aus ganz Tirol nahmen die teils lange Anreise ins Glocknerdorf auf sich.

Perfektes Herbstwetter und ein Blick auf den verschneiten Großglockner bei blauem Himmel ließen die Strapazen schnell vergessen. „Willkommen im Tal, wo zum Frühstück das Glocknergold auf's Brot gestrichen wird“, begrüßte der gebürtige Kaiser Bienenwirtschaftsmeister und Wanderlehrer Bauernfeind Sebastian seine Kolleg:innen und die geladenen Gäste aus allen Bezirken Tirols. Die Prämierung wird seit elf Jahren vom Tiroler Landesverband der Imker abgehalten, Osttirol war heuer erstmals Gastgeber für die Siegerehrung. „Der Johann-Stüdl-Saal ist bis zum letzten Platz gefüllt“, ergänzte Sebastian Bauernfeind, Bezirksobmann der RGO-Bienenzucht Osttirol, stolz.

Bürgermeisterin Erika Rogl zeigte sich erfreut über die hohe Teilnehmerzahl. In Ihrer Begrüßung betonte sie die Wichtigkeit der Imkerei für die Artenvielfalt und Biodiversität. „Die Kaiser Imker leisten eine wertvolle Arbeit in der Gemeinde. Mit dem Bienenwanderweg entlang des Arnigerweges ist ein weiteres interessantes Projekt der Kaiser Imker in Planung“, zeigt sie sich erfreut. „Wo auch immer es geht, werden wir die Imker unterstützen“, so die Bürgermeisterin weiter. Ebenso schätzte sie Honig als wichtiges und wertvolles Lebensmittel.

Die Honigernte war allerdings bescheiden. „Der viele Schnee hat die Entwicklung im Frühjahr hinausgezögert. Der Sommer war kurz und die Hagel-niederschläge im Sommer haben die Blüten der Almrosen und Himbeeren



Bezirksobmann BWF WL Bauernfeind Sebastian mit dem exklusiven Wildbienenhotel

zerschlagen“, so Bauernfeind. In den Tallagen gab es heuer wenig Waldhonig. Durch die Kahlschläge des Sturmtiefs „Vaia“ 2018 und wegen des starken Borkenkäferbefalls in den letzten Jahren fehle Triebkraft in den Wäldern, die Wetterkapriolen verhindern ebenso die Entwicklung der Läuse: „So kommt auch wenig Waldhonig in den Bienenstock. Trotzdem sind wir mit dem Ertrag zufrieden. Wir haben gesunde Völker eingewintert und hoffen auf bessere Jahre.“

Um langfristige Erfolge zu erzielen, appellierte der Bezirksobmann an die Landwirtschaft: „Wir müssen mehr zusammenarbeiten. Die Imker müssen die Arbeit der Landwirte wertschätzen und umgekehrt.“ Einer der vielen Ehrengäste, die im Stüdl-Saal Platz genommen hatten, war der VP-Landtagsabgeordnete, und Obmann des Raiffeisenverbandes Tirol ÖKR DI Hermann Kuenz. Auch in seiner Familie gibt es einen Imker, weshalb ihm bewusst sei, wie arbeitsintensiv die Imkerei ist. Als Obstbauer und Landwirt wisse er die Arbeit der Imker sehr zu schätzen. Neben Kuenz waren viele weitere Ehrengäste anwesend. Ing. Konrad Kreuzer von der Landwirtschaftskammer und auch der Obmann der RGO Klocker Franz lobten die Arbeit der Imker und gaben ihr Versprechen ab, die Imkerei im Bezirk zu unterstützen. Der Direktor-Stellvertreter der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz DI Thomas Zwischenberger war ebenso unter den Ehrengästen, wie Alt-Bezirksobmann IM WL Klaus Steiner. Beide konnten später eine Prämierung für die eingereichten Honige abholen.

Bienenzuchtobmann Bauernfeind ist sich sicher: „Ohne uns Imker hätte man das Bienensterben erst viel später bemerkt.“ Auf die Frage, ob die Honigbiene die Wildbienen verdrängen wird, antwortet er mit einem klaren Nein. Die beiden ergänzen sich schon seit vielen Jahrzehnten. Er richtete den Appell an alle Kolleg:innen: „Kümmert euch auch um die Wildbienen, legt Blumenwiesen an, pflanzt Sträucher und stellt Insektenhotels auf“. Im Zuge der Veranstaltung wurden unter anderem Carnica-Königinnen und ein eigens angefertigtes Insektenhotel in Form eines Honigglases verlost. Die Hauptpreisgewinnerin spendierte das Insektenhotel der Bienenzucht Ortsgruppe Kals am Großglockner für den in Planung stehenden Bienenwanderweg. Der Obmann der Kaiser Imker, BWF Rud Christoph, zeigte sich erfreut und gab sein Versprechen, das Insektenhotel in den geplanten Bienenweg zu integrieren.



Honig- und Tracht Referat von Tirol En-nemoser Martin, nahm die Verleihung der Prämierungen vor



Präsident des Österreichischen und Tiroler Imkerbundes bei der Festansprache

„Als Imker haben wir viel Verantwortung. Wir produzieren Lebensmittel und müssen uns dadurch auch an gesetzliche Vorgaben halten. Genau darum geht es in einem Bewerb wie der Honigprämierung. Gesetzliche Vorgaben der Etikettierung, Einhaltung der Hygienemaßnahmen und das Erfüllen der Anforderungen sind Teil der Bewertung. Nur wer alle Vorgaben erfüllt, kann mit einer Prämierung in Bronze, Silber oder Gold rechnen“, leitete der Präsident des Österreichischen und Tiroler Imkerbundes, Reinhard Hetzenauer, zur Prämierung über.



Tiroler Honig Cuvee zugunsten Licht ins Dunkel

216 Imker:innen haben ihren Honig aus der Ernte 2021 zur Bewertung eingereicht. Im Labor wurden die Honige von der Imkerschule Imst auf ihre Qualität geprüft, sowie sensorisch und optisch beurteilt. 180 Tiroler Honige haben es dann zur Prämierung geschafft, und die dafür verantwortlichen Imker:innen konnten in Kals am Großglockner die Preise entgegennehmen. Ennemoser Martin, Tiroler Honig- und Trachtreferent, bedankte sich für die Teilnahme an der Prämierung. Einerseits seien solche Prämierungen Motivation für die Imkerinnen und Imker, andererseits aber auch eine Möglichkeit, um die großartige Qualität der Tiroler Honige an die Öffentlichkeit zu bringen. Auch wenn der Honigdurchschnitt in Tirol wegen der Wetterkapriolen erheblich unter den Erträgen der letzten Jahre liegt, ist Honigreferent Martin Ennemoser von der Qualität über-

zeugt: „Tirol hat wieder sehr hochwertige Honige. Gerade die Vielfalt in unseren Gebirgsgegenden machen unseren Honig zu etwas Besonderem.“

Die Honigprämierung wurde mit einer Aktion für „Licht ins Dunkel“ verbunden. Die eingeschickten Honige wurden zu einem Cuvee verarbeitet und in Gläser abgefüllt. Gegen eine Spende konnte man den „Tiroler Gold-Couvée“ bei der Veranstaltung in Kals erwerben. Die Etikette dafür wurde von Frau Sandra Püschl, einer Bewohnerin der Lebenshilfe in Matrei in Osttirol, gestaltet. Der gespendete Betrag wird dann im Zuge der ORF Aktion Licht ins Dunkel einem guten Zweck in Osttirol übergeben.

In seiner Abschlussrede betonte Sebastian Bauernfeind die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kals. „Wir finden eine perfekte Infrastruktur vor, die uns zur Verfügung gestellt wird.“ Ebenso erwähnt er die vorbildliche Bewirtung durch den Ködnitzhof. „Keiner geht heute hungrig oder durstig nach Hause“, so der Obmann. „Die Bläsergruppe der Kalser Musik hat die Veranstaltung zu einem festlichen Akt gemacht, vielen Dank dafür“, so Bauernfeind weiter. Trotz der Einschränkungen und dem Mehraufwand aufgrund der Covid-19 Situation ist die Veranstaltung vorbildlich verlaufen.

Die Kalser Imker mit prämierten Honigen: Christoph Rud, Franz Bauernfeind, Manfred Green, Hans Groder, Michael Hanser, Alois Oberlohr, Walter Schuß, Siegfried Luhmann, Sebastian Bauernfeind, Hermann Mattersberger. Im Namen der RGO Bienenzucht und dem Tiroler Imkerlandesverband bedankte sich Sebastian bei allen die zum reibungslosen Ablauf der Tiroler Honigprämierung 2021 in Kals beigetragen haben. Alle Bilder zur Tiroler Honigprämierung 2021 gibt es unter www.osttiroler-imker.at.



Die Prämierten Imker/innen aus Kals mit den Gewinnern des Wildbienenhotels



Turmblasen: Ein traditioneller Weihnachtsbrauch in Kals

Bericht
Stefan Huter

Die Weihnachtszeit naht, besinnliche Ruhe kehrt ein und erholsame Tage im Kreise der Familie stehen bevor. Was wäre jedoch Weihnachten ohne Musik? Der ein oder andere wird auf „Last Christmas“ verzichten können, dennoch weist weihnachtliche Musik einen einzigartigen, einen besonderen Charme auf. Ein schönes Adventlied beginnt mit den Worten: „Sing´ ma im Advent a scheane Weis, gänz a scheane Weis“, Stichwort Weis, jedes Jahr spielt eine Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle Kals am Heiligen Abend nach der Christmette weihnachtliche Weisen auf, das Turmblasen. Dieser Brauch geht auf die Aufgaben des Türmers zurück, der Türmer spielte Signale und unterhielt die Menschen am Kirchenplatz. Nach der Abschaffung dieses Berufs etablierte sich die Tradition, an christlichen Festtagen vom Kirchturm zu musizieren.

In Kals wird dieser Brauch gelebt, jedes Jahr ertönen weihnachtliche Lieder, in letzter Zeit auch moderne Stücke, vom Balkon der alten Schule am Heiligen Abend. Nach der Christmette trifft man sich am Kirchenplatz, wünscht einander ein Frohes Fest und genießt die Klänge der Bläsergruppe – jedes Jahr ein Highlight. Nicht nur die Zuhörer:innen, auch die Musiker:innen genießen die einzigartige Stimmung und musizieren mit großer Freude beim Turmblasen. Nicht nur beim Turmblasen spielen Bläsergruppen auf, denn im Dezember finden insgesamt die meisten Spielereien, im Vergleich zu anderen Monaten, statt. Die Sonntags- und Feiertagsmessen werden von Bläsergruppen oder Singgemeinschaften musikalisch umrahmt und dabei wird versucht, jedes

Jahr neue Stücke zu arrangieren oder anzuschaffen. Das Einzigartige an weihnachtlichen Weisen ist der besinnliche Klang, der nur in der Weihnachtszeit ertönt, deshalb ist die stressige Zeit rund um Weihnachten auch für uns Musiker:innen beruhigend. Die Roraten in der Pfarrkirche, in Lesach und in St. Georg zählen zu den schönsten Messgestaltungen im Advent, dazu braucht es natürlich eine angemessene Vorbereitung und Probenarbeit. Zudem ist es wichtig, dass alle Musiker:innen pünktlich erscheinen – ein weiser Musikant soll festgestellt haben: „Wenn ich vor der Rorate nicht schlafen gehe, kann ich auch nicht verschlafen.“

Im Advent gemeinsam zu musizieren und den Mitmenschen damit eine Freude zu bereiten, sind wohl die Gründe für uns Musiker:innen, weshalb wir uns dafür Zeit nehmen. Dies können wohl auch die verschiedenen Chor- und Singgemeinschaften aus Kals bestätigen, die natürlich auch dazu beitragen, dass die Weihnachtszeit so besonders und besinnlich in Kals ist – Danke an dieser Stelle an alle Mitwirkende von Singgemeinschaften, Chören, kleinen musikalischen Gruppen sowie Bläsergruppen.

Sing´ (Spiel´) ma miteinand, wia´s da alte Brauch, wia´s da guate alte Brauch, werd´n ma stad und still, werd´n ma stad und still.

In diesem Sinne wünscht die Trachtenmusikkapelle Kals eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Fest und alles Gute im neuen Jahr!



Gedenkmesse am Ganotzegg

Im Zeichen der Erinnerung an das tragische Glocknerunglück vor 50 Jahren!

Bericht
Peter Tembler

Am 19. September fand die schon traditionelle jährliche Gedenkmesse bei der Gedächtniskapelle am Ganotzegg für in den Bergen verunglückten Personen statt. Dieses Jahr wurde insbesondere auch der Verunglückten beim großen Glocknerunglück vor 50 Jahren gedacht. Auf den Tag genau, am 19.09.1971, vor 50 Jahren geschah am Großglockner ein tragisches Bergunglück, das in die Gemeindechronik einging und für viele Betroffene das Leben mit einem Schlag für immer nachhaltig veränderte.

Die Seilschaft von Josef Trenkwald wurde nach einer Stüdlgratdurchsteigung am Nachmittag von einem Wettersturz überrascht, der sie am Berg festhielt und somit keiner die rettende Adlersruhe erreichen konnte. Infolge erlitten 3 Personen, Josef Trenkwald, Nancy McLoud und Heinz Kaspar, den Bergtod. Bei der folgenden Suchaktion nach den Verunglückten kam es zu einem Lawinenunglück, das in der Suchmannschaft 2 weitere Todesopfer forderte. Es waren dies die Bergführer Hans Holaus und Josef Kerer.

Einen würdigen Rahmen für diese Gedenkfeier, die unser Herr Pfarrer Ferdinand Pittl mit sehr einfühlsamen Worten zelebrierte, bildeten die vielen andächtigen Gläubigen sowie die Fahnenabordnungen von Schützen, Feu-



erwehr und Bergführern. Auch Bergwacht und die Kaiser Bergretter waren zahlreich vertreten. Eine starke Bläsergruppe unter der Leitung von Martin Gratz sorgte bei diesem Gedenkgottesdienst für einen besonders feierlichen Charakter. Peter Tembler, Obmann der Bergrettung, brachte den tragischen Ablauf dieser Bergtragödie vor 50 Jahren mit einer kurzen Zusammenfassung den anwesenden Mitfeiernden in Erinnerung.

Im Rahmen dieser Gedenkmesse hat Pfarrer Ferdinand Pittl auch das von Alois Neuner - unter Mitarbeit von Michael Gratz (Berger) und Gerhard Gratz - angefertigte Holzkreuz eingeweiht und gesegnet.

Auch wurden noch weitere Renovierungen und Instandsetzungen aus besonderem Anlass für diese Gedenkmesse getätigt. Die Namen auf den Kupfertafeln wurden bis zum aktuell letzten Bergopfer – Herrn Karl Summer (verunglückt am Stüdlgrat, 19.09.2018) – von der Fa. Georg Bruckner nachgetragen und eingestanzt.

Außerdem wurde der Holzstangenzaun bei der Gedächtniskapelle von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates unter Leitung von Gerhard Gratz neu angefertigt. Die notwendigen Holzdrechsel dazu spendierte Hermann Kerer, und das Holz für das neue Kreuz spendierte die Agrargemeinschaft.

Den zahlreichen Mitwirkenden an dieser würdigen Gedenkfeier, unserem Herrn Pfarrer Ferdinand Pittl und allen die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen der Messfeier und der auf Glanz gebrachten Gedächtniskapelle am Ganotzegg beigetragen haben, gebührt nochmal ein herzliches Dankeschön!





Verein Kals Glocknerklänge

Bericht
Sieglinde Huter

Liebe Kals:innen!

Ich möchte euch unseren Verein kurz vorstellen.

Wir haben 2006 den Verein Kals Glocknerklänge gegründet, um die Musik von Sepp Huter weiterleben zu lassen und mit Veranstaltungen Menschen ins Tal zu bringen. Im Jahr 2006, bei der ersten Veranstaltung, beehrte uns sogar der damalige LH Dr. Dr. Herwig van Staa. Es folgten etliche Veranstaltungen mit Radio-Sendungen, um unsere schöne Heimat und vor allem die Musik in weite Teile der Welt zu transportieren.

Dieses Jahr waren die Umstände bekannt schwierig. Dennoch wollten wir zum 75-Jahr-Jubiläum unbedingt musizieren - auch wenn es nur für uns selbst gewesen wäre. Zuerst war ein Open Air geplant und dann eine Veranstaltung im Johann Stüdl-Saal. Anlass waren natürlich die beiden Filme, die Hans Jöchler dieses Jahr mit der Großglocknerkapelle gedreht hat. Laut seinen Aussagen hat er das noch nie mit einem Künstler gemacht, was uns auch sehr geehrt hat. Er hat als bekannter Naturfilmer auch sehr schöne Landschaftsaufnahmen von Kals eingefügt. Beide Filme sind auf USB-Sticks bei uns erhältlich.

Zuletzt landeten wir doch wieder im Pavillon. Diese Entscheidung war dann die Richtige, da es wahrscheinlich einer der schönsten Veranstaltungsorte im Alpenland ist, und hier waren zudem auch die behördlichen Auflagen am leichtesten zu erfüllen. Der wunderschöne Herbsttag tat dann sein Übriges. Die Landjugend Kals hat uns hervorragend unterstützt und zur vollsten Zufriedenheit der Behörden den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein an die 800 Personen kontrolliert. Aus ganz Österreich, Deutschland und sogar aus Liechtenstein sind Musikbegeisterte zu diesem Fest angereist.

Die Freude, endlich wieder an einer halbwegs normalen Veranstaltung teilnehmen zu dürfen, wurde uns vielfach mitgeteilt. Dank der Spendenfreudigkeit der Gäste konnten wir dem SOS Kinderdorf einen Betrag von € 2500,00 überreichen.

Wir möchten uns hiermit auch bei der Gemeinde Kals bedanken, die uns die Pavillonmiete erlassen hat.



Dark Devils

Bergmesse Figerhorn am 16. Oktober 2021

Bei wunderbarem Herbstwetter fand am Samstag, 16. Oktober 2021, die Bergmesse am Figerhorn statt, welche vom Kals Krampusverein „Dark Devils“ veranstaltet wurde. Über 60 Personen machten sich auf den Weg zum 2.743 m hohen Gipfel und feierten mit Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl die Heilige Messe zum Gedenken an die jungen Verstorbenen. Umrahmt wurde die Messe durch die Bläsergruppe der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.

Ein Gruß vom Kals Nikolaus!

Für den Nikolaus gab es dieses Jahr, anders als im letzten Jahr, eine Ausnahmeregelung. Die Gesundheitsbehörde hat zugelassen, dass der Nikolaus mit einem Engel und einem Krampus unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen Hausbesuche machen darf. Nach Voranmeldung war es möglich den Nikolaus für Kinder nach Hause zu bestellen. Somit konnte der Nikolaus zumindest dieses Jahr wieder ein paar strahlende Kinderaugen sehen! Zusätzlich hat der Nikolaus wie schon im letzten Jahr zusammen mit seinen Engeln und Gehilfen Nikolaussackerl für die Kinder der Spielgruppe, des Kindergartens und der Volksschule vor die Haustüren gestellt als „Gruß vom Kals Nikolaus“. Die Kindergartenkinder haben wieder ihre eigenen Nikolaussackerln gebastelt, welche auch vom Nikolaus befüllt und zusammen mit den anderen Sackerln verteilt wurden.

Blauspitz Nachtskitourenlauf geplant am 15.01.2022

Am 15.01.2022 ist der Blauspitz Nachtskitourenlauf wieder mit einer „Rennklasse“ und einer „Hobbyklasse“ (Mittelzeitwertung) geplant. Das Skitourenrennen ist wie schon in den letzten Jahren Teil der SKIBO-Tour („Skitouren Bewerbe Osttirol und Oberkärnten“). Die SKIBO-Tour besteht in diesem Winter aus insgesamt 8 Skitourenrennen. Ziel ist es, so viele Höhenmeter wie möglich zu sammeln und dadurch eine SKIBO-Tour-Medaille (Gold, Silber, Bronze) und weitere tolle Sachpreise zu gewinnen. Auch außerhalb der SKIBO-Tour kann jeder am Rennen teilnehmen. Die „Dark Devils“ würden sich freuen, viele motivierte Teilnehmer am Start zu sehen.

Der Krampusverein „Dark Devils“ wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit sowie alles Gute und viel Gesundheit für das nächste Jahr. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei den Krampustagen 2022!

Bericht
Carina Gratz



TERMINE 2022

1	Blauspitz Nachttourenlauf SA - 15.01.2022	920 Hm
2	SCL Hochstein Tourenlauf SA - 22.01.2022	1.350 / 830* Hm
3	Compedal Tourenlauf SA - 05.02.2022	1.230 / 620* Hm
4	Tristacher Nachttourenlauf FR - 18.02.2022	950 / 570* Hm
5	Strasskopf Tourenlauf SO - 20.02.2022	1.500 / 500* Hm
6	Laserzlauf SO - 27.02.2022	1.820 / 1.200* Hm
7	Oberseetrophy SA - 05.03.2022	1.340 / 580* Hm
8	Kartitscher Tourenlauf SA - 12.03.2022	470 Hm



Christophorus Übung

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Trotz der Einschränkungen in der vergangenen Zeit – aufgrund Corona-Situation – konnte die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner immer die volle Einsatzbereitschaft gewährleisten.

Bericht FF Kals am Großglockner

Weiter konnten – unter den gegebenen Vorgaben – auch etliche Übungen abgehalten werden:

Aufgrund der immer wieder großen Schneefälle in den letzten Jahren waren auch die Hydranten, welche eine wesentliche Säule der Löschwasserversorgung darstellen, teilweise unter einem Schneehaufen begraben.

Deshalb ergeht neuerlich die Bitte bzw. der Aufruf an die Kals'er Bevölkerung, die Hydranten, welche in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäude stehen, im Sinne der eigenen Sicherheit, laufend freizuhalten.

Weiter teilen wir euch nochmals die Notrufnummern mit:

Notrufnummer Feuerwehr	122
Notrufnummer Polizei	133
Notrufnummer Rettung	144

Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.



Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner

Bericht Sportunion

Auch bei der Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner führte die Covid-Epidemie in der vergangenen Zeit und nunmehr leider wieder aktuell zu Einschränkungen. So mussten die gesamten Winterveranstaltungen Saison 2020/2021 abgesagt werden. Im Sommer 2021 konnten wir allerdings – unter Einhaltung der aktuellen Covid-Bestimmungen – unser Fußballtraining für Kinder/Schüler wieder regelmäßig abhalten.

Am 27.06.2021 konnte auch die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2020 abgehalten werden und fanden dabei auch die notwendigen Neuwahlen lt. Statuten mit folgendem Ergebnis statt:

Obmann:	Jans Michael
Obmann-Stv.:	Schneider Gottfried
Schriftführer:	Bergerweiß Hannes
Schriftführer-Stv.:	Hanser Ingrid
Kassier:	Bergerweiß Hannes
Kassier-Stv.:	Hanser Ingrid
Rechnungsprüfer:	Oberlohr Claus und Bergerweiß Stefan

Sektionsleiter

Sektion Schi alpin:	Hanser Johann
Sektion Fußball:	Trenkwalder Martin
Sektion Bouldern:	Sieber Lukas

Die restlichen Sektionen werden vom Hauptausschuss mitbetreut. Funktionsperiode: 3 Jahre (2021 bis 2023)



Für die aktuelle Wintersaison 2021/2022 Sommersaison 2022 wurden nachfolgende Termine festgelegt.

12/2021 Kinder/Schüler Skispaß (siehe Foto) – Einladungen werden/wurden im Dezember 2021 wiederum über Bildungszentrum Kals am Großglockner verteilt

08.01.2022	Bergführerseilrennen – Gschlössabfahrt (Veranstalter Bergführerverein – Sportunion ist für Rennabwicklung zuständig)
17.-23.01.2022	Kitzbühel (Kampfrichter)
29.01.2022	Kalser Meisterschaften Schi alpin - Start: 11.00 Uhr - Gschlössabfahrt
12.03.2022	Vereine MS-Schi alpin – Start: 14.00 Uhr - Dorferfelder (Mittelzeit)
18.03.2022 (Fr)	Schulschitag Bildungszentrum Kals am Großglockner
26.03.2022	Generali-Meisterschaften Schi alpin (Dieter Remler, Matri) Start 10.00 Uhr - Gschlössabfahrt
05.07.2022 (Di)	Kindersportspiele (Schulsporttag mit Bildungszentrum Kals am Gr.)
29.07./30.07.22	Ultra-Trail - Glocknerlauf – Mithilfe (Streckenmarkierung und Mithilfe bei Startnummern- sowie Essensausgabe im Pavillon)

Die Sportunion Kals am Großglockner hofft auf eine Entspannung der Covid-Situation und freut sich auf die anstehenden Veranstaltungen, zu welchen bereits jetzt herzlich eingeladen wird.

Abschließend wünscht die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner gesegnete Weihnachten sowie ein „sportliches und unfallfreies“ Jahr 2022.



Maya, Olivia, Selina und Emely

„Vergelt's Gott ze Tausend für die armen Seelen..“

Gelebtes Brauchtum zu Allerheiligen/Allerseelen: Wie jedes Jahr an Allerheiligen war es auch dieses Jahr wieder so weit: die Schnapper wurden ausgepackt, die Rucksäcke geschultert und teils hörte man bis spät in die Abendstunden die Schnapper klappern. Das Krapfenschnappen ist bei uns in Kals gelebtes Brauchtum und aus dem jährlichen Kalender nicht wegzudenken.

Bericht
Bettina Metz

Noch vor wenigen Jahrzehnten war das Krapfenschnappen in fast allen Gemeinden Osttirols und Teilen des Südtiroler Pustertales beheimatet. Spätestens seit 1945 hat sich der Brauch auf Teile der Region Lienz, St. Veit i. Def. und bei uns in Kals beschränkt. In Deferegggen wird der Brauch „Gréggeln“ genannt, in der Debant oder am Iselsberg nennt man sie Krapfenschnaggler. Doch wo hat dieser Brauch eigentlich seinen Ursprung?

Laut religiöser Vorstellung dürfen die verstorbenen Seelen, die noch im Fegefeuer auf die Erlösung warten, an Allerseelen das Fegefeuer verlassen. Um den Verstorbenen im Fegefeuer Linderung zu schaffen, verteilten früher die Hinterbliebenen Gaben (z.B. Krapfen) stellvertretend an arme Menschen, die von Haus zu Haus zogen. Sie bekamen von den Hausleuten eine Spende in Form von Essen oder Geld mit der Verpflichtung für die Verstorbenen zu

beten. Der Brauch veränderte sich mit der Zeit und ist doch bis heute geblieben. Und so kennt bei uns jedes Kind das Sprüchlein „Vergelt's Gott tausendmal für die armen Seelen“.

Wenngleich der Ursprung derselbe ist, gibt es Unterschiede was die regionale Ausprägung des Brauches angeht. So verkleiden sich in anderen Orten die Kinder wie zu Fasching, sind maskiert in weißen Hemden oder verstellen ihre Stimmen, wenn sie an den Haustüren um Gaben bitten. Das Entgegennehmen von Gaben im Namen der „armen Seelen“ ist allen Bräuchen gleich.

Auch innerhalb von Kals hat sich das Schnappen in den letzten Jahrzehnten verändert. Paul Gratz kann sich noch erinnern, dass in seiner Kindheit in den 1940er Jahren nur die Buben schnappen gehen durften. In den Häusern gab es nur Krapfen als Gabe, doch im Geschäft bekamen sie als Kinder auch mal einen Schilling - etwas ganz Besonderes zu dieser Zeit. Dass nur die Buben schnappen gehen durften, blieb bis ca. in die 1970er Jahre bestehen. Erst ab dann sind die ersten Mädchen mit ihren Holzschnappern eigenständig losgezogen.

Ein zeitgeschichtliches Filmdokument vom Schnappertag 1984 zeigt Kinder in Großdorf beim Schnappen. Dies ist zu finden unter <https://www.mediathek.at/> unter dem Stichwort „Krapfenschnappen“. Hier erkennt jeder sicherlich das ein oder andere bekannte Gesicht.

Das Schnappen ist insbesondere für die Kinder ein wundervoller Brauch. Indem wir die Tradition pflegen, bleibt uns dieser hoffentlich noch lange erhalten. Deshalb wäre es schön, wenn sich der ein oder andere Hobbyschnitzer findet, der Holzschnapper anfertigt, denn im Handwerksladen wurde der letzte verkauft.

Quellen

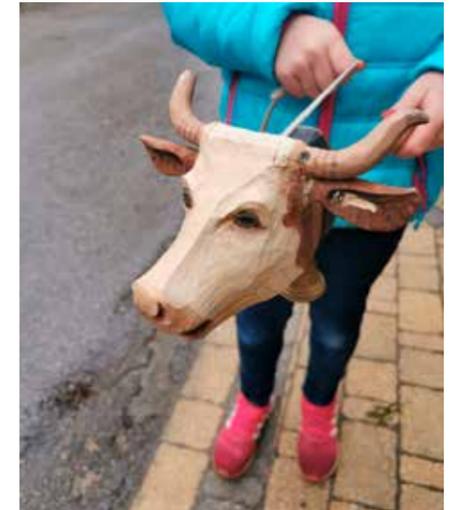
<https://www.uibk.ac.at/geschichte-ethnologie/medien/feste-und-braeuche/infoservice/krapfenschnappen.html>

<https://www.mediathek.at/>

„Brauchtum in den Alpen“, 1994, Herausgegeben von Gerlinde und Hans Haid



Paul, Noah, Ennio und Matteo





Schwester Maria Johanna (Berger Mene) und Georg Hanser (Wurler Jörg) gratulieren der Jubilarin Schwester Maria Ludwiga (Taurer Seffe)

60jähriges Professjubiläum von Sr. Maria Ludwiga - vlg. Rubisoier Seffe

Bericht
Petra Tembler
und Brief von
Schwester Ludwiga

Am 11. September 2021 durfte Schwester Maria Ludwiga ihr 60-jähriges Professjubiläum in Hall in Tirol feiern. Wir wünschen ihr auf diesem Weg alles Gute, viel Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen! Seit einem Schlaganfall sitzt Schwester Maria Ludwiga im Rollstuhl, doch wie Bekannte berichten, wird sie im Klaraheim bei Hall von ihren Mitschwestern liebevoll umsorgt und antwortet auf Fragen nach ihrem Befinden jederzeit mit „Mir geht's gut!“ Auf unseren Wunsch hin erzählt sie uns im Fodn ihren bewegten Lebensweg.

Am 9. Februar 1941 wurde ich als 8. Kind meiner Eltern Johann und Theresia Hanser, vulgo Rubisoier, geboren, aber nicht in meinem Heimathaus, sondern in Unterlesach beim Pfoier. Dorthin hatte man meine Mutter im Leiterwagen gebracht, da unser Haus sehr hoch gelegen war und keine Zufahrt hatte. Da die Hebamme bei der Mutter nach meiner Geburt merkte, dass noch weitere Kinder auf die Welt kommen möchten, brachte man sie und

mich sofort nach Lienz ins Krankenhaus. Maria, genannt Moidl, wollte nicht so lange warten und kam unterwegs zur Welt. Elisabeth, genannt Liesl, ließ sich mehr Zeit und gesellte sich im Krankenhaus zu uns. Es war eine große Überraschung für unsere Eltern, plötzlich gesunde Drillinge in Händen zu halten.

Am 11. Februar wurden wir getauft, und ich bekam den Namen Josefa. Nach gut einem Jahr kamen Moidl und ich zur Pflege zu den Verwandten der Taurer Familie. Dort hatte ich nun mein daheim. Nach Beendigung der Schulzeit half ich bei anfallenden Arbeiten in Haus und Hof mit.

Nach und nach reifte in mir der Entschluss, bedingt durch verschiedene Erlebnisse, mein Leben ganz Gott zu weihen und in ein Kloster zu gehen. Ermuntert durch Gespräche mit meiner Cousine Anna Holaus, der heutigen Tertianerschwester Miriam, entschloss ich mich, bei diesen Schwestern in Hall einzutreten.

Nachdem die Herbstarbeit auf dem Hof getan war, machte ich mich am 31. Oktober 1958 auf nach Hall in Tirol. Ich wurde ins Postulat aufgenommen und am 1. Mai 1959 mit noch zwei anderen Postulantinnen eingekleidet. Dabei erhielt ich den Namen Sr. Maria Ludwiga.

Nach der Beendigung des Noviziats arbeitete ich in verschiedenen Ordensfilialen wie im Leopoldinum Hall, in Matri im Schulhaus und im Altersheim, in Schwaz, Götzens, Gnadenwald und Thaur. Küche und Haus waren immer mein Betätigungsfeld.

Am 7. September 2000 erlitt ich den ersten Schlaganfall, und seitdem bin ich linksseitig gelähmt. Nach einem Aufenthalt im Krankenhaus Natters wurde ich im Kloster Virgen zur Pflege aufgenommen. Mit Hilfe eines Gehstocks konnte ich noch im Haus umhergehen, brauchte aber für Vieles Hilfe. Die Mitschwester Helene stand mir überall bei und umsorgte mich gut und liebevoll. Am 28. Mai 2011 durfte ich im Kreise vieler Mitschwestern, die eigens aus Hall angereist waren, mein 50-jähriges Ordensjubiläum feiern. Eine besondere Freude machten mir meine Verwandten, die „Kaiser Stubenfliegen“, die den Gottesdienst und die anschließende Feier mit ihrem Gesang wunderbar bereicherten.

Am darauffolgenden Pfingstsonntag erlitt ich wieder einen Schlaganfall, dieses Mal war die rechte Seite dran. Ich kam ins Lienzer Krankenhaus. Die Sprachschwierigkeiten legten sich wieder, aber mit dem Selbergehen ist es seitdem endgültig vorbei.

Am 13. Juli 2011 brachte mich die Rettung ins Provinzhaus Hall. Im Pflegehaus St. Klara werde ich rundum betreut. Meine Mitschwestern besuchen mich und berichten mir, was im Kloster läuft. Über den Fernseher kann ich täglich den Gottesdienst in unserer Klosterkirche mitfeiern. Bei schönem Wetter werde ich im Rollstuhl in den Garten gefahren. Von meinem Fenster aus blicke ich auf die Herz-Jesu-Basilika und die Berge rundum. Weil ich nicht mehr arbeiten kann, habe ich viel Zeit zu beten und so bin ich mit euch, den lieben Kalsern in der Heimat, immer ganz besonders verbunden.





Vor 50 Jahren: Schließung der einklassigen Volksschule Oberpeischlach

Als Fodn-Redakteurin Petra Tembler im Sommer 2021 Herrn Vinzenz Warscher einlud, wieder einmal etwas für den Fodn zu schreiben, fiel ihm nach kurzem Zögern ein: Vor 50 Jahren wurde die Schule Oberpeischlach geschlossen.

Bericht
Silvester Lindsberger

Wir kamen überein, Vinzenz wird aus der Sicht eines Schülers einen Beitrag schreiben und ich aus der Sicht des letzten Lehrers. Bald schon konnte er seine sieben handgeschriebenen Seiten bei der Petra abliefern. Es wurde ein sehr interessanter Beitrag. Wegen des Umfangs meines erst im Kopf existierenden Beitrags machte Chefredakteur Sepp Außersteiner den Vorschlag, meinen Beitrag zu teilen: die Zeit von Beginn der Chronik an und meine Schulzeit. Und so spannen wir nun einen weiten Bogen vom Beginn der Volksschule Oberpeischlach an über zwei Weltkriege hinweg bis zum Jahr 1971.

Grundlage für meinen ersten Beitrag sind einerseits die Schulchronik und andererseits einige interessante Fotos und Ansichtskarten, die ich im Lauf der Zeit gesammelt bzw. geliehen bekommen habe.

Die **CHRONIK der einklassigen Volksschule OBERPEISCHLACH** (Band I) wurde angelegt von **Josef Obbrugger**, der 1921 und 1922/23 als Aushilfslehrer und in den Schuljahren 1926/27, 1927/28 und 1928/29 als ‚Probelehrer‘ hier unterrichtete. Er schrieb in seiner kunstvoll gestalteten Titelseite zur Chronik dieses Datum: im Jahre Anno Domini p. C. MCMXXVIII, also 1928 nach Christus., verziert mit Motiven aus dem Bauernleben, mit dem Chronisten und mit einer Zeichnung des neuen Schulhauses.

Josef Obbrugger, „Opus“, schrieb die Chronik in deutscher Kurrentschrift,



Alte Postkarte von Oberpeischlach (Nr. 1) bekommen von Josef Unterweger, Kastner Sepp; geschrieben von Lehrerin Anna Tinkl aus Oberpeischlach an Filomena Rubisoier beim Jans in Arnig. Poststempel: 28. XI. 10!

Überschriften aber in normaler Schrift. Ihm standen vor allem Aufzeichnungen des Matreier Kooperators und späteren Dekans Friedrich Kurzthaler zur Verfügung. Obbrugger schrieb über viele Themen und zum Teil sehr ausführlich: Chronik von Peischlach und Staniska, Siedlungsname, Zehend von 1545 und spätere Abgaben, über eine Einpfründung 1733, von den Kapellen, Alpen der beiden Weiler, Unglücksfälle, vom Bergbau, Natursagen, Peischlach im Schrifttum, Quodlibet, Aus der Geschichte der Pfarre Kals, lange Listen von Priestern und Kooperatoren und schließlich die Lehrpersonen der Volksschule Oberpeischlach.

Am Beginn seiner Ausführungen kann sich der Chronist, der Wert auf die Amtsschriften und auf die Chronik legte, eine kritische Anmerkung zu nicht vorhandenen Amtsschriften nicht verkneifen: „Nachdem bisher bei den etlichen Schulmeistern und Schulmeisterinnen das Chronikschreiben nicht Gewohnheit gewest, muss diese frühere Nachlässigkeit durch mich in sorgsamster Anstrengung wieder gut gemacht werden, item er nicht von deren hohen Wachleuten verwarnt werde usw. ... Der Schulmeister Opus“. Und er schuf während seiner mehrjährigen Lehrertätigkeit eine umfangreiche Chronik.

Sie ist mit folgenden Worten eingeleitet:
Schule

Bald nach 1804 wurde auf heftiges Drängen der Außendörfler für die Schüler von Ober- und Unterpeischlach und Staniska eine Schule erbaut, die weiter drinnen stand als heute. Zuerst wurde im Bruggerhäuschen in Staniska von einem „Brugger Weible“ die lernbegierige Jugend der beiden Weiler unterrichtet.

Die erste Schule fiel leider dem 1912 begonnenen Straßenbau zum Opfer (X). Die neue Schule wurde nahe beim Dorf errichtet.



Aktuelles Foto aus dem Jahr 1962/63 (?), zugeschnitten auf das damalige Oberpeischlach, mit Kennzeichnung des ehemaligen Standortes der ersten Schule (X).



Das besonders wertvolle Klassenfoto der Schüler von Oberpeischlach im Schuljahr 1925/26(!) erhielt ich erst vor etwa 2 Jahren vom Lindsberg. Die Lehrerin Theresia Obersteiner unterrichtete 1925/26 in Oberpeischlach und kam im Jahr darauf auf den Lindsberg (Gemeinde Nikolsdorf). Auf dem Foto ist in der Mitte Anna Figer, „Scheiterer Nannele“, zu sehen. Sie hält gemeinsam mit einer anderen Schülerin die Schreibrtafel mit der Aufschrift Oberpeischlach 1925/26. Scheiterer Nannele war eine gute Schülerin und erhielt damals das Entlassungszeugnis, das sie gut aufgehoben hat und wir es fast ein Jahrhundert später bewundern können. Ebenso bewundern müssen wir die Schrift: Wie schön und elegant hat die Lehrerin das Zeugnis geschrieben!

Theresia Obersteiner, geb. am 12. Nov. 1903 in Lienz, hat an mehreren, auch einklassigen, Volksschulen unterrichtet.

Ihr erster Dienort war Oberpeischlach. Im Jahr darauf war es die VS Lindsberg, Gemeinde Nikolsdorf. Von der dortigen Ortschronik erhielt ich erst vor wenigen Tagen ein Foto mit Daten der Schulorte der Lehrerin. Ihre letzte Schule war die VS Leisach bis



1968. Und dort haben wir uns getroffen. Sie sprach mich als Junglehrer an und sagte, dass sie in Oberpeischlach war. Sie starb am 14. März 1998.

Scheiterer Nannele wusste natürlich viel zu erzählen. Aufgewachsen ist sie beim Scheiterer, das Wohnhaus in der Mitte des Bildes, später kaufte der Tate den Kuenzer Hof bei der Kapelle. Der Name Scheiterer wanderte auch herüber, sodass sie nach wie vor die „Scheiterer“ blieben. Aber der Hof ist der Kuenzer Hof. Von der Not der Nachkriegszeit nach dem ersten Weltkrieg berichtet Anna Tegischer aus ihrer Schulzeit: Es kam vor, dass „Rantschner“ Kinder manchmal schon in der Früh baten: „Aber heint gibtsche dein Äpfelputzn mir.“ Können wir uns diesen Hunger heute vorstellen, wo wir viele Tonnen Lebensmittel wegwerfen?

Ein viel krasserer Beispiel von der allgemeinen Not zeigt die in den dreißiger Jahren nach Dreizehnlinden ausgewanderte Rantschner Familie. Geschenkt wurde ihnen auch drüben nichts. Im Jahr 1997 wollte der Jörg noch einmal sein Elternhaus sehen und reiste mit seinem Sohn in die Heimat nach Kals. Welche Wiedersehensfreude!! Freunde begleiteten den Jörg mit Sohn zum Rantschner und die noch lebenden Mitschüler setzten sich zu einem unvergesslichen Klassenfoto beim Schulhaus zusammen.



Sitzend v.l.: Maria Berger, Monika Patterer (Loip), Anna Tegischer (Scheiterer Nannele), Georg Hanser (Rantschner), Hosla Kune und Kathl; stehend v.l.: Maria Tinkl (Joch), ??, Warscher Alois (Oberhauser), Kleinlercher Alfons, Oberhauser Alois (Motiner)

Eine Leihgabe ist das Foto vom **Hubener Kirchenchor aus dem Jahr 1926(?)**, da ist die Kirche erst im Bau(!). Leihgabe vom Postwirt in Huben, Gratzter Hons, +)

Das Foto (Schneeberger, Matri) zeigt den Chorleiter Josef Tegischer mit Taktstock, re 1. Kaplan von Huben, Josef Schröckhuber, re davon mit Bart Lehrer und Chronist Josef Obbrugger, daneben seine Zwillingsschwester Cille, der kleine Mann hinter dem Chorleiter Josef Figer, 2. von re stehend Barbara Figer und 3. von re Anna Figer (Scheiterer Nannele).



Auch die anderen Chormitglieder sind auf der Rückseite vermerkt.

Die Herz Jesu Kirche wurde in den Jahren 1924 – 1928 erbaut. Es gab aber tatsächlich schon den Kirchenchor, der im „Hubenwirts Neugebäude“, wo auch eine Kapelle eingerichtet wurde, Proben abhielt. Dr. Josef Tegischer war Sprengelarzt in Huben, Kaplan Josef Schröckhuber war für die Organisation des Kirchenbaus zuständig, ein außergewöhnlich fleißiger Organisator und Spendensammler. Das trug ihm den Namen „Hubenschrock“ ein. Er verfasste nach Beendigung des Kirchenbaues eine genaue Geschichte des Kirchenbaues: die 4 Bauabschnitte von 1924 bis 28, die Besorgung der Materialien, Anzahl und Länge der Sparren und Trame, die Robotschichten der Bauern und Helfer und die jeweiligen Baufortschritte. Und wieder ist das Scheiterer Nannele wertvolle Zeitzeugin für die Chorgeschichte. Sie war mit ihrer Schwester Barbara und Bruder Sepp Sängerin beim Chor. Der weite Weg nach Huben zu den Singproben war kein Problem. Hatten die Oberpeischlacher doch den weiten Weg nach St. Johann oder den noch weiteren Weg nach Kals, wenn sie zur Messe gingen.

Mit großem Respekt erzählte die Sängerin, dass im Advent Lehrer Obbrugger jeden Tag nach Huben zur Rorate ging und Orgel bzw. Harmonium spielte. Nachher hielt er selbstverständlich seinen Unterricht. Und er schrieb viele Seiten zu verschiedenen Themen für die Schulchronik.



Der Bau der Kalser Straße

So begann der Chronist seinen Bericht über den Bau der Kalser Straße:

„Seitdem 1912 mit dem Bau der Kalser Straße begonnen wurde, die 1927 zu einem glücklichen Ende gebracht wurde, haben sicher gar viele den armseligen, schlechten Karrenweg, des (der?) bis in die jüngste Zeit ins Kals führte, wieder vergessen. Freilich, großen Schaden bringt das nicht, doch liegt darin ein schönes, interessantes Stück Heimat verborgen.“

„Seitdem 1912 mit dem Bau der Kalser Straße begonnen wurde, die 1927 zu einem glücklichen Ende gebracht wurde, haben sicher gar viele den armseligen, schlechten Karrenweg, des (der?) bis in die jüngste Zeit ins Kals führte, wieder vergessen. Freilich, großen Schaden bringt das nicht, doch liegt darin ein schönes, interessantes Stück Heimat verborgen.“

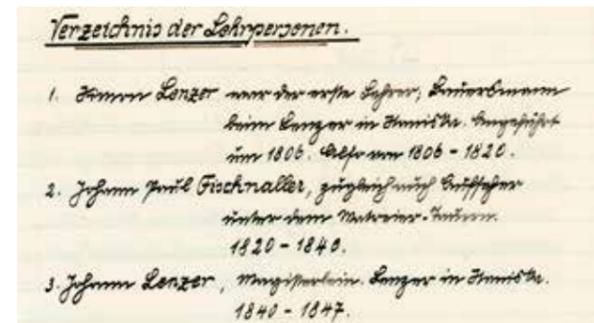


Vor Jahren übergab mir der Halaus Hons, den ich manchmal am Sonntag nach der Messe im Auto bis Lesach mitnahm, drei gute SW -Fotos (ca. 13 cm x 18 cm auf Karton) des Fotografen Hans Fracaro in Lienz. Eines zeigt den Straßenbau in Stanika. Auf der starken Vergrößerung sind 2 oder 3 Arbeiter mit Meißel und Fäustl zu erkennen. Das heißt, sie haben die Steine so genau zugerichtet, dass sie schön in die Mauer passten. Zwischen Oberpeischlach und Staniska können wir heute noch – hundert Jahre später – bergseitig viele Meter dieser Mauer sehen und bewundern, wie schön und offensichtlich auch stabil diese Mauern gearbeitet sind. Das zweite Bild zeigt den Straßenbau bei Haslach. Dieses Foto zeigt bei guter Vergrößerung an die 17, 18 Arbeiter mit der Schubkarre. Schließlich ist noch ein Foto mit der Baustelle im Bereich der heutigen Splittdeponie. Wo aber zweigte die Straße vom Iseltal ab und führte hinauf nach Oberpeischlach? Ist es der „Karrenweg“, der im Bereich unterhalb der Plattnerreide unterhalb des Hauses Steffi Holzner dahinschlummert? Ich habe ihn heuer aufgesucht und fotografiert. Es ist ein steiler und steiniger Fuhrweg, zum Teil auch recht schmal. Da hatten Pferde allerhand zu leisten, vom Leiden der Patienten, die von Kals ins Krankenhaus mussten, ganz zu schweigen.



Noch einmal zurück in die Zeit nach 1804

1774 führte Kaiserin Maria Theresia die sechsjährige Schulpflicht in Österreich ein. Nur 30 Jahre später kam es zum Bau der ersten Schule in Oberpeischlach.



- Der erste Lehrer war Simon Lenzer, Bauersmann beim Lenzer in Staniska. Angeführt um 1806. Also von 1806 – 1820.
2. Johann Paul Fischnaller, zugleich auch Aufseher unter dem Matreier Tauern. 1820 – 1840.
3. Johann Lenzer, Magisterlein. Lenzer in Staniska. 1840 – 1847.

Als 9. Lehrperson in Oberpeischlach nennt die Chronik: Anna Tinkl, Aushilfslehrerin. Geb. am 27. April 1859, gestorben am 28. Mai 1927. Niederarnig Kals. War 43 Jahre lang Volksschullehrerin in Kals, von 1909 bis 1919 hier. Sehr beliebt.

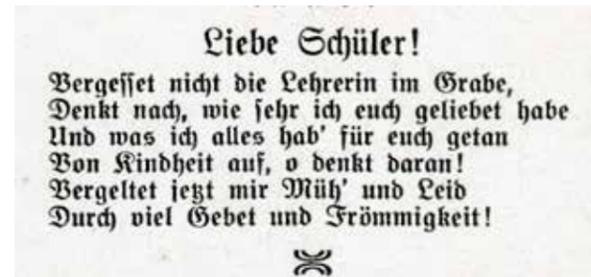
Sie schrieb auf der Ansichtskarte von Oberpeischlach vom 28. XI. 10. „Mir geht es in Oberpeischlach gut u. hoffen ein frohes Wiedersehn.“ Die Karte ist geschrieben mit Feder und Tusche oder schwarzer Tinte, die Kleinbuchstaben sind gerade 1 mm hoch und die Buchstaben mit Ober- und Unterlänge 5 - 6 mm.

Anna Tinkl war also von 1909 bis 1919 in Oberpeischlach Lehrerin. Sie müsste also den Abbruch der ersten Schule und wahrscheinlich auch den Bau der neuen Schule miterlebt haben. Chronist Obbrugger hat 1928 das neue Schulhaus auf der Titelseite unten sehr genau gezeichnet. Er bemängelt, dass keine Chronikaufzeichnungen vorhanden sind. So ist das Baugeschehen offenbar nicht aufgeschrieben oder dokumentiert worden. Kein erster Schultag in der neuen Schule ist bekannt. Vielleicht taucht irgendwann einmal ein Brief auf, in dem ein paar Zeilen den Schulhausbau oder gar die neue Schule erwähnen.

Das neue Schulhaus war für die damalige Zeit sicher ein großer Fortschritt und ein Grund zur Freude. Im Parterre ein breiter Gang für Garderabe und Abort

und der Rest ein „großes“ Klassenzimmer mit großen Fenstern (doppelt). Im ersten Stock eine kleine Wohnung mit Klo Vorraum, Abstellraum, Küche, Wohnzimmer und Schlafzimmer mit feiner Täfelung und ein zum schlanken Haus passender Balkon. Das mit Schindeln gedeckte Dach relativ steil.

Die Lehrer und Lehrerinnen der „ersten Stunde“ waren auf ihre Weise Pioniere und haben wohl Dank und Anerkennung verdient. Die letzte Bitte von Anna Tinkl auf ihrem Sterbebildchen sei uns allen zur dankbaren Erinnerung mitgegeben:



Korrektur zum Artikel im Fodn Nr. 78
Im vorletzten Absatz des Artikels „Das Ende einer Ära“ von Warscher Vinzenz im Fodn Nr 78 auf Seite 61 hat sich bei der Übertragung ein Fehler eingeschlichen. Hans Walder, ehemaliger Lehrer an der Schule in Oberpeischlach, lebt nicht in Matriei, sondern in Meran.



Erntedankfest

(Fast) ganz so wie immer feierten wir heuer am 3. Oktober das Erntedankfest in Kals am Großglockner.

Leider abgesagt werden musste das allseits beliebte Suppenfest, welches normalerweise die „Festl-Saison“ im Musikpavillon beendet. Die Fraktionen Burg und Unterburg richteten 2021 das Fest aus und organisierten nicht nur Jausenkistln, Zirbenbrotkörbe und eine Georgsstatue für die Verlosung nach der heiligen Messe, sondern banden und schmückten auch die außerordentlich schöne Erntedankkrone. Die Jungbauernschaft/Landjugend übernahm die Dekoration der Pfarrkirche und gestaltete die hl. Messe mit. Die festliche Prozession mit unserer Trachtenmusikkapelle, dem Chor, den Schützen, Fahnen- und Statuenträgern führte uns heuer wieder über Glor. Nach dem Segen, den uns unser Pfarrer Ferdinand Pittl spendete, fand am Kirchplatz die Verlosung der Preise statt und der Pfarrgemeinderat bot Suppen und Kuchen zum Verkauf an. Die Fraktionen steuerten auch Lebensmittel wie Kartoffel, Gemüse, Brot usw. zum Verkauf bei und so konnte, zusammen mit dem Pfarrgemeinderat, die ordentliche Summe von € 4.641 für das Kirchenkonto erwirtschaftet werden.

Bericht
Marianne Rogl

Ein herzlicher Dank an alle, die bei diesem schönen Fest mitgewirkt und zum Gelingen beitragen haben!

So schnell vergeht die Zeit

Bericht

Sonja Warscher

..... das dachte auch ich mir beim letzten Zusammentreffen des Fodn-Redaktionsteams. Umso mehr freute es mich, dass ich 3 junge Leute in Kals finden konnte, die mir den Fragebogen über sich und ihren bisherigen Werdegang ausfüllten und so dazu beitragen, dass unsere Serie „So schnell vergeht die Zeit!“ weitergehen kann.

An dieser Stelle eine Bitte: wenn auch du bereit bist, einmal aus dem „Fodn“ zu lachen und den Fragebogen auszufüllen, melde dich bitte entweder beim Fodn-Team (fodn@kals.at) oder direkt bei mir (s.warscher@aon.at). Wir freuen uns über jeden Beitrag, der uns erreicht! Und nun viel Spaß beim Lesen!

Johannes Huter, 23, Großdorf

In meiner Freizeit bin ich in der Natur unterwegs, im Sommer vor allem mit dem Mountainbike und im Winter mit den Tourenskier, dies ist ein idealer Ausgleich zu meinem Beruf als Pflegefachassistent im Wohn- und Pflegeheim Matrei in Osttirol, welchen ich seit Oktober dieses Jahres ausübe.

Ich besuchte den Kindergarten, die Volksschule und Hauptschule in Kals, dann entschied ich mich für die Polytechnische Schule. Da mir die facettenreiche Arbeit mit Holz grundsätzlich gefällt, habe ich mich entschlossen, den landwirtschaftlichen Facharbeiter an der LLA Rotholz zu absolvieren.

Ich habe im Oktober 2021 die zweijährige Ausbildung zum Pflegefachassistenten erfolgreich abgeschlossen.

Per Zufall stieß ich auf die Möglichkeit einer Karriere in der Pflege, da ich aufgrund eines Werbeinserats in der Zeitung auf die abwechslungsreichen Tätigkeiten im Pflegeberuf aufmerksam wurde. Da ich gerne im Team arbeite und Menschen bei alltäglichen Aufgaben unterstütze, sah ich im Pflegeberuf das Potential, meine Interessen und Stärken ausüben zu können. Kurzerhand entschloss ich, mich für die Ausbildung des Pflegefachassistenten anzumelden.

Mir hat besonders gefallen, dass die Lehrenden uns Schüler:innen immer unterstützt haben und uns angemessen auf Prüfungen vorbereitet haben. Die Kombination zwischen Theorie und Praxis ist zudem gelungen, da man nach Ausbildungsblöcken in der Pflegeschule ein Praktikum absolvieren musste, insgesamt lernt man praktische Fähigkeiten in vier Praktika in verschiedenen Institutionen. Aufgrund der Erfahrungen im praktischen Tätigkeitsbereich konnte ich mich orientieren, in welcher Einrichtung ich zukünftig arbeiten möchte. Aufgrund der Corona-Pandemie hatten wir auch E-Learning, darunter leidet natürlich die Lehre, da es in dieser Ausbildung auch um Tätigkeiten geht, zum Beispiel Blutabnahme oder Personenlagerung, die man nicht im Homeoffice erlernen kann. Nichtsdestotrotz haben wir diese praktischen Tätigkeiten in den Praktika erlernen können. Ein weiterer Pluspunkt ist jener, dass Menschen aller Altersklassen an dieser Ausbildung teilnehmen – eine interessante Mischung.

Zunächst ist es mir wichtig, mich bei meiner Tätigkeit im WPH Matrei zu rechtzufinden, da der Umstieg von Ausbildung und Beruf schon Herausforderungen mitbringt. Ich kann mir zudem vorstellen, mich weiterzubilden. Die Pflege ist ein vielseitiges Berufsfeld und bietet viele Möglichkeiten sich fortzubilden.

Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem eines, dass unsere Berufsbranche mehr wertgeschätzt wird. Pfleger:innen sind mit Überstunden, anstrengender Arbeit, psychischer Belastung und vergleichsweise geringer Bezahlung konfrontiert. Diese Belastungen halten viele Menschen davon ab, eine Karriere im Pflegebereich zu beginnen, zudem führen sie dazu, dass sich Menschen umorientieren. Der Beruf des Pflegers ist abwechslungsreich und bringt einen gesellschaftlichen Mehrwert mit sich, dennoch wäre es schön, etwas mehr Anerkennung zu erhalten und nicht als selbstverständlich angesehen zu werden.



Ortner Melanie, wohnhaft in Glor

Melanie ist verheiratet mit Markus Ortner und ist Mutter zweier Kinder: Selina und Alexander. Sie besuchte die Volks- und Hauptschule in Kals, das Poly in Matrei in Osttirol und anschließend noch 1 Jahr Handelsschule in Lienz und begann im Anschluss daran die 3-jährige Lehre zur pharmazeutisch-kaufmännischen Assistentin in der Lindenapotheke in Lienz. Dort arbeitete sie noch ein weiteres Jahr. Seit 2002 ist sie nun schon in der Franziskusapotheke beschäftigt.

Weil Melanie nun in absehbarer Zeit, gemeinsam mit Markus, den elterlichen „Hoaz-Hof“ übernehmen wird, drückte sie nochmals für ein Jahr, von September 2019 bis September 2020, berufs begleitend die Schulbank in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in der Peggetz und schloss diese erfolgreich mit dem „Landwirtschaftlichen Facharbeiter“ ab.

Zweimal pro Woche abends Unterricht, Praxiseinheiten an Freitagen und Samstagen und viel Lernstoff in Theorie, dazu noch ein Haus und Familie, das brachte Melanie sicher öfters nah an ihre Belastbarkeitsgrenzen.

Die Unterrichtsfächer reichten von Tierhaltung, Landtechnik, Pflanzenbau über Basiskompetenz in Landwirtschaft bis hin zu ihrem Wahlmodul - Direktvermarktung. Die Kursteilnehmer waren bunt gemischt. Vom Anfang 20-jährigen „Jungbauern“ bis hin zum über 60-jährigen reichte die Spanne, und so konnten nach diesem sehr lehrreichen Jahr 22 Teilnehmer die Prüfung, trotz der schwierigen Coronasituation, erfolgreich abschließen.

Wir vom Fodn-Team gratulieren unserem Redaktionsmitglied zum „Landwirtschaftlichen Facharbeiter“ und wünschen Melanie und ihrer Familie alles Gute für die Zukunft!



Schneider Elisabeth, 22, aus Burg, wohnt in Hall in Tirol

Mein Name ist Elisabeth Schneider, bin 22 Jahre alt und wohne in Hall in Tirol. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit Freunden klettern, lese Bücher oder höre Musik.

In Kals ging ich in den Kindergarten, Volks- und Hauptschule. Danach wechselte ich in die HLW nach Lienz und schloss dort erfolgreich mit Matura ab. Ich habe mich damals dafür entschieden, da es eine gute Option für mich war, neben der Matura noch eine Ausbildung im bürokaufmännischen Bereich zu machen sowie Grundkenntnisse der Gastronomie zu erwerben.

Da ich nach der Matura erst einmal Praxiserfahrung im sozialen Bereich sammeln wollte, entschloss ich mich, in Köln ein halbes Jahr in einem Kindergarten zu arbeiten. Dort durfte ich viele Erfahrungen machen, und ich fühlte mich bestärkt, eine Ausbildung zur Sozialpädagogin in Stams zu absolvieren.

In dem zweijährigen Vollzeit-Kolleg konnte ich viele grundlegende Kenntnisse in den verschiedensten sozialen Bereichen erwerben. Durch die praxisnahe Ausbildung kristallisierte es sich für mich bald heraus, welche Altersgruppe und Einrichtungsart am besten zu mir passt. Ich konnte sehr von den Lehrenden und Mitschülern profitieren, da sie Erfahrungswerte aus der eigenen Berufslaufbahn mitbrachten.

Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung entschloss ich mich dazu, den Sommer noch in Osttirol zu verbringen und arbeitete in der Sommerbetreuung des OKZ in Lienz.

Im Herbst durfte ich eine neue Arbeitsstelle antreten, in einem Hort in Volders. Ich fühle mich dort sehr wohl, da ich von meinen Arbeitskollegen unterstützt werde und gut aufgenommen wurde.



Neues aus der Schule

Bericht
Bildungszentrum Kals

Feuerwehrrübung mit der Feuerwehr Kals

Am Freitag, 24.09.2021, fand in der Schule eine Feuerwehrrübung statt. Trainiert wurden die richtige Verhaltensweise im Brandfall sowie die Bergung über die Leiter ins Freie. Am Ende der Feuerwehrrübung durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen und so konnten die Schülerinnen und Schüler das Feuerwehrauto samt Gerätschaften besichtigen. Vielen Dank an die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kals!



Reiche Kartoffelausbeute im schuleigenen Hochbeet

Im Rahmen des Kochunterrichts erntete die Kinder der 2. Klasse MS viele Kartoffeln aus dem Hochbeet im Schulgarten. Die Schülerinnen und Schüler freuten sich auf das Kartoffelfest für das gesamte Bildungszentrum. Am 7. Oktober war es dann soweit: Die Kinder konnten die frisch geernteten Kartoffeln des Schulgartens verspeisen. Verfeinert mit Sauerrahmsauce, Speck und Zwiebeln ließen sich alle die Köstlichkeit schmecken. Ein großes Dankeschön an den Elternverein und die Kalser Bäuerinnen für die finanzielle und tatkräftige Unterstützung.



Betriebs- und Schulbesichtigungen

Im Schulfach Berufsorientierung geht es nicht nur um Berufe, sondern auch um das Kennenlernen verschiedener Schultypen. So besichtigten wir die landwirtschaftliche Lehranstalt in Lienz und die polytechnische Schule in Matrei. Am Donnerstag, 30. September hatten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse der MS die Möglichkeit, die Firma Theurl zu besich-

tigen. Alle waren von den riesigen Maschinen und Holzmengen begeistert. Die Kinder wurden auch gut über mögliche Lehrberufe informiert.

In weiterer Folge hatten die Schülerinnen und Schüler die einmalige Gelegenheit, das Mountain Resort Gradonna zu besichtigen, um auch hinter die Kulissen des Hotels zu blicken.



Koch- und Backnachmittag für die 2. und 3. MS

Im Rahmen des Kochunterrichts kochten und backten die Schülerinnen und Schüler verschiedenste Köstlichkeiten. Selbstgemachte Burger, Pizzaschnecken, Schaumrollen, Apfelkuchen und Muffins standen auf dem Programm. Am nächsten Tag konnten alle Kinder des Bildungszentrums die Leckereien verspeisen. Alle waren begeistert.

Ein großes Dankeschön an den Elternverein für die finanzielle Unterstützung und an Margreth Heinz für die Hilfe.



Projekttag im Bildungszentrum

Den 25. Oktober nutzten die Schülerinnen und Schüler des Bildungszentrums Kals für einen spannenden Projekttag. Zahlreiche Stationen warteten dabei auf die Kinder. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. VS bauten und programmierten an diesem Tag verschiedenste Lego-Roboter. Die Kinder der 1. und 2. MS nahmen an einem iPad-Crashkurs teil und lernten dabei die Bedienung und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten eines Tablets kennen. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. MS erstellten einen eigenen Lego-Movie. Nebenbei wurden auch noch Karten für die Weihnachtskartenaktion gebastelt. Auch Spaß und Bewegung kamen beim Workshop „Dancing und Drumming“ nicht zu kurz.



Kletternachmittage mit den Kalser Bergführern

Besonders hoch hinaus wollte so mancher Schüler / manche Schülerin, was mit Hilfe der Sicherung durch die Kalser Bergführer auch gefahrlos möglich war. So abenteuerlich mögen die Kinder den Unterricht!





Osttiroler Minitag

Bericht
Selina Ortner und
Emely Schnell

Am 2. Oktober 2021 fand in Lienz der Ministrantentag statt. Es waren ganz viele Ministrant:innen aus ganz Osttirol da. Es gab zwei Gruppen, die sich abgewechselt haben. Die erste Gruppe war auf dem Spielfeld. Da gab es folgende Spiele: Merkball, Minigolf, Hochsprung, Stelzen laufen, Türme bauen und malen. Die andere Gruppe durfte währenddessen in der Stadt herumlaufen und eine Schnitzeljagd machen. Da gab es Aufgaben wie z.B. den Bischof nach seiner Sockenfarbe fragen. Bevor gewechselt wurde, durfte man eine halbe Stunde Pause machen und etwas essen. Dann ging es wieder los. Ganz zum Schluss gab es eine Messe auf dem Hauptplatz mit dem Bischof Hermann und anderen Priestern.

An diesem Tag waren folgende Kaiser Ministranten dabei: Thomas Bergerweiß, Noah Schneider, Lukas Rogl, Katrin Bacher, Philipp Bacher, Selina Ortner, Emely Schnell, Paul Unterweger und unsere Ministrantenbetreuerinnen Andrea Groder und Johanna Pakfeifer.

Es war ein feiner Tag!



Kinder überraschen Bürgermeisterin

Seit 2014 hat auch Kals mit Andrea Groder eine eigene Tagesmutter in der Gemeinde. Mit ihrer Familie lebt die gebürtige Deutsche seit 1990 in Kals. Heuer haben 5 Kinder aus Kals eine Tagesbetreuung im Gesamtausmaß von 1582 Betreuungsstunden in Anspruch genommen.

Bericht
EKiZ Lienz

Rund um den österreichweiten Aktionstag der Tageseltern am 7. Oktober überraschten die Osttiroler Tagesmütter einige Bürgermeister:innen und statteten im Zuge dessen auch Erika Rogl einen Besuch ab. Stolz überbrachten die Tageskinder in der Gemeindestube ein selbst getöpftes Präsent als kleines Dankeschön.

Derzeit können 12 Osttiroler Gemeinden ihren jungen Familien in Form einer Tagesmutter diese wohnsitznahe, sehr flexible und beliebte Kinderbetreuung anbieten. 17 Tagesmütter und 1 Tagesvater sind über das Eltern-Kind-Zentrum angestellt und in Kals, Assling, Dölsach, Gaimberg, Lavant, Lienz, Nußdorf-Debant, Oberlienz, Thurn, Tristach, Strassen und Virgen im Einsatz. Aktuell sind in Osttirol an die 100 Kinder im Alter zwischen 0 bis 14 Jahren stundenweise bei einer Tagesmutter untergebracht.

„Tagesmütter und -väter schaffen durch die kleine Anzahl von max. 4 gleichzeitig anwesenden Kindern eine sehr familiennahe und kindgerechte Umgebung“, meint Mag. Sabine Weiler, pädagogische Leiterin des Tagesbetreuungswesens im Eltern Kind Zentrum in Lienz. So können die Eltern beruhigt und guten Gewissens ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen.

Für viele Eltern, vor allem mit etwas abgelegenen Wohnsitz, ist die Tagesmutter eine wesentliche Voraussetzung, um Familienleben und Beruf überhaupt vereinbaren zu können.

Für Fragen, Auskünfte oder Anmeldungen stehen Mag. Sabine Weiler und Lissi Theurl vom Eltern-Kind-Zentrum gerne zur Verfügung.
EKiZ-Büro: von Montag bis Freitag, 08:00-12:00 Uhr
Telefon: 04852/6132213 oder 0676/93300148
mail: tagesmutter@ekiz-lienz.at

Allgemeine Informationen über die Tagesbetreuung in Osttirol sind auch auf der Homepage des Eltern-Kind Zentrums zu finden: www.ekiz-lienz.at



Elternverein Bildungszentrum Kals

Bericht
Melanie Ortner

Weihnachtskarten – selbst gemacht von Kals'er Kinderhand

Alle Jahre zur selben Zeit werden in der Schule fleißig Weihnachtskarten gebastelt. In diesem Jahr hatten wir besonders viele Vorbestellungen, dafür möchten wir uns vom Elternverein recht herzlich bedanken. Der Erlös kommt natürlich wieder den Kindern zugute. Die geplante Buchausstellung mit Kartenverkauf musste leider wie letztes Jahr wegen der Pandemie abgesagt werden.

Weihnachten

Wir haben letztes Jahr zusammen mit den Bäuerinnen ein soziales Projekt übernommen, das schon seit 2016 vom Bildungszentrum durchgeführt wurde, wenn auch zuerst in kleinerem Rahmen (Ködnitz und Glor). Die Kinder haben kurz vor Weihnachten unsere älteren Gemeindeglieder:innen besucht und mit selbstgemachten Aufmerksamkeiten beschenkt. Da die Freude über



diese Aktion groß war, haben wir beschlossen, diese fortzuführen und zu erweitern.

Deshalb wurde auch heuer im Rahmen der Möglichkeiten gebastelt und gebacken. Es wurden im Sommer schon Kräuter gesammelt, um ein Kräutersalz zu machen. Im Informatikunterricht wurden Etiketten angefertigt, und aus Bienenwachs wurden Kerzen gebastelt. Dieses Mal haben uns neben den Bäuerinnen und dem Bildungszentrum Kals auch die Jungbauern unterstützt. Eine Woche vor Weihnachten haben die Kinder die Geschenke ausgeteilt. Nicht nur die ältere Generation hatte eine Freude, die Freude ist auch auf die Kinder übergelungen.

Wir wünschen allen schöne Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2022
Elternverein Kals



Martinsfest 2021

Bericht Kindergarten Kals

Leider konnten wir auch heuer wieder das Martinsfest nicht so gestalten, wie wir es geplant hatten. Gott sei Dank war aber der Projekttag mit der 1. und 2. Volksschule möglich.

Am 25. Oktober 2021 kamen die Kinder der 1. und 2. Volksschule in den Kindergarten, um am gemeinsamen Projekttag alles für das Martinsfest vorzubereiten. Auch heuer haben wir uns noch einmal für das Thema Sterntaler entschieden, da wir das Jahresthema Märchen im Kindergarten noch einmal vertiefen. Es wurden Laternen mit Sternen gebastelt, die Lieder für die Messe geprobt, ein Sterntalertheaterstück einstudiert und die Bewegungsspiele im Turnsaal waren natürlich auch ein



Highlight. Alle freuten sich schon auf das Fest am 10. November am Abend, nur leider änderten sich die Bestimmungen für das Feiern von Festen, und so war es leider nicht möglich, das Fest wie geplant am Abend mit Kindern, Eltern, Verwandten und Freunden durchzuführen. Um das Fest für die Kinder doch feiern zu können, haben wir entschlossen, mit den Kindern am 10. November, am Vormittag in die Kirche zu

gehen. Es hat uns sehr gefreut, dass dies möglich war und es war auch wunderschön.

Ein besonderer Dank geht an Birgit Jans und das Team vom Kindergarten für die Organisation. Auch bei unserem Pfarrer Ferdinand Pittl möchten wir uns bedanken, dass er sich die Zeit genommen hat, am Vormittag zu uns zu kommen, um das Martinsfest zu feiern.



Feine Gespräche nach dem Vortrag

Neues aus der Bücherei

Trotz der aktuellen Situation waren die Bücherei-Damen auch im Herbst 2021 aktiv und organisierten, neben den allwöchentlichen Öffnungszeiten, zwei Veranstaltungen – für Groß und Klein war was dabei!

Bericht
Doris Kerer und
Petra Tembler

„Glaub nicht alles, was du denkst“

So lautete das Motto des Vortrages von Chryselda Pedarnig, zu dem die Bücherei am 30. September 2021 einlud. Chryselda betreibt nach ihrer Berufsausbildung zur Tonmeisterin und ihrem Studium für Meteorologie nun eine Praxis für Mentaltraining in Lienz mit dem passenden Namen OBERSTÜBERL.

Und genau um dieses unser sogenannte Oberstüberl ging es in ihrem Vortrag, der von ihr geschickt in eine Art Erzählung aus ihrem Leben verpackt wurde. Hochkomplexe Vorgänge in unserem Gehirn und unserem Unterbewusstsein wurden so für jeden leicht verständlich erklärt und durch das Instrument Filterung von Millionen Sinnesreizen/Sekunde, die auf uns einprasseln, bekam man eine plausible Erklärung dafür, dass unsere persönliche Wahrnehmung, die wir uns aus nur noch maximal 40 (!) Reizen bilden, nicht die einzig richtige sein kann. Sie gab unzählige Denkanstöße, die jeden von uns immer wieder dazu bewegen sollten, verschiedenste Situationen von einem anderen Blickwinkel aus zu betrachten und unsere Denkmuster öfters mal liebevoll-kritisch zu hinterfragen.

Ein Ansatz, der aktueller und passender nicht sein könnte!
„Es gibt immer mehr da draußen in der Welt, als wir uns zunächst vorstellen können. Und das ist wundervoll!“...so der Schlusssatz von Chryselda Pedarnig



Sommerlesen 2021

Besonders loben möchten wir heuer wieder alle Kinder und Jugendliche, die beim Sommerlesen mitgemacht haben. In den Ferien konnten sie für alle gelesenen Bücher im Stempelpass Le-sestempel sammeln, am 8. Oktober luden wir sie dann zu einer Abschlussveranstaltung ein. 14 brave Leser:innen nahmen teil und es galt, eine corona-gerechte Feier zu arrangieren, was auf den ersten Blick gar nicht so einfach schien. Doch unsere Mitarbeiterin Anneliese Groder half uns aus der Patsche: Mit Hilfe von Ida Gratz stellte sie eine spannende Schnitzeljagd auf die Beine, die für alle Kinder Herausforderung und Spaß zu bieten hatte! Annemarie, Hildegard und Petra, die die Schnitzeljagd auch mitmachten, wären ohne Lösungsblatt wohl aufgeschmissen gewesen...

Doch die Kinder meisterten alle Herausforderungen einwandfrei. Ziel war „Michl's Sportbar“ in der Unterburg, wo Speis und Trank auf die Schatzsucher warteten.

Öffnungszeiten Bücherei

Sonntag, 9:15 – 10:30 Uhr
Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr
Freitag, vor Schulbeginn

Rückgabe jederzeit über
die Rückgabebox möglich!

KEINE Verleihgebühren mehr!
Lesen ist gratis!
Neue Tonies im Angebot!

Wir freuen uns auf euren Besuch!



Zum 13. Mal in Folge Beste Vereinsmannschaft

Ranggler beenden Erfolgssaison

Im Team des RV -Union Raika Matri gewinnen und verteidigen die Kalser Ranggler zum 13. Mal in Folge den Titel „Beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes“.

Bericht
Franz Holzer

Tiroler Meister, Tiroler Vizemeister, Hogmoarsieger, Ländermeister, Ländersieger, Tiroler Punktwertung zweiter und dritter Rang sowie mehrere Klassensiege und Podestplätze erreichten die Kalser Ranggler in einer verkürzten, aber intensiven Saison 2021.

Nach Philip Holzer (2018) und Rene Mattersberger (2019) darf sich nun **Kevin Holzer** Tiroler Rangglermeister 2021 nennen. Wegen der Coronapause im Jahr 2020 musste Kevin diese Saison gleich in der Allgemeinen Klasse 3 starten. Bei allen 12 Punkteranggeln platzierte sich der talentierte Fliesenleger am Podest. Somit war auch der sofortige Aufstieg in die Klasse 2 unumgänglich. In dieser heimste er sich gleich den 3. & 2. Rang ein sowie beim Abschlussrangeln in St. Martin im Passeier den Tagessieg. Zudem war Kevin bei allen 3 Ländervergleichskämpfen eine große und wichtige Stütze der Kampfmannschaft von Tirol. Im Alpencup belegte er den 7. Rang, bei der Tiroler Punktwertung den 3. Rang und in der Gesamtpunktwertung den hervorragenden 5. Endrang.

Von seiner Knieverletzung wieder voll fit präsentierte sich **Philip Holzer** mit drei Titeln beim Abschlussrangeln in Südtirol in Bestform. Meisterklasse 1 Sieger, Ländermeister und Hogmoarsieger schaffte heuer noch kein Ranggler an einem Tag. Tiroler Vizemeister, Ländersieger und zweiter und dritter Platz beim Hogmoar sowie mehrere Stockerlplätze gesellten sich noch hinzu. Wegen seiner Verletzung musste Philip acht Punkterangeln pausieren. Trotzdem wurde er noch siebenter in der AC Wertung, zweiter bei der Tiroler Punktwertung und ausgezeichnet vierter in der Gesamtpunktwertung. Aufgrund der zweifelhaften Situation im Frühjahr (kein Zweikampftraining, Unsicherer Wettkampfbeginn) fehlte **Albert Warscher** die volle Rangglermotivation für die Saison 2021. Trotzdem konnte sich der Klasse 1 Ranggler Albert für drei Turniere aufrufen. Beim Heimrangeln in Virgen belegte er den ausgezeichneten dritten Rang in der höchsten Klasse.

Klasse 2 Ranggler **Stefan Kollnig** legte einen bravourösen Saisonstart hin. Mit den Topplatzierungen beim Eröffnungsrangeln und beim Heimrangeln in Matri war er auf Augenhöhe mit seinen Kontrahenten. Eine langwierige Schulterverletzung zwang Stefan leider zum Pausieren für die ganze restliche Saison.

Unser Installateur **Manuel Oberhauser** hatte dieses Jahr leider aus Arbeitsgründen nur wenig Zeit zum Trainieren und war nur in Virgen am Start, wo Manuel mit Unentschieden gegen den Topfavoriten leider ausschied. Ganz erfreulich, dass mit **Patrick Strieder** ein Erwachsener beim Rangglertraining und Turnieren dazugestoßen ist. Mit viel Trainingsfleiß und mehreren Turniereinsätzen wird sich Patrick sicherlich im nächsten Jahr am Podium platzieren.

Überaus erfolgreiche Veranstaltungen neben den 2 AC- Ranggeln in Matri und Virgen waren noch die Tiroler Meisterschaften in Matri sowie die Ranggeln in Mittersill, Krimml, St. Jakob im Ahrntal und St. Martin im Passeiertal.

Gründe für die guten Erfolge der Osttiroler Ranggler liegen einerseits in einem guten Trainerteam als auch in einer schnellen Auffassungsgabe und der körperlichen ausgezeichneten Verfassung beim wöchentlichen Rangglertraining.

An 66 Rangglertrainingstagen und an allen 14 Wettkampfturnieren waren die Kalser Ranggler im In- und Ausland unterwegs und haben somit den ältesten Traditionssport des Alpenraumes bestens vertreten und dem Publikum präsentiert. Vielen Dank an das Trainerteam rund um Franz, Kevin und Philip Holzer, Schiedsrichter Sepp Holzer sowie allen Funktionären, Eltern, Rangglern, freiwilligen Helfern und Sponsoren.

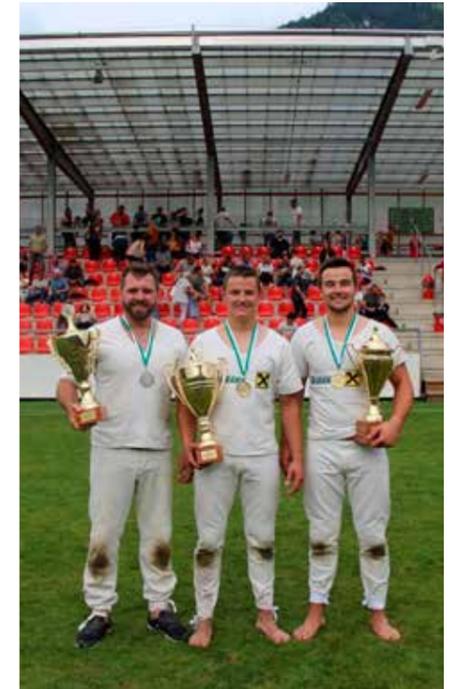
Wer Interesse hat, den Rangglersport zu erlernen, der möge sich bei Trainer und Sektionsleiter Franz Holzer unter der Nummer 0676 930 30 18 melden.

Trainingsbeginn ist Ende Jänner 2022 im Turnsaal der Volksschule St. Johann im Walde.

Erfolgsbilanz 2021 insgesamt

35 x 1. Rang
21 x 2. Rang
25 x 3. Rang
8 x 4. Rang

- Zum 13. Mal in Folge Beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes
- Tiroler Vereispunktesieger
- Tiroler Mannschaftsvereinsmeister
- 5 Tiroler Meistertitel, 2 Tiroler Vizemeistertitel, 2x dritter Rang Tiroler Meisterschaft
- 3. Rang Alpencupwertung
- 3. und 4. Rang Schülerstaatsmeisterschaft
- 2x Hogmoarsieger Allgemeine Klasse, 4x Vizehogmoar Allgemeine Klasse, 1x dritter Rang Hogmoar Allgemeine Klasse
- 1x Schülerhogmoar
- 1x Ländermeister, 2x Ländersieger



Tiroler Meister Kevin Holzer und Tiroler Vizemeister Philip Holzer mit drittplatzierten Daniel Fankhauser



Albert Warscher im Kampf gegen Hermann Höllwart



Manuel Oberhauser in Action



Nach fast 115 Jahren im feuchten Erdreich waren die hölzernen Druckrohre mit den Eisenreifen noch in erstaunlich gutem Zustand. Im Bild auch sichtbar der Turm des einstigen Krafthauses, von dem sich die Elektrofreileitungen verzweigten.
Foto: Expa-Gruber

Stumme Zeugen einstiger Kraftwerkspionierszeit entsorgt

Bericht
Peter Gruber

Wer im Spätherbst einen Blick auf die Stropnitzerfelder zwischen der Gratzbrücke und der Wurg richtete, hat sich sicher über die dortigen Baggerarbeiten gewundert. Bei genauem Hinsehen konnte man unzählige ausgegrabene Holzrohre erkennen, die mit Metallreifen fassartig gebunden waren und entsorgt werden mussten. Es handelte sich um die Druckrohrleitung des ersten Elektrizitätswerkes, das bereits im Jahre 1907 am Dorferbach im „Weidete“ in Unterburg von weitsichtigen Kalser Bauern und Gastwirten noch zu „Kaiserszeiten“ gebaut wurde. Obmann und Geschäftsführer des Konsortiums war damals Johann Gratz vom Bergerhof.

Mit dem Kraftwerksbau begann für Kals eine sehr erfolgreiche, aber auch leidvolle Geschichte. Der Zerfall der Monarchie, die Zwischenkriegsjahre und der zweite Weltkrieg, die einhergehende Hungersnot, sowie der weltweite Börsenkrach mit Geldentwertung und Verschuldung wurde für die Kraftwerkspioniere und die Gemeinde auch eine Zeit voller Hindernisse und Rückschläge.

Kals hatte also bereits seit dem Lichtmesstag im Februar 1907 ein eigenes Elektrizitätswerk mit 18 KW Leistung in Betrieb genommen, das damals an einige Häuser Strom zur Beleuchtung und bereits auch Kraftstrom für Motoren lieferte. Nur den Toblachern gelang das bereits einige Jahre früher und Lienz erbaute sein erstes Elektrizitätswerk zwei Jahre später am Debantbach. Nach anfänglicher Skepsis und Abwarten steigerte sich in Kals die Abneh-



Gut erhaltenes Rohr aus Lärchendauben mit sieben zusammengenieteten und im Umfang genau an den Konusverlauf angepassten Eisenbändern. Eine wohl zeitaufwändige und präzise Handarbeit des Fassbindemeisters Heinz aus Oberlienz. Foto: Expa-Gruber

merzahl bis zum Kriegsbeginn auf 28 Haushalte - vorwiegend zur Raumbelichtung mit jeweils einer Lampe. Petroleumknappheit während des ersten Weltkrieges bewegte schlussendlich viele zur Stromabnahme. 1920 gab es an die 100 Hausanschlüsse und um 1926 waren dann schon die meisten Häuser von Großdorf, Ködnitz, Burg, Glor und sogar Lesach angeschlossen. Dadurch wurde im Jahre 1928 Erweiterung und Leistungssteigerung des Kraftwerks mit Verlegung der Wasserfassung hinter der Mündung des Wurgerbaches zur Deckung des gesteigerten Bedarfs notwendig. Eine neue Peltonturbine mit Generator leistete dann stolze 75 PS, mit der später die Stomlieferung nach Peischlach und sogar nach Huben ermöglicht wurde.

Die Druckrohrleitung zur Turbine mit der Gesamtlänge von 525 Metern wurde in Lärchenholz mit Nut- und Federdauben vom Fassbindemeister Heinz aus Oberlienz gefertigt und als Stecksystem ausgeführt. Der Durchmesser der zwei Meter langen und konisch verjüngten Rohre betrug auf der Spitzseite 55 cm und auf der Steckseite 65 cm. Jedes Rohr wurde mit 5 mm starken und 40 mm breiten Eisenreifen (Ring) im 20 cm Abständen gebunden, um dem enormen Wasserdruck über 10 bar standzuhalten. Wie die Steckverbindungen abgedichtet wurden, ist nicht bekannt. Möglicherweise war es Harzeinguss.

Für die benötigten 290 Stück Holzrohre waren also knapp 2.100 handgeschmiedete Eisenreifen mit unterschiedlichem Durchmesser und rund 4.400 Dauben in fünf cm Stärke anzufertigen, was für die damalige Zeit von den Handwerkern enorme Anstrengungen und Präzision verlangte. Wie diese große Rohrfracht damals nach Kals transportiert wurde, ist ebenfalls nicht bekannt, vermut-



Durch 270 Stück dieser hölzernen Druckrohre wurde Wasser aus dem Dorferbach zur Turbine in „Weidach“ geleitet.
Foto: Walter Holzer

lich wurden sie mit Pferdefuhrwerken über den holprigen Karrenweg ins Kalsertal geliefert. Die Rohrverlegung erfolgte dann im händisch errichteten Graben, der am Wiesenhang entlang mindestens einen Meter und an den Geländekuppen sogar bis zu zwei Meter tief ausgehoben wurde.

Mit der Bergung zur Altlastenentsorgung im heurigen November wurden die letzten Spuren dieser großartigen Pionierleistung beseitigt. Den Auftrag dazu erteilte die Gemeinde, denn die Rohre waren nach 114 Jahren im Erdreich an einigen Stellen angefault und eingebrochen, was vereinzelt zu Behinderungen bei der Feldarbeit mit heutigen Traktoren geführt hat. Die Ausgrabung übernahm das Transportunternehmen Holzer mit den betroffenen Bauern.

Im Jahre 1948 wurde das Kalser E-Werk schließlich aus dem Alleinbesitz der Gemeinde an die Tiwag verkauft. Es lieferte noch zwei Jahre Baustrom für das Kalserbachkraftwerk-Obläss und wurde nach 42 Betriebsjahren stillgelegt.

Die wechselhafte Erfolgsgeschichte Kalser Pionierleistung des 20. Jahrhunderts ging damit zu Ende.

Josef Haidenberger hat diese Geschichte auf 25 Seiten im Band II der Kalser Chronik 2012 in spannender Weise ausführlich dokumentiert. Viele dieser Informationen stammen aus seinen Zeilen, wofür ihm Dank gebührt.



BKA/Fritz Kern

politik. verstehen.

Bericht
Stefan Huter

Österreich ist eine Republik, das bedeutet, dass die Staatsaufgaben auf mehrere Organe aufgeteilt sind, demnach gibt es in Österreich das Bundespräsidentenamt und das Bundeskanzleramt. Das Gegenstück zur Republik bildet die Monarchie, hierbei liegt die Entscheidungskompetenz bei einer Person oder einem Herrschergeschlecht. Welche Aufgaben und Kompetenzen hat nun der Kanzler, welche der Bundespräsident?

Der Bundeskanzler ist neben Vizekanzler, den Minister:innen und Staatssekretär:innen Teil der Bundesregierung. Die Regierung agiert als Kollektivorgan, im Ministerrat werden Regierungsvorlagen oder die Besetzung von wichtigen Staatsposten diskutiert und beschlossen, dabei hat der Kanzler, der Vizekanzler und alle Minister:innen eine gleichgewichtige Stimme. Staatssekretär:innen sind den Minister:innen unterstellt und haben somit kein Stimmrecht. Im Ministerrat gilt die Regel der Einstimmigkeit, alle Stimmberechtigten müssen den Beschlüssen zustimmen, demnach besitzt jede stimmberechtigte Person ein Veto und kann Entscheidungen des Ministerrats ablehnen, sprich blockieren. Man sieht, dass der Bundeskanzler keine Vormachtstellung gegenüber anderen Regierungsmitgliedern hat, dennoch muss man dem Kanzler alleinige Kompetenzen anrechnen. Der Kanzler ernannt potenzielle Personen für Regierungsämter, somit verdanken die Minister:innen dem Kanzler das Amt.

Formell gesehen können Regierungsmitglieder unabhängig entscheiden, faktisch sind sie jedoch auf das Vertrauen des Kanzlers bzw. des Vizekanzlers angewiesen. Wichtig ist zudem das Ressortprinzip, Ressort ist ein Synonym für Ministerium. Dieses Prinzip besagt erstens, dass Bundesminister:innen die politische Verantwortung für ihr Ministerium bzw. Ressort tragen, kommt



HBF/Lechner

es zu einem gültigen Misstrauensvotum gegen einen Minister, muss dieser zurücktreten. Zudem muss das Amt zurückgelegt werden, wenn es zu einer rechtlichen Anklage in Form einer Ministerklage, Grundlage dafür ist ein Rechtsvergehen, kommt. Zweitens bedeutet das Ressortprinzip folgendes, Minister:innen besitzen Personalhoheit über ihr Ressort, das bedeutet, dass Minister:innen bestimmen, welche Personen für ihr Ministerium arbeiten. Nicht die Regierung als Kollektiv, sondern die einzelnen Minister:innen entscheiden, welche Personen wichtige Posten in den jeweiligen Ressorts erhalten.

Welche möglichen Regierungsvarianten gibt es? Die Regierung will gestalten und Ziele aus Wahlversprechen umsetzen, dafür werden Gesetze verabschiedet. Wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt, braucht es bei einfachen Bundesgesetzen eine Mehrheit von 50%+1 der Stimmen der Abgeordneten im Nationalrat, und die meisten Gesetzesvorlagen fußen auf Regierungsvorlagen. Um reibungslos und einfach gestalten und verändern zu können, ist demnach eine Mehrheit der Regierungsparteien im Nationalrat sinnvoll. Dies ist einerseits bei Alleinregierung, andererseits bei Koalitionsregierung gegeben, eine Alleinregierung besteht aus einer Partei, die auf einer Mehrheit von mindestens 50%+1 der Abgeordneten zum Nationalrat beruht. Bei Koalitionsregierungen unterscheidet man zwischen großen und kleinen Koalitionen, bei großen Koalitionen arbeiten jene Parteien zusammen, die bei den letzten Wahlen die meisten Stimmen erreicht haben – z.B. frühere Koalition aus ÖVP

und SPÖ. Kleine Koalitionen formieren sich aus der mandatsstärksten Partei und einer kleineren Partei – beispielsweise die aktuelle Regierung der ÖVP und den Grünen. Bevor es zu konkreten Koalitionsverhandlungen zwischen Parteien kommt, führt der Obmann bzw. die Obfrau der stimmenstärksten Partei Sondierungsgespräche mit allen Parteien durch. Es werden Ziele, Vorstellungen und Gemeinsamkeiten der Parteien herausgearbeitet, um herauszufinden, welche Parteien für mögliche Regierungsbildungen in Form einer Koalition in Frage kommen.

Hat die stimmenstärkste Partei mit einer anderen Partei einen Koalitionsvertrag ausgehandelt, kommt der Bundespräsident ins Spiel. Der Bundespräsident betraut den Parteiobmann oder die Parteiobfrau der stimmenstärksten Partei mit der Bildung einer Regierung. Nachher bestellt der Präsident den Kanzler und die vom Kanzler vorgeschlagenen Minister:in-

nen ins Amt. Der Bundespräsident ist zudem Oberbefehlshaber des Bundesheeres und wird direkt vom Volk für eine Amtsdauer von sechs Jahren gewählt. Der Rollenverzicht ist ein wichtiges Stichwort, der Präsident muss nicht jene Parteivorsitzende mit den meisten Mandaten im Nationalrat mit dem Regierungsbildungsauftrag betrauen, jedoch verzichtet er auf seine Kernkompetenz, der Ernennung des Kanzlers, und beauftragt den Parteivorsitz der stimmenstärksten Partei mit der Regierungsbildung. Der Präsident beachtet somit bewusst die Mehrheitsverhältnisse, um für politische Stabilität (z.B. Misstrauensvoten verhindern) zu sorgen.

Die Sonderfälle der Jahre 1945, 1970, 2000 und 2019. 1945 wurde Dr. Karl Renner (SPÖ) vom Nationalrat, nicht vom Volk, zum ersten Bundespräsidenten der zweiten Republik gewählt. Weiters gab es 1945 zuerst eine provisorische Staatsregierung und von 1945 bis 1947 eine Regierung aus allen Parlamentsparteien (SPÖ, ÖVP und KPÖ), hierbei spricht man von einer Konzentrationsregierung. 1970 bis 1971 ging die SPÖ als stimmenstärkste Partei nach den Nationalratswahlen hervor und bildete eine Minderheitsregie-



BKA/Christopher Dunker

rung unter Duldung der freiheitlichen Partei, Minderheitsregierung bedeutet, dass die Regierung im Nationalrat weniger als 50% der Mandate hält (Beginn Ära Kreisky). 2000 beauftragte der damalige Präsident Klestil den Klubobmann der SPÖ mit der Regierungsbildung, jedoch scheiterten die Koalitionsverhandlungen mit der ÖVP, mit der FPÖ konnte die SPÖ aus ideologischen Gründen nicht koalieren. Im weiteren

Verlauf kristallisierte sich eine Zusammenarbeit der ÖVP mit der FPÖ heraus, dafür gab es keinen Auftrag vom Präsidenten, dennoch sah sich Klestil aus Alternativlosigkeit gezwungen, die ÖVP-FPÖ-Regierung anzugeloben. Klestil lehnte zwei Minister ab und mit dem fehlenden Auftrag zur Bildung einer Regierung drückte der damalige Präsident seine Distanz zu einer Regierung mit einer Partei rechts der politischen Mitte aus. 2019 lobte der Bundespräsident Van der Bellen die erste Expertenregierung sowie die erste Bundeskanzlerin, Brigitte Bierlein, der Republik Österreich an, dies geschah als Konsequenz der Ibiza-Affäre und dem Scheitern der ÖVP-FPÖ-Regierung unter Kurz und Strache.

In der nächsten Ausgabe von politik. verstehen. geht es um zwei Politgrößen, die die österreichische Politik prägten, Bruno Kreisky und Jörg Haider.

Haselnusstorte

Hallo liebe Kinder!

Ich bin Selina Ortner und helfe gerne meiner Mama beim Backen. Heute zeige ich euch wie man die Lieblingstorte meiner Oma macht!



Zutaten:

Für den Teig:

200g Staubzucker
6 Eigelb
4 EL Wasser
1 Pkg. Vanillezucker
1 EL Zitronensaft
150g Mehl
100g Haselnüsse, gemahlen
6 Eiweiß
1 TL Backpulver

Für die Creme:

0,3 Liter Milch
1 Pkg. Puddingpulver (Vanillegeschmack)
150g Staubzucker
190g Butter
40g Haselnüsse, gemahlen
Eventuell QuimiQ

Zum Bestreichen und Dekorieren:

Preiselbeer- oder Heidelbeermarmelade
Gemahlene Haselnüsse
1 Packungen Giotto

Zubereitung:



1.) Das Rohr auf 175°C (Umluft) vorheizen. Eigelb mit dem Wasser sehr schaumig schlagen, bis die Masse fast weiß ist. Dann den Staub- und Vanillezucker dazugeben und mit dem Zitronensaft gut unter die Masse rühren.



3.) Eiweiß zu Schnee schlagen. Das Mehl und den Eischnee abwechselnd unter die Dottermasse rühren.



2.) Das Mehl mit den geriebenen Haselnüssen und dem Backpulver vermengen.



4.) In eine Springform füllen und bei 175°C 45 min. backen. Auskühlen lassen.



5.) Für die Creme das Puddingpulver mit der Milch mit einem Schneebesen verrühren und unter ständigem Rühren aufkochen lassen. Immer weiter rühren, damit sich keine Klumpen bilden! Den Pudding vom Herd nehmen und in ein kaltes Wasserbad stellen. Weiter rühren, bis der Pudding ausgekühlt ist. Wichtig: immer wieder fest mit dem Schneebesen umrühren!



6.) Die Butter mit dem Mixer sehr schaumig schlagen, den Staubzucker dazugeben. Wenn der Pudding ausgekühlt ist, diesen löffelweise (ganz wichtig!) zur Butter-Zucker-Masse geben und gut vermengen. Zum Schluss die geriebenen Haselnüsse untermischen.



7.) Wer mehr Creme haben möchte, kann 1 Packung QuimiQ (=250 g Schlagcreme) ganz zum Schluss untermengen, dazu die Schlagcreme separat cremig schlagen und dann erst löffelweise unter die Pudding-Butter-Masse geben.

Die Torte zweimal durchschneiden.



8.) Die passierte Marmelade auf den untersten Tortenboden streichen. Dann die Torte mit Creme füllen.



9.) Die Böden zusammensetzen. Die Torte außen mit Creme bestreichen. Die Torte nach Belieben garnieren.
Viel Spaß beim Nachbacken und gutes Gelingen wünscht euch Selina



Geburten

- 20.04.2021:** Maja Wildschut, Tochter der Isabelle Wildschut und des Benjamin Genser, Wien, Kals/Burg
22.09.2021: Annika Katharina Hanser, Tochter der Regina und des Martin Hanser, Ködnitz
20.10.2021: Finn Dominik Rogl, Tochter der Sophie Rogl und des Manuel Resinger, Burg

Eheschließung/Verpartnerungen

- 24.9.2021:** Seiwald Hildegard und Franek Erich, Adnet
01.10.2021: Lackner Martha und Mrňa Kamil, Adnet
08.10.2021: Holzer Maria und Hules Ewald, Lesach/Wien
16.10.2021: Kassebacher Marlene und Rogl Siegfried, Burg
05.11.2021: Kobold Christina und Rexhausen Markus, Gieboldehausen (D)

Todesfälle

- 03.10.2021:** Oberlohr Michael, vlg. Amraser, Lesach
29.10.2021: Huter Engelberta, geb. Green, Lesach
04.11.2021: Gliber Johann, vlg. Gliber, Großdorf
12.11.2021: Huter Josef, „Lesacherhof Josef“, Ködnitz
22.11.2021: Berger Karl, Unterpeischlach
30.11.2021: Bergerweiß Andreas, Großdorf
02.12.2021: Schneider Gabriele, geb. Stotter, Burg

Epilog *Weihnachten analog vs. Weihnachten 2.1*

Bericht Vroni Riepler

Nun ist *es* nur mehr ein Handausstrecken weit entfernt und ich ertappe mich dabei, in meinem Kopf das „Perfekte-Weihnachten-Wunsch-Ei“ auszubrüten - eigentlich wie jedes Jahr. Womit nun selbst erklärt ist, dass es sich noch nie erfüllt hat. Vielleicht weil wir zeitlebens als Erwachsene auf der Suche nach unserer Kindheitsweihnacht sind, vor allem aber nach dem Gefühl, das wir damals hatten (und ich gehe jetzt vom Normalfall aus - Gute Eltern, Gute Kinder- FriedeFreudeEierkuchen - und WAHREN Weihnachtszauber.) Ich vermute mal stark, das heißt so, weil es wie von Zauberhand geschaffen war, geputzt, geschmückt, gekocht, gepackt, gelegt, getimet... sogar das Schlachtfeld an Papier und Schleifen hinterher musste nicht von uns Kindern selbst aufgeräumt werden, war doch die Gefahr viel zu groß, die unachtsamen, aufgedrehten Sprosse würden noch gutes Papier achtlos zusammenknüllen, oder gar die teuren Schleifen zerstören!

Nun das ist lange her und mittlerweile liegen zu Weihnachten nicht nur 3G sondern besagte 6ge von oben auch in unseren Händen als Eltern, und es zaubert uns ganz schön, bis wir Vorstellung und Resultat in greifbare Nähe gebracht haben, und dennoch; es bleibt beim Kompromiss („sie waren stets bemüht“...).

Rückblickend stellt man übrigens noch so einiges mehr fest: Vieles ist heute leichter geworden, das Christkind hat Amazon als Partner, und der bringt (fast) alles daher, ebenso leicht kommt man hinter alle nur denkbaren Delikatessen - meist scheitert es nur am Gusto der Verbraucher, das Unbekannte auszuprobieren, und wenn es einem an Ideenreichtum und Fantasie mangelt, überschütten einen die sozialen Medien mit Vorschlägen von perfekt in Szene gesetzter Weihnachtsdekoration und Esstisch Gestaltung. Kurz gesagt, im messbaren Bereich ist nun vieles einfacher als früher; aber gefühlt stöhnt so mancher unter der Last der dunklen Wolke, die sich vor unsre Sorglosigkeit geschoben hat. Und damit meine ich nicht nur - aber natürlich auch - den Feind der Stunde - Corona - sondern auch die anderen Spaßverderber, die man früher nicht kannte, wie ein ständig schlechtes Gewissen gegenüber der Umwelt bei allem was über die rohe Lebenserhaltung hinausgeht, oder die After-Bescherungs-Unzufrieden-

heit, wenn man zu genaue Vorstellungen hatte, weil man sich schon wochenlang online durch 100 verschiedene und doch gleiche Schihosen gescrollt hat und nicht zu vergessen die anfangs noch begrüßte Neuerung, keine Weihnachtspost mehr schreiben zu müssen (im Sinne der gesellschaftlichen Verpflichtung), die darin mutierte, dass man just am Heiligen Abend mit „Weihnachtswunschewhatsapps“ überschwemmt wird und nun wieder den Druck der gesellschaftlichen Verpflichtung verspürt, diese auch zu beantworten.

Das Tröstliche an Weihnachten ist, dass ein jeder sein Weihnachten so modifizieren kann, wie es seinen Vorstellungen entspricht UND dabei jedes Jahr aufs Neue die Chance hat, es besser zu machen als im Vorjahr ;-) (um dann vielleicht drauf zu kommen, dass es so wie man es immer schon hatte eigentlich eh am schönsten war).

In unserem konkreten Fall ist die große Weihnachtsneuheit 2021 erstmal die Zubereitung einer Weidegans - und wenn die bei allen gut ankommt, betrachte ich das als wahres Weihnachtswunder, doch ich bin zuversichtlich, Huhn tut man ja schließlich auch nur ins Rohr und dann schmeckt es gut, und Gans ist ja praktisch wartungsfrei, weil selbstschmierend (behauptet zumindest das Techniker-Ich in mir). Und wenn es gar nicht schmeckt gibt es noch einen Plan B: Die Art-House Krippe unserer Tochter (merkt ihr was? Das ist jetzt gegendert! Früher hätte ich noch gesagt „meiner Tochter“) verfügt seit Neuestem auch über eine Pizzeria mit dem gustiösen Namen „molto bene“- und das klingt eindeutig vielversprechend, finde ich.

Seit heuer weiß ich, dass man für eine Herausforderung stets mehrere Lösungsansätze verfolgen muss - so wurde es uns politisch vorgelebt - und daher hoffe ich, ihr habt eine ähnlich gute Kulinarik-Vorsorge und wie wir noch für alle Fälle ein paar Frankfurter im Kühlschrank - das ist dann Plan C.

So kann Weihnachten also getrost kommen! Ich wünsche euch allen ein Frohes und Gesegnetes Fest und dass Ihr alle physische und psychische Nahrung genießen mögt, die Euch dieser Tage und auch 2022 bestmöglich stärkt!



Impressum Fodn

Ausgabe 79/03/2021

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung
der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kals.at

Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
Tel. 04876 8210-12, gemeindeamt@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Sepp Außersteiner und Petra Tembler
Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Studio Superfast, Martin Unterberger
www.superfast.at

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 700 Stück

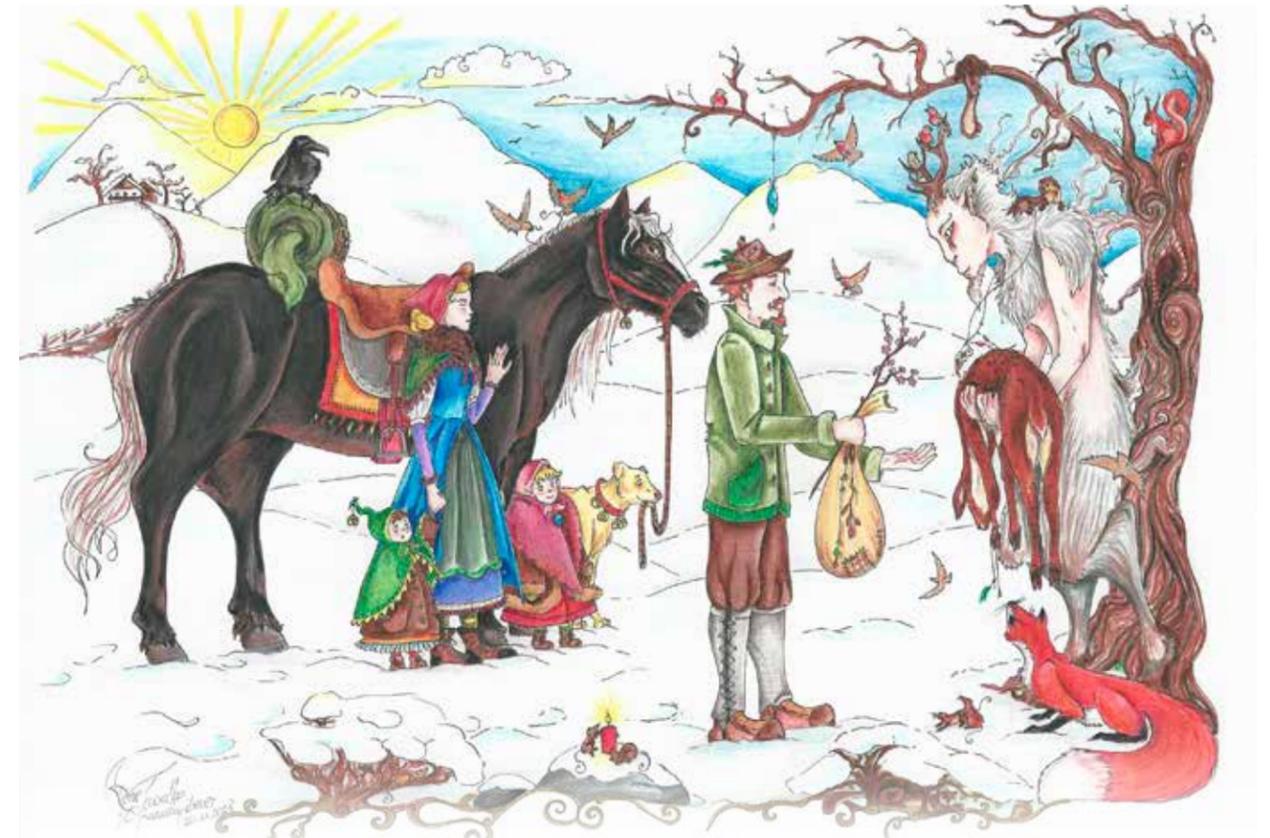
Fotos:

Silvester Lindsberger
Gemeinde Kals am Großglockner
Johanna Pakfeifer
Gerhard Gratz
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner
Soziale Servicestelle Lienz
Gemeinde Heiligenblut
Abfallwirtschaftsverband Osttirol
Martin Gratz
Stefan Oberreiner
Johannes Schneider
Petra Tembler
Eva Oberhauser
TVB Osttirol
Expa/Gruber
Figerhof Fam. Jans
Theo und Mia Vos
Harald Gratz
Stefan Lechner Photography
Suritec Systems GmbH
Egon Groder
Expa/Huter Lukas
JB/LJ Kals
Mathilde Bergerweiß
TMK Kals am Großglockner
Gerhard Gratz
Alois Stopp
Kaiser Glocknerklänge
Dark Devils
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner
Sportunion Kals am Großglockner
Melanie Ortner
Josef Außersteiner
Pfarre Kals am Großglockner
Sonja Warscher
Bildungszentrum Kals am Großglockner
EkiZ Lienz
Bücherei Kals am Großglockner
Franz Holzer
BKA/Fritz Kern
HBF/Lechner
BKA/Christopher Dunker
Tamara Wibmer



v.l.n.r. Chefredakteur Sepp Außersteiner, Melanie Ortner, Petra Tembler, Nora Groder, Doris Kerer, Sonja Warscher, Vroni Riepler und Stefan Huter

Das Fodn-Team wünscht euch allen viel Spaß beim Lesen
sowie ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr 2022!



Zeichnung von Tamara Wibmer, 24 Jahre, Kals/Lesach

Unschwer ist erkennbar, dass sich Tamara für diese Zeichnung, die sie extra für den Fodn angefertigt hat, sehr ins Zeug gelegt hat. Das detailreiche Bild ist mit Holzstiften gezeichnet und zeigt zweifellos das große künstlerische Talent, das an Tamara verloren gegangen ist! Herzlichen Dank für diesen einzigartigen Beitrag zu unserer Gemeindezeitung!

**Raiffeisen Regionalbank
Matrei in Osttirol**

